Hierbei die **Colonia** Unterhaltende Sonntagsbeilage.

Kölner
Local-Anzeiger

Geschäftsstellen und Anzeigen-Annahmen: Marzellenstr. 37 und Breitestr. 85.

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Nr. 32. Fernspr. Geschäftsstellen u. Redaktion Marzellenstr. 37: A 6929 bis 6928. Geschäftsstelle Breitestraße 85: A 6636. Köln, Samstag, 1. Februar 1913. 26. Jahrgang. Heute 20 Seiten.

Wer seine Wäsche erhalten will, benutze zum Waschen derselben als **alleintätiges** Waschmittel

Nur echt mit



dieser Schutzmarke

das derselben eine **blendende** Weisse gibt **ohne** jeden Geruch. Zu verwenden **ohne** Seife oder sonstigen Zusatz laut Gebrauchsanweisung: **nur** kochen, leicht auswaschen und spülen; diese **geringste** Arbeit genügt für den **glänzendsten** Erfolg.

Preis: **25** Pfennig das **Ein**-Pfund-Paket.

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

Schwere Angriffe gegen die Zentrumspartei.

Abgeordnetenhaus.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete gestern der freikonservative Abgeordnete von Kardorff schwere Angriffe gegen die Zentrumspartei, besonders wegen seiner Abstimmung über das Polen-Enteignungsgesetz. Der freikonservative Abgeordnete ließ die alten Vorwürfe von der angeblichen antinationalen Gesinnung des Zentrums wieder aufleben. Er erfuhr aber durch den Abgeordneten von Mülheim-Wipperfürth, Hrn. Marx, die wohlverdiente scharfe Zurückweisung. Wir lassen den ausführlichen Bericht folgen:

Zweite Beratung des

Etats des Ministeriums des Innern.

Abg. von Kardorff (fk.). Ich will die Frage des Schutzes der Arbeitswilligen und ob der Sozialdemokratie in Zukunft nicht mit anderen Mitteln entgegen getreten werden kann, erörtern. Man wird sagen: Das ist Reichssache. Wir werden aber die Angelegenheiten des Reichs mehr als bisher auch vor unser Forum ziehen müssen, um die Stellung der preußischen Regierung im Bundesrat gegebenenfalls zu stärken. (Sehr richtig! rechts.) Der Reichstag hat sich in einer ganz unerhörten Weise auch in innerpolitische preußische Angelegenheiten eingemischt. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Offene und verkappte Reichsfeinde haben sich zu meinem sehr lebhaften Bedauern mit dem Zentrum zusammengetan und

dem Reichskanzler ein Mißtrauensvotum ausgestellt.

Ich bedauere, daß die Herren vom Zentrum diese Aktion mitgemacht haben. Ich will heute nicht mit dem Zentrum polemisieren, ich bedauere aber aufrichtig, und tief, daß Sie meine Herren vom Zentrum sich in diese Gesellschaft begeben haben, daß Sie nicht die Achtung vor der Mehrheit dieses Hauses und vor der Regierung davon abgehalten hat, eine derartige Aktion zu inszenieren. (Oho! im Zentrum, Sehr wahr! rechts.) Ich weiß nicht, ob in dieser bunten Gesellschaft nicht auch Herr Wetterlé gewesen ist. In die Gesellschaft von Polen und sonstigen Reichsfeinden gehört er hinein. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen.) Ich will hoffen, daß diese Aktion im Reichstage auf die Regierung keinen Eindruck macht. Es handelt sich in der Polenfrage um ein preußisches Gesetz und dafür ist der Ministerpräsident uns verantwortlich und nicht dem Reichstag. Wir weisen diese Einmischung auf das entschiedenste zurück. Wir sind Herren im eigenen Hause und lassen uns in dieser Frage von niemanden beeinflussen.

Graf Westarp hat eine Umfrage an die Handelskammern wegen ihrer Stellung zum

Schutze der Arbeitswilligen

ergehen lassen. 41 Handelskammern, zwei Drittel der eingegangenen Antworten, sprechen sich dahin aus, daß gesetzliche Maßnahmen erforderlich sind. In der sächsischen Kammer haben sich die Nationalliberalen auch dafür ausgesprochen. Schärfere Strafen zum Schutze der Arbeitswilligen sind unbedingt nötig. Um den Kampf gegen die Sozialdemokratie kommt die bürgerliche Gesellschaft nicht herum. Daß die Sozialdemokratie eine geistige Bewegung sei, ist ein großer Irrtum. Die Macht der Sozialdemokratie beruht nicht auf ihrem Geiste, sondern darauf, daß sie nichts anderes ist als der organisierte Terror. (Sehr richtig! rechts.) Darum richte ich an die Regierung die Aufforderung, die Machtmittel der Regierung der Macht der Sozialdemokratie gegenüberzustellen.

Von Seiten des Zentrums ist in den achtziger Jahren gesagt worden: Geben Sie

der katholischen Kirche die volle Freiheit

und sie wird den Kampf gegen den Umsturz mit Erfolg aufnehmen. (Sehr richtig! im Zentrum.) Das ist sehr unrichtig. In Belgien haben Sie eine Freiheit, wie Sie sie nicht größer wünschen können. Aber Sie sind auch da mit den Sozialisten bis heute noch nicht fertig geworden und nach dem Urteil des früheren Zentrumsabgeordneten Spahn, genießen Sie auch bei uns ein weites Maß von Freiheiten. Ich weiß, Sie haben Wünsche, die noch nicht erfüllt sind. (Sehr richtig! im Zentrum.) Aber Sie können nicht bestreiten, daß Sie doch eine weitgehende Freiheit haben. Trotzdem haben Sie in streng katholischen Gegenden, wie z. B. in Köln, in München die Sozialdemokratie nicht bekämpfen können. (Zuruf im Zentrum: Auf dem Lande!) Ihre Leute leben auch in den Städten. Auf dem Lande ist auch bei uns die Sozialdemokratie noch nicht sehr verbreitet.

Für das

Sozialistengesetz

haben seiner Zeit auch maßgebende Zentrumsabgeordnete gestimmt. Der Vorwärts und Bebel selbst haben die Wirkung dieses Gesetzes als eine außerordentliche schwere Bedrückung für die Sozialisten anerkannt. Wenn die Sozialdemokraten die Mehrheit hätten und wir in der Minderheit wären, würden sie uns wohl dasselbe Maß von Freiheit geben, daß sie bei uns haben? Die Selbstachtung zwingt die Staatsgewalt, den Kampf mit der Sozialdemokratie aufzunehmen. Möge sie über kurz oder lang die starke Hand bieten, die das Land von den Gefahren befreit, von denen es unzweifelhaft bedroht ist. (Stürmischer Beifall rechts.)

Eine der bedauerlichsten Erscheinungen ist, daß die Regierung und die Parteien das Gefühl für die Gemeingefährlichkeit der Sozialdemokratie verloren haben. Die Sozialdemokraten sind staatsgefährlich. Sie arbeiten auf den Umsturz der Gesellschaftsordnung hin. Das kann man nicht bekämpfen mit der Politik des Laissez faire! Laissez aller! Die Offensive ist die Stärke unserer Armee. Ich wünschte, daß ein Hauch dieses Geistes einer

energischen Offensive

auch bald in die Reichsregierung einziehen möchte. Es ist unsere Aufgabe, zu warnen und zu mahnen. (Zwischenruf bei den Sozialdemokraten: Scharf zu machen!) Sehr richtig! Die Regierung aufmerksam zu machen, daß man den Parlamenten nicht nachlaufen darf, daß man die Parlamente führen muß. Wenn Bismarck immer der Mehrheit nachgelaufen wäre, das Deutsche Reich wäre noch nicht gegründet. Wir haben, wenn ich das hier offen namens meiner Freunde ausgesprochen habe, eine Pflicht gegen unser Gewissen und gegen das Land erfüllt. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Hirsch-Berlin (Soz.). Der Reichstag hat sehr wohl das Recht, auch preußische Angelegenheiten zu besprechen. Daß die Sozialdemokratie immer mehr Einfluß in den Staats- und Gemeindeverwaltungen erhält, ist erklärlich, da die Ueberzeugung von der Wichtigkeit und Notwendigkeit der Sozialdemokratie in immer weitere Kreise dringt. Dies mit Gewalt hintanhalten zu wollen, wäre ein Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung.

Das Märchen vom sozialdemokratischen Terrorismus stammt ebenso wie die Beispiele, die den Terrorismus beweisen sollen, aus der trüben Quelle des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie. Das von dem Abg. Kardorff gewünschte Zuchthausgesetz würde sich nicht sowohl gegen die Sozialdemokratie, als vielmehr gegen die Gewerkschaften richten, die als Streikorganisationen angesehen werden, auch gegen die christlichen Gewerkschaften. Die Sozialdemokratie ist unter dem früheren Sozialistengesetz groß geworden. Wir fürchten auch

ein neues Sozialistengesetz

nicht. Mit diesen niederträchtigen Ausnahmegesetzen können Sie (nach rechts) die Sozialdemokratie nicht niederkämpfen. (Vizepräsident Krause ruft den Redner wegen des Ausdrucks „niederträchtig" zur Ordnung.)

Abg. Graf von der Groeben (kons.). Der Terrorismus der Sozialdemokratie ist kein Märchen. Von der Sozialdemokratie werden alle Arbeiter auf die Straße gesetzt, die ihren Organisationen sich nicht anschließen. Wenn die Unternehmer sich diesen Bestrebungen widersetzen, wenn sie Arbeitswilligen Gelegenheit zur Arbeit geben, so ist dies das Gegenteil von Terrorismus.

Die Regierung kommt hoffentlich bald zu der Einsicht, daß sie mehr für den Schutz der Arbeitswilligen tun muß, wenn sie all die Tränen sieht, die der

Terrorismus der Sozialdemokratie

verschuldet. (Heftige Zurufe der Soz. Abg. Liebknecht ruft: Schämen Sie sich: Es ist eine Schande, dies zu behaupten!)

Vizepräsident Krause ruft den Abg. Liebknecht zur Ordnung.

Abg. von der Groeben schließt: Möge die preußische Regierung in diesen schweren Zeiten voll und ganz ihre Pflicht erkennen.

Abg. Friedberg (ntl.). Es muß einmal gesetzlich festgelegt werden, wieweit die Staatsaufsicht über die Kommunen zu gehen hat. Das Welfentum in Hannover erfreut sich sehr der Begönnerung seitens mancher Konservativer und dortigen amtlichen Stellen. Möge der Minister hier die Augen offen halten, zumal die Welfen mit der Sozialdemokratie bei den Wahlen paktieren. Wir bedauern auch, daß das Zentrum im Reichstage dem Reichskanzler ein Mißtrauensvotum erteilt hat. Ich bedaure ebenso, daß der konservative Redner sich über diese Frage ausgeschwiegen hat.

Wir stimmen den Bestrebungen größeren Schutzes der Arbeitswilligen zu, bezweifeln aber, daß die

Frage des Streikpostenstehens

strafgesetzlich geregelt werden kann. Die Berufsvereinigungen müßten haftbar gemacht werden für Schädigungen, die durch ihre Mitglieder anläßlich eines Streiks den Arbeitswilligen zugefügt werden. Wir sind mit der Bekämpfung der Sozialdemokratie einverstanden. Wir verlangen ferner die Reform des preußischen Wahlrechts durch Einführung der direkten und geheimen Wahl. Das Wohnungsgesetz ist unbedingt notwendig. Wir bitten im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen den Minister, den ihm unterstellten Behörden dringend an Herz zu legen, allen Parteien gegenüber strikte Neutralität zu wahren.

Minister des Innern von Dallwitz. Ich muß den Vorwurf der Unterstützung der Welfen durch die Behörden in Hannover zurückweisen. Ich werde der Frage auch weiterhin meine Aufmerksamkeit zuwenden. Eine einheitliche Gesetzgebung über die Kommunalaufsicht wird sich kaum ermöglichen lassen, dazu ist die Materie bei den Stadt- und Landgemeinden zu verschiedenartig geregelt. Ueber die

Belastung der mittleren und kleinen Gemeinden

und die infolgedessen eingetretene Verschuldung ist eine Statistik eingeleitet worden, die eine geeignete Grundlage für Maßnahmen zur Beseitigung der Uebelstände bieten wird. Die Behauptung, es bestände zwischen dem Staatssekretär des Innern und mir ein Gegensatz, ist unzutreffend und unbegründet. Die Vorlegung des Wohnungsgesetzes ist Sache des Handelsministers, der seinerzeit auch dessen Umarbeitung in die Wege leitete. Ich kann bezüglich der Einführung einheitlicher Wahlurnen nur erklären, daß dies Sache des gesamten Staatsministeriums ist, und daß ein einzelnes Ressort dazu keine Stellung nehmen kann. Das der Terrorismus nicht von der Sozialdemokratie ausgegangen ist, sondern von den Arbeitswilligen, ist eine kühne Behauptung. Den Abg. Hirsch erinnere ich nur daran, daß anläßlich des Streiks im Ruhrgebiet in vielen hundert Fällen Verurteilungen wegen Terrorismus erfolgten, und daß die Mehrzahl der Verurteilten Sozialdemokraten waren.

Der Redner der Zentrumsfraktion.

Abg. Marx (Zentr.). Daß der Abg. von Kardorff wieder eine recht temperamentvolle Rede mit Vorwürfen gegen das Zentrum gespickt halten würde, hatte ich von vornherein erwartet. Aber heute hat er sich selbst übertroffen. Denn er hat eine Rede gehalten, die derartig beleidigend und schwer verletzend für das Zentrum ist (Lebhafte Zustimmung im Zentrum), daß ich mit der größten Entrüstung diese durch nichts begründeten Angriffe zurückweisen muß. (Lebhafter Beifall im Zentrum.) Hr. von Kardorff, das will ich Ihnen sagen, dieses Wort von

„verkappten und offenen Reichsfeinde"

wird ein starkes von Ihnen nicht gewolltes Echo in weiten Kreisen unserer Parteifreunde finden. (Stürmischer Beifall im Zentrum.) Wenn Sie zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie aufrufen, dann sage ich Ihnen, ist das das allerunrichtigste Mittel, die Partei, die am allerenergischsten den Kampf gegen die Sozialdemokratie aufgenommen hat, in der unerhörtesten Weise anzugreifen. (Stürmischer Beifall im Zentrum, Unruhe und lebhafte Widersprüche bei den Freikonservativen, und Zuruf des Abg. von Kardorff: Sie haben mich vollständig mißverstanden!)

Ich brauche diesen Ausdruck von den „verkappten und offenen Reichsfeinden" hier vor der Oeffentlichkeit nicht besonders zurückzuweisen. Unsere ganze Vergangenheit hat gezeigt, was wir für das Reich geleistet haben. Gerade der hochverdiente Vater des Hrn. von Kardorff hat hier in einer dankenswerten Rede hervorgehoben, daß es durchaus unzulässig war, der Zentrumspartei den nationalen Charakter abzusprechen.

Freilich, das haben wir uns niemals nehmen lassen, auch im Reichstage unsere Meinung deutlich und klar zum Ausdruck zu bringen, wenn es das Wohl des Vaterlandes erheischt. (Beifall im Zentrum.) Gerade bei einer so wichtigen Frage, wie der

Frage der Enteignung,

wäre es von uns falsch gewesen, wenn wir im Reichstag eine andere Stellung eingenommen hätten, als wir sie schon seit Jahrzehnten einnehmen. Bedeutende Reichsinteressen kommen bei der Enteignung in Frage und somit war die Zuständigkeit auch gegeben. (Abg. von Kardorff ruft fortwährend erregt dazwischen: Unerhört! und gibt sein Stenogramm Zentrumsmitgliedern zu lesen.) Ihr unkorrigiertes Stenogramm wird zeigen, daß ich im Recht bin. Die Zukunft wird zeigen, daß gerade diejenigen die wahrhaft staatsfreundlichen Leute gewesen sind, die jetzt gegen die Enteignung Stellung genommen haben. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wer ein solches Recht wie das Grundeigentum angreift, kann der Sozialdemokratie keinen Abbruch tun. Das sind die Wege, auf denen der Weizen der Sozialdemokratie blüht. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.)

Wenn man die Machtentfaltung der Sozialdemokratie wünscht, dann muß man so vorgehen, wie es leider Gottes hier geschehen ist. (Sehr richtig! im Zentrum.)

Sonderbare Reichsfeinde müssen es doch gewesen sein, die der Enteignung ihre Stimme nicht haben geben wollen, sie sitzen auf der alleräußersten Rechten. Eines der beliebtesten Mitglieder unseres Hauses auf dieser Seite, eine Zierde unseres Hauses, ein Mann, der einen hervorragenden Platz hier hatte, hat sich gegen die Enteignung erklärt, selbst ein Generalfeldmarschall Graf von Haeseler hat mit aller Energie gegen diesen Schritt der Gesetzgebung Front gemacht.

Wir befinden uns also in einer guten Gesellschaft, wenn man uns Reichsfeindschaft vorwirft. (Abg. von Kardorff ruft abermals: Unerhört!) Sie haben ausdrücklich von „offenen und verkappten Reichsfeinden" gesprochen, zu denen sich die Mehrheit im Reichstage zusammengefunden habe. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum, große Unruhe rechts.) Ich sage mit Stolz, daß wir unsere Stimme mit der Mehrheit dieser „verkappten Reichsfeinde" abgegeben haben.

Darin stimmen wir dem Abg. von Kardorff zu, daß sämtliche bürgerliche Parteien Hand in Hand

gegen die Sozialdemokratie

gehen sollten. Aber das kann man nicht erreichen, wenn man Zwietracht zwischen den bürgerlichen Parteien sät. (Sehr richtig! im Zentrum.) Hr. von Kardorff ist auf einem durchaus falschen Wege, wenn er meint, daß die Sozialdemokratie durch rohe Gewalt niederzuringen sei. Dieser Weg wird niemals zum Ziele führen. Er verkennt durchaus das Wesen der Sozialdemokratie, wenn er ihr abspricht, ein Produkt einer geistigen Entwickelung zu sein. Die Sozialdemokratie ist eine geistige Entwickelung, es handelt sich bei ihr um eine Frage der Weltanschauung; es stehen sich da Christentum und Antichristentum direkt entgegen. (Sehr richtig! im Zentrum. Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.) Schweigen Sie doch nur! Sie wissen ganz genau: erst dann, wenn Sie einem Menschen das Christentum aus der Seele genommen haben, ist er reif für Ihre Lehren. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Sonst ist er gefeit gegen alle Ihre Behauptungen.

Dem Abg. von Kardorff möchte ich die Rede des Präsidenten des Reichskanzleramtes von 1878 ins Gedächtnis rufen, die er bei Einbringung des Sozialistengesetzes gehalten hat. Er führte u. a. aus: „Die sozialdemokratischen Ideen werden wir durch irgendwelche gesetzliche Maßnahmen nicht ausrotten, dazu gehören geistige Kampfmittel, hier kommt vor allem die Erziehung des Volkes in Betracht. Die Sozialdemokratie mit geistigen Mitteln zu bekämpfen, ist zunächst Aufgabe der Kirche und der Schule." Ja, das sind durchaus wichtige Worte, die allerdings den damaligen Präsidenten des Reichskanzleramtes nicht veranlaßt haben, von der Einbringung des Sozialistengesetzes Abstand zu nehmen. Die

Sozialdemokratie ist eine geistige Bewegung

eine Konsequenz aus einer falsch aufgefaßten liberalen Weltanschauung. Sie hat auch das für sich, daß sie rücksichtslos und ganz freimütig die Konsequenzen zieht, die man an anderer Stelle nicht zu ziehen wagt. (Sehr wahr! im Zentrum.) Deshalb kann eine Bekämpfung der Sozialdemokratie auf die Dauer nicht mit Machtmitteln stattfinden, sondern nur mit Hebung und Bildung des sittlich-religiösen Ernstes unserer Bevölkerung, durch Hebung der religiösen Erziehung unseres Volkes. (Sehr wahr! im Zentrum.)

Da sagt nun Hr. von Kardorff, die katholische Kirche habe ja in erster Linie die Bekämpferin der Sozialdemokratie sein wollen. Sie befinde sich ja in großer Freiheit, möge sie doch nun kämpfen. Ich bestreite es zunächst durchaus, daß die Kirche in unserem Vaterlande sich der Freiheit erfreut, die sie mit Recht nach unserer Auffassung zu beanspruchen hat (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.), die sie zu beanspruchen niemals unterlassen wird. (Beifall im Zentrum.)

Ich will hier nur die

Ordensfrage

anführen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Sie lachen jetzt, wo ich die Ordensfrage anschneide, das ist charakteristisch für Ihren Grundsatz, daß jeder Freiheit in religiöser Beziehung haben soll. Sie haben gar kein Verständnis für eine ideale Weltanschauung (Lebhafter Beifall), aber das ist Ihre Auffassung von Freiheit. (Zuruf und Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Unsere Freiheit werden wir uns schon selbst verschaffen. Sie (zu den Sozialdemokraten) verstehen ja gar nicht, was Freiheit ist. (Lebhafte Zustimmung.)

Welcher Freiheit wir uns zu erfreuen haben, zeigt, daß jetzt noch ein Ministerialbeschluß besteht, wonach katholische Ordensgenossenschaften allerdings unter Umständen genehmigt werden, aber nur mit der Klausel, daß nur Angehörige katholischen Glaubens in solchen zur Pflege aufgenommen werden. (Hört, hört! im Zentrum.) Sonst wirft man uns vor, daß wir uns von der evangelischen Bevölkerung absondern, hier aber verbietet man es ausdrücklich, daß Protestanten mit Katholiken in Berührung kommen.

Im vorigen Jahre ist ja dieser Ministerialbeschluß hier in Berlin praktisch geworden. Evangelische Leute mußten hier sofort auf Befehl der Polizei eine klösterliche Niederlassung verlassen. (Hört, hört! im Zentrum.) Sie haben gefleht und geweint, man möchte sie doch wieder aufnehmen; die Schwestern haben erklärt, uns droht die Aufhebung unserer Niederlassung, wenn wir nicht den Anforderungen der Obrigkeit folgen. Die Kölnische Zeitung schrieb damals:

„Das sind ja unglaubliche Zustände."

(Lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Sieht das so aus, als würden wir die Freiheit genießen, auf die wir ein Recht haben? In der Nähe von Köln befand sich in einem Kloster eine gelähmte Dame, eine Tochter eines evangelischen Superintendenten. Sie hatte ausdrücklich gewünscht, in einer katholischen Ordensniederlassung verpflegt zu werden. Das wurde wieder verraten, und die Aufforderung erging, die Dame müsse an die Luft gesetzt werden. (Hört, hört! im Zentrum.) Das sind in Wirklichkeit Zustände, die nicht zu billigen sind. Sorgen Sie dafür, Hr. von Kardorff, daß die katholische Kirche ihren Beruf, der ihr von ihrem Herrgott gesetzt worden ist, in unserem Vaterlande so erfüllen kann, wie sie gern möchte. Geben Sie ihr die Freiheit, einmal ihre Schwingen zu entfalten und Sie werden sehen, welche Wirkungen das haben wird. (Beifall im Zentrum.) Die preußische Ordensgesetzgebung gibt unserer Kirche nicht die Freiheit.

Dann muß ich dem Hrn. von Kardorff eine Statistik vorhalten, die im Juli vorigen Jahres in der Kölnischen Volkszeitung aufgemacht worden ist. Danach haben von den 397 Wahlkreisen im Deutschen Reich 251 eine überwiegend evangelische, 146 eine überwiegend katholische Bevölkerung. Von den überwiegend katholischen Wahlkreisen sind nur 12, gleich 18 Proz., von den überwiegend evangelischen dagegen 98, gleich 39 Proz. der

Wahlkreise, im Besitz der Sozialdemokratie.

Von den Wahlkreisen, die eine evangelische Bevölkerung von 90 bis 100 Proz. haben, sind 40 Proz. in den Händen der Sozialdemokratie, von den Wahlkreisen, die eine katholische Bevölkerung von 90 bis 100 Proz. haben, ist keiner in den Händen der Sozialdemokratie. (Hört, hört! im Zentrum.)

Auch in einem letzthin in Dresden erschienenen Buche, das unseren Bestrebungen durchaus fernsteht, wird darauf hingewiesen, daß gerade in der Rheinprovinz nur 3,5 Prozent der Arbeiter sozialistisch organisiert sind, aber in den ganz evangelischen Provinzen (Brandenburg und Sachsen) 23 Prozent. In Westfalen sind nur 4 Prozent der Arbeiter sozialistisch organisiert. Diese Zahlen beweisen doch, daß dort, wo katholische Bevölkerung vorherrscht, der Sozialdemokratie nicht so weiter Spielraum geboten ist, wie in anderen Bezirken.

Dann ist es wirklich kaum noch zu glauben, daß der Abg. von Kardorff den Mut hat, auf Köln und München hinzuweisen. Er hätte auch die schöne Stadt Düsseldorf noch erwähnen können. Müssen Sie, Hr. von Kardorff, weit von diesen Städten wohnen. (Heiterkeit.) Im Wuppertal, wo Sie eine Rede mit manch gutem Wort gehalten haben, hätten Sie sich erkundigen können, wie die

Wahlen in Düsseldorf und Köln

gemacht worden sind. Diese Städte mußten uns verloren gehen, weil alles gegen das Zentrum ist, weil das Zentrum, verlassen von allen bürgerlichen Parteien, ganz allein den Kampf gegen die Sozialdemokratie aufnehmen mußte. Ich will darauf nicht weiter eingehen, um den Zwiespalt zwischen den einzelnen bürgerlichen Parteien nicht noch zu erhöhen. Der Kampf, der uns bevorsteht, ist sehr ernst, die bürgerliche Gesellschaft wird alle ihre Kräfte anwenden müssen, um diesen Kampf zu bestehen, und es ist außerordentlich gefährlich, hier Haß und Zwietracht zwischen den bürgerlichen Parteien zu säen. Der verstorbene Kardinal Fischer hat diesen Standpunkt auch stets betont. Es muß betont werden was uns eint. Alles Trennende muß beiseite gelassen werden.

Zum Schutze der Arbeitswilligen

haben wir Strafbestimmungen. Im Ruhrstreik sind sie in zahlreichen Fällen auch angewandt worden. Es sind ganz gehörige Strafen ausgeteilt worden. Diese Gesetzgebung wollen wir benutzen. Sie wird auch benutzt, mehr zu verlangen ist nicht angebracht. Man würde zu einem unwirksamen Werkzeug kommen. Auf diese Weise wird man niemals der Sozialdemokratie Herr werden können. Die ganze Rede des Abg. von Kardorff war aus Scharfmacherfätzen zusammengesetzt. Das ist die beste Unterstützung der Sozialdemokratie. Ich würde mich gar nicht wundern, wenn diese Rede als Flugblatt von der sozialdemokratischen Partei verbreitet würde.

Nun zu einigen anderen Punkten. Daß ein Wohnungsgesetzentwurf vorgelegt werden soll, begrüßen wir. Es war auch die höchste Zeit, daß man hier gesetzgeberisch vorgeht. An der großen

Belastung der Gemeinden

haben zum großen Teile auch die Selbstverwaltungsorgane Schuld. In manchen Kreisen werden Kreishäuser und Wohnungen für Landräte gebaut, die weit über das notwendige Maß hinausgehen. Da könnte durch die Selbstverwaltungskörper selbst manches besser werden. Der Minister sollte seine unteren Instanzen anweisen, daß Luxusbauten vermieden werden. Angemessene Dienstwohnungen wünschen wir den Beamten durchaus, aber keine Luxusbauten.

Für die Kommunalwahlen wünschen wir

das geheime Wahlrecht

wie auch für den Landtag. Wir müssen unter allen Umständen darauf drängen, daß wenigstens bei den Kommunalwahlen das geheime Wahlrecht eingeführt wird. Es wird eine Zeit kommen, wo die Sozialdemokratie gar kein Interesse mehr an der geheimen Wahl hat, wo sie im Gegenteil wünschen wird, daß die öffentliche Wahl in den Kommunen beibehalten wird, weil sie auf diese Weise ihren Terror den Geschäftsleuten gegenüber in der allerschärfsten Weise durchführen kann. In der Stadt Mülheim a. Rh. hatten wir dieses schon. Listen mit Namen von mittleren Geschäftsleuten wurden an allen Straßenecken von den Sozialdemokraten angebracht. Es wurde davor gewarnt, bei diesen Leuten zu kaufen.

Dann bitte ich den Minister, seine unteren Instanzen dahin zu instruieren, daß sie bei Anträgen von alten Veteranen doch möglichst liberal vorgehen sollten. Den alten Kriegern gegenüber ist wirklich eine weitherzige Handhabung der bestehenden Vorschriften am Platze. Auch muß ich mit dem alten Wunsche kommen, daß auch die Zentrumspresse da, wo sie am meisten verbreitet ist, mit amtlichen Anzeigen bedacht wird.

Dann zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit. Der Geburtenrückgang und die öffentliche Unsittlichkeit sind von einander nicht zu trennen.

Die öffentliche Unsittlichkeit

hat eine für das Volkswohl durchaus bedrohliche Ausdehnung genommen. Das hängt mit dem Schwinden des religiösen Sinnes auf das engste zusammen. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Die Schlichtheit der Sitten ist in den breiten Kreisen unserer Bevölkerung geschwunden. Keine Bevölkerungsschicht ist in dieser Beziehung freizusprechen. Hoch und niedrig sind in dieser Beziehung gleich. Ein französischer Schriftsteller hat mit einer gewissen Freude von seinem Standpunkt aus einmal geschrieben, man beginne in Frankreich Hoffnungen gerade auf die Zunahme der Unsittlichkeit in Deutschland zu setzen, die sich besonders in der Großstadt Berlin in besonderem Maße zeige. Man habe das Gefühl, als ob es im Deutschen Reiche knistere.

Ich glaube, daß darin doch eine gewisse Berechtigung liegt. Das religiöse Leben ist die Grundlage für die Sittlichkeit und diese



ist bei den heutigen teuren Zeiten jeder Hausfrau ein willkommener Ersatz für

Feinste Naturbutter

Um ein Drittel billiger wie diese und durch den hochfeinen Geschmack, sowie das Aroma, verbunden mit dem hohen Nährwert der Ware, sichert sich Amica den Vorzug in jeder Küche. Nicht nur zum Kochen, Braten und Backen, auch zum Brotaufstrich findet Amica mit Vorliebe Verwendung.

In allen einschlägigen Geschäften stets frisch zu haben. *7

Fabrikant: Benedikt Klein, Köln-Ehrenfeld.

Spielwaren in nur hervorragender Ausführung beziehen Sie am vorteilhaftesten im Frödelhaus M. Weiden, Spielefabrik, Köln, Martinstraße 37.
Drucksachen-Anfertigung für Handel und Gewerbe a*

Grundlage muß gepflegt werden. Es ist falsch, wenn von Sozialdemokraten darauf hingewiesen wird, daß die Sittenlosigkeit in den sozialen Verhältnissen ihre Ursache haben. Gewiß wird die Unsittlichkeit gefördert und erleichtert, und die Verseuchung wird gesteigert durch die sozialen Verhältnisse, aber das allein erklärt nicht die zunehmende Unsittlichkeit.

Auch in leitenden Kreisen, an verantwortlichen Stellen des Staates finden sich Leute, die es nicht mehr mit den Vorschriften von Sitte und Sittlichkeit Ernst nehmen. In der Nähe von nächtlichen Tanzinstituten müssen sich sogar von Amts wegen Droschken ansammeln. Der Minister sollte doch zuweilen ein ernstes Wort mit gewissen leitenden Herren in der Provinz reden, damit die verantwortlichen Stellen auch mehr auf die Wahrung der christlichen Moral und Sittlichkeit hingewiesen werden. (Sehr richtig! im Zentrum.)

Das sollte auch in amtlichen Blättern geschehen. Ich verlange keine Verschärfung und Vermehrung der Gesetze zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit, aber man wende nur die bestehenden Gesetze scharf genug an, und es wird schon besser gehen. Man gehe nur einmal mit aller Schärfe einem gewissen Hausierhandel auf dem Lande zu Leibe. Unser Strafgesetz bietet da genügende Handhabe. Erfreulich ist die Filmzensur, wie sie in der Großstadt gehandhabt wird. Es ist soweit gekommen, daß heute die Filmzensur in Berlin strenger gehandhabt wird als in der Provinz. Ich bitte den Minister des Innern, diesen Angelegenheiten seine Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen und die untergeordneten Organe nachdrücklich auf ihre Pflichten, die sie in dieser Beziehung haben, hinzuweisen. (Lebhafter Beifall im Zentrum und rechts.)

Mit der Rede des Abgeordneten Marx hatte die Debatte ihren Höhepunkt erreicht, doch hatte auch der nach ihm folgende polnische Sprecher Korfanty noch die Aufmerksamkeit des Hauses. Dem temperamentvollen Polen hört man immer gerne zu; doppelt gerne, wenn er eine gerechte Sache vertritt. Und das tat er diesmal ohne Zweifel. Doch unterlief seinem Protest gegen die preußische Polenpolitik auch die eine und andere gewagte Behauptung. So die, daß die russische Regierung unter den Polen Deutschlands und Oesterreichs agitiere. Der Minister erwiderte äußerst scharf, sehr temperamentvoll und wenig sachlich. Vielleicht wollte er damit auch nur zeigen, daß das Mißtrauensvotum, das der Reichstag gestern Bethmann Hollweg wegen seiner Polenpolitik ausstellte, auf die Regierung wenig Eindruck gemacht habe. Heute wird der Etat des Ministeriums des Innern weiterberaten.

Das Herrenhaus

erledigte gestern eine ganze Reihe kleinerer Vorlagen, darunter das Moorschutzgesetz, sowie eine Anzahl Petitionen wurden debattelos erledigt. Längeren Aufenthalt gab es bei dem Gesetzentwurf betreffend die ländlichen Fortbildungsschulen in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Westfalen, in der Rheinprovinz und in Hohenzollern. Die Kommission hat an der Vorlage einige Aenderungen vorgenommen, von denen die Ausdehnung des Gesetzes auf Gutsbezirke die wichtigste ist. Im Hause selbst scheinen über die Vorlage mancherlei Meinungsverschiedenheiten zu bestehen, denn Hr. von Buch beantragte sofort ihre Zurückverweisung an die Kommission. Kardinal Kopp widersprach zunächst, nachdem aber Hr. von Schorlemer den Standpunkt der Regierung, die mit der Kommissionsfassung einverstanden ist, dargelegt hatte, zog der Kardinal seinen Widerspruch gegen die Zurückverweisung der Vorlage zurück. Die Vorlage wanderte an die Kommission zurück. Nicht unerwähnt darf hier bleiben, daß die preußische Regierung nach wie vor an ihrer Ablehnung des obligatorischen Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen festhält. Zwar versicherte Hr. von Schorlemer, daß die Regierung die Bedeutung des Religionsunterrichts auch in den Fortbildungsschulen wohl zu würdigen wisse, indessen stimmt die ablehnende Haltung der Regierung in keiner Weise mit diesen Worten überein. Die Gründe, die Hr. von Schorlemer für die ablehnende Haltung der Regierung fand, waren so schwächlicher Natur, daß man nur ein Lächeln für sie übrig haben kann.

Deutscher Reichstag.

Ⓛ **Berlin**, 31. Jan. 1913.

Fortsetzung der zweiten Beratung über den Gesetzentwurf betreffend vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleischeinfuhr.

Abg. **Frhr. von Gamp** (Rp.) lehnt das Gesetz sowohl wie auch alle dazu gestellten Anträge als eine Durchbrechung der bewährten Schutzzollpolitik und ebenso die Aufhebung der Futtermittelzölle als schwere Schädigung gerade des kleinen und mittleren bäuerlichen Besitzes ab. (Beifall rechts.)

Abg. **Wendorff** (Vp.) wehrt den Angriff des Frhrn. von Gamp auf seine ungenügende Kommissionsberichterstattung ab.

Abg. **Schmitt-Würzburg** (Soz.) hält den Export von Getreide der Agrarier Ostelbiens mit einer Versorgung von Lebensmitteln im Kriegsfalle nicht vereinbar.

Abg. **Dr. Matzinger** (Zentr.). Der Vorwurf des Abg. Simon von einer Unterernährung des Volkes, speziell in Bayern, ist durch die Verhandlungen der bayerischen Kammer widerlegt. Den Preis für landwirtschaftlichen Grund und Boden herunterzudrücken, um gemäß freisinniger und sozialdemokratischer Forderungen der zu teuren Produktion der Landwirtschaft abzuhelfen, würde für die Landwirtschaft geradezu eine Katastrophe bedeuten. Das sicherste Mittel zur Erlangung normaler Preise ist die Steigerung der Intensität des Betriebes. Die Aufhebung der Futtermittelzölle lehnen wir als ersten Schritt zur Aufhebung der Getreidezölle ab.

Abg. **Hestermann** (Hosp. b. d. Natl.). Wenn man die Zölle abschafft, dann wird der Bauer durch die billigere ausländische Konkurrenz unweigerlich an die Wand gedrückt. Wenn die Viehzucht fällt, dann ist es mit unseren kleinen und mittleren Bauern aus. Wir werden daher alle Anträge ablehnen, die Vorlage selbst annehmen.

Abg. **Weilnböck** (kons.) betont die Notwendigkeit, in dieser schweren Zeit die heimische Landwirtschaft zu fördern.

Abg. **Koch** (Vp.) sucht nachzuweisen, daß die Landwirtschaft an der Aufhebung der Futtermittelzölle und an der Oeffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr interessiert sei.

Abg. **Lebsque** (Lothr.) bittet das Haus, nicht an dem § 1 des Fleischbeschaugesetzes zu rühren.

Abg. **Gebhardt** (Wirtsch. Vgg.) ist gegen Abschaffung der Futtermittelzölle.

Der Gesetzentwurf wird gegen Konservative und Antisemiten angenommen. Sämtliche Abänderungsanträge dagegen abgelehnt mit 229 gegen 109 Stimmen.

Das Neueste vom Tage

Eine Kundgebung des Kaisers.

Berlin, 31. Jan. 1913. (Drahtbericht.) Der Kaiser ersuchte den Reichskanzler, folgenden Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen:

Ich habe bei meinem Eintritt in ein neues Lebensjahr wiederum zahlreiche Glück- und Segenswünsche von Gemeinden, Vereinen, Korporationen und einzelnen Patrioten erhalten. In allen Kreisen des deutschen Volkes im In- und Auslande ist man bemüht gewesen, mich durch Kundgebungen herzlicher Teilnahme und treuer Anhänglichkeit zu erfreuen. Mein Geburtstag leitete in diesem Jahre eine Reihe von Gedenktagen ein, die uns Begebenheiten der nationalen Erhebung Preußens vor 100 Jahren wieder lebhaft vor Augen führen.

Beim Rückblick auf jene Zeit größter Not und höchsten Ruhmes erkennen wir mit Bewunderung, was das Volk zu vollbringen vermag, das im Vertrauen auf Gott für König und Vaterland, Freiheit und Ehre auch das letzte einsetzt, was ihm an Gut und Blut geblieben ist.

Möge diese Erinnerung an die Vergangenheit dazu beitragen, uns stets gegenwärtig zu halten, was wir dem Vaterlande schulden und uns anspornen, bei der unserer Generation von der Vorsehung gestellten Aufgaben die gleiche Treue, Opferfreudigkeit und Einmütigkeit zu betätigen, wie vor 100 Jahren von unsern Vätern geschehen. Mit diesem Wunsche möchte ich das deutsche Volk in die bevorstehenden patriotischen Gedenktage geleiten. Allen denen aber, welche mir in diesen Tagen ihre vertrauensvolle Liebe und Anhänglichkeit bezeugt haben, spreche ich meinen herzlichen Dank aus.

Schneestürme.

** **Berlin**, 31. Jan. 1913. (Drahtber.) Amtlich wird gemeldet: Bei Jannowitz und Merzdorf ist die Strecke durch Schneeverwehungen gesperrt. Sie wird voraussichtlich abends wieder frei sein. Die Züge werden umgeleitet.

** **Berlin**, 31. Jan. 1913. (Drahtber.) In Berlin und Umgegend herrschte den ganzen Tag heftiger Schneesturm, der erst bei Einbrechen der Dunkelheit nachließ. Die Straßen sind hoch mit Schnee bedeckt. Viele Verkehrsstörungen sind vorgekommen, sowohl in wie außerhalb der Stadt.

Die Verkehrsstörung infolge des heftigen Schneefalls ist bis zu den späten Abendstunden noch nicht behoben worden. Auch bei der Hoch- und Untergrundbahn, wie bei der Stadtbahn und den Vorortzügen war es nicht möglich, den fahrplanmäßigen Verkehr einzuhalten.

** **Hirschberg**, 31. Jan. 1913. (Drahtber.) In der letzten Nacht tobte hier ein gewaltiger Sturm, der zahlreiche Schneeverwehungen im Gefolge hatte. Auf dem Bahnhof Merzdorf der Strecke Breslau—Hirschberg richtete der Sturm schweren Schaden an. Er warf Signalstangen um und machte Weichen unbrauchbar. Infolgedessen mußte der Verkehr auf der Strecke Hirschberg—Ruhbank heute früh vollständig eingestellt werden. Der Verkehr Hirschberg—Breslau wird über Schmiedeberg—Landeshut geleitet. Der Zeitpunkt der Verkehrsaufnahme ist unbestimmt.

** **Gottesberg**, 31. Jan. 1913. (Drahtber.) Ein furchtbarer Orkan tobt seit der vergangenen Nacht im Waldenburger Bergland. Alles, was nicht genügend Widerstand leisten konnte, wurde umgeworfen. Eine Menge Dächer nebst Dachsparren und Ziegeln wurden auf die Straße geworfen. Starke Balken wurden wie Streichhölzer geknickt. Bei den Schlesischen Kohlen- und Koksswerken wurde ein 30 Meter hoher Schornstein umgeworfen. Der Telephonverkehr ist gestört. Die Drähte liegen auf der Straße.

Der Krieg auf dem Balkan.

* **Die Kündigung des Waffenstillstandes.** (Drahtb.) Konstantinopel, 31. Jan. 1913. Die Depesche, mit der der Oberkommandierende der bulgarischen Armee General Sawoff dem Generalissimus der ottomanischen Armee Mahmud Schefket Pascha die Kündigung des Waffenstillstandes mitteilt, hat folgenden Wortlaut:

Ich teile Ew. Exzellenz mit, daß die Verhandlungen in London abgebrochen worden sind und habe die Ehre darauf hinzuweisen, daß die Feindseligkeiten gemäß dem Artikel 4 des Waffenstillstandsprotokolls vier Tage nach Ueberreichung der Kündigung, das heißt am nächsten Montagabend 7 Uhr wieder aufgenommen werden. Mahmud Schefket antwortete, daß er die Mitteilung zur Kenntnis nehme.

Das Pressebureau veröffentlicht eine Kundgebung des Hauptquartiers, welche besagt: Da Bulgarien den Waffenstillstand aufkündigte, werden wir die Feindseligkeiten gemäß dem Artikel 4 des Waffenstillstandsprotokolls am Montagabend 7 Uhr wieder beginnen.

Der Minister des Innern richtete an die Provinzbehörden ein Zirkulartelegramm, in welchem er die Aufkündigung des Waffenstillstandes durch die Bulgaren mitteilt und hinzufügt, die Regierung würde das Notwendige tun, um sowohl der Lage des Landes als den nationalen Gefühlen Rechnung zu tragen, und die Hoffnung ausdrückt, daß die Bevölkerung den notwendigen Maßregeln zustimmen werde. Die Behörden werden aufgefordert werden, die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten und die Verbreitung falscher Gerüchte, die Aufregung hervorrufen könnten, nicht zu gestatten.

Von Nah und Fern

* **Gasvergiftung.** (Drahtber.) Hannover, 31. Jan. 1913. In Fallingbostel wurden gestern früh bei dem Fahrradhändler Kühne drei Kinder im Alter von 10 bis 5 Jahren, als sie zum Schulgang geweckt werden sollten, tot aufgefunden. Der Arzt stellte Tod durch Gasvergiftung fest, die durch herausfallende Gluten aus dem schadhaften Ofen entstanden war.

Veraltete Katarrhe auszurotten

ist keine leichte Sache. Jeder, der schon einmal mit einem alten, hartnäckigen Katarrh zu kämpfen hatte, weiß dies aus eigener Erfahrung. Mit den gewöhnlichen Hausmitteln wie Hustenbonbons, Pastillen etc. ist da nicht viel anzufangen. Ein harmloser kleiner Erkältungshusten, der sowieso schon nach einigen Tagen wieder zu verschwinden pflegt, mag mit derlei harmlosen Mittelchen „bekämpft" werden können — soweit man hier überhaupt von einem „Kampfe" reden kann. Ein chronisch gewordener, alter Husten, der gar nicht weichen will, oder wenn er einmal einige Zeit verschwunden war, immer wiederkehrt, und der bei dazu Disponierten gar oft den Keim eines schweren Lungenleidens in sich trägt, sollte niemals leicht genommen und mit Hausmittelchen behandelt werden. Dazu ist die Sache doch zu ernst. Einem solch alten Husten muß mit ganz anderen Mitteln zu Leibe gegangen werden. Der Feind muß sozusagen in seinem Lager angegriffen und von innen heraus vertrieben werden.

Als das beste Mittel zur Beseitigung alter Katarrhe mit ihren Folgezuständen, wie: **alter Husten, Verschleimung, Asthma, Bronchitis, Lungenspitzenkatarrh** usw. galt schon den Aerzten des Altertums und gilt auch heute noch im ganzen Orient der sogenannte Arabische oder Utubalsam, der naturreine Harzsaft eines in den Küstenländern des Roten Meeres wachsenden Balsambaumes. Es ist dies derselbe „Balsam", den schon die Heilige Schrift als den „König der Oele" bezeichnete, dessen konservierende Eigenschaften bereits die alten Aegypter zum „Einbalsamieren" benutzten und der heute noch von den Pilgern, die nach Mekka wallfahrten, als eine Art köstlicher Reliquie, in kleinen um den Hals getragenen Fläschchen in die Heimat gebracht wird.

Der echte arabische Balsam war früher so teuer, daß er mitunter mit dem doppelten Gewichte des baren Goldes aufgewogen wurde und kam daher nur als Kuriosität gelegentlich in den Handel. Die Schwierigkeiten seiner Beschaffung sind indessen seit einigen Jahren durch die Aufdeckung bisher unbekannter neuer Produktionsgebiete beseitigt, und wir können heute das so eminent wichtige Heilmittel schon zu einem Preise in den Handel bringen, der es auch Minderbemittelten ermöglicht, seine vortrefflichen Eigenschaften im Bedarfsfalle auszunutzen.

Die Wirkungen des echten arabischen oder Utubalsams, von dem wenige Tropfen pro Tag genügen, sind in Kürze folgende: Der Balsam macht den Auswurf flüssig und vermindert ihn. Infolgedessen hört schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit der lästige Hustenreiz und damit auch der Husten auf. Infolge der Entfernung der in dem Auswurfe enthaltenen Zerfallprodukte tritt da, wo Fieber vorhanden war, eine Abnahme desselben ein. Aus dem gleichen Grunde vermindern sich auch die Nachtschweiße, die mit der Zeit ganz aufhören. Ein gesunder Nachtschlaf und damit eine Besserung des Allgemeinbefindens pflegt einzutreten. Außerdem wirkt der Balsam magenstärkend und appetitanregend und bedingt hierdurch eine größere Nahrungszufuhr und damit auch eine Gewichtszunahme. Der Patient bekommt durch das Verschwinden der katarrhalischen Erscheinungen und durch die Besserung seines Allgemeinbefindens wieder neuen Lebensmut und größere Lust und Ausdauer zur Arbeit.

Wir besitzen heute bereits Tausende glänzender Anerkennungsschreiben, die alle unaufgefordert bei uns eingelaufen sind, und in denen von dankbaren Patienten und erfolgreichen Aerzten die mitunter geradezu verblüffenden Erfolge bestätigt werden. Alle diese Briefe liegen in unseren Bureaus zu jedermanns Einsicht offen.

Wer auch noch so viele andere Mittel bisher ohne Erfolg benutzt hat, der möge trotzdem einmal in seinem eigenen Interesse einen Versuch mit Utubalsam machen. Er wird von der Wirkung des Mittels überrascht sein und den kleinen Versuch, der nicht einmal etwas kostet, so leicht nicht bereuen.

Zur Erleichterung des Versuches versenden wir **kostenlos und franko eine Probe** des Balsams an jeden, der uns den hier angehängten Bestellzettel ausgefüllt einsendet und ihm 20 Pf. für Porto usw. beifügt. Den Herren Aerzten stellen wir zu Versuchszwecken ein größeres Quantum des Balsams kostenlos zur Verfügung.

Morgenländische Drogen-Import-Gesellschaft
Berlin W 15.

1poch*

Senden Sie mir eine Probe Utubalsam kostenlos und portofrei zu.

Name: _____

Beruf oder Stand: _____

Ort: _____

Nähere Adresse: _____

:: Was der Sonntag bringt: ::

Theater. **Opernhaus:** Lohengrin, 6½, **Schauspielhaus:** Gemütsmenschen, 7½, **Colosseum:** Der Liebesonkel, 4 u. 8 Uhr, **Kölner Hänneschen-Theater** (Wwe. Klotz): Im Rubens, Sternengasse, täglich Vorstellungen, **Original Kölner Hänneschen-Theater:** Im früheren Panoptikum im Auerbachs Keller: Täglich Vorstellungen.

Konzerte. **Zoologischer Garten:** 3½, **Flora:** 12, **Stadtgarten:** 3½, **Stadtwald-Hauptrestaurant:** 4, **Opernhaus-Restaurant:** 3, **Volksgarten:** 3½ Uhr, **Fränkischer Hof, Grand-Hotel Belgischer Hof, Urbans Hotel Ewige Lampe, Hotel Comödienhof, Hotel Bristol, Kaiserhof, Alter Posthof, Restaurant Comp, Neumart, Bernkasteler Weinstube, Salomonsgasse, Vergnügungspalast „Gross-Cöln", Wiener Cafe, City-Cafe, Café Runge, Café Bauer, Cafe Kaiser.**

Museen. Bei freiem Eintritt. Geöffnet von 10—4 Uhr: **Wallraf-Richartz-Museum** an der Rechtschule. — **Kunstgewerbe-Museum,** Hansaring. — **Schnütgen-Museum,** Hansaring 32A. — Geöffnet von 10—2 Uhr: **Rautenstrauch-Joest-Museum,** Ubierring 47. — **Museum für Handel und Industrie,** Handelshochschule. — **Prähistorisches Museum,** Bayenturm. — **Historisches Museum,** Hahnentor und Eigelsteinertor. — **Naturhistorisches Museum,** Stapelhaus. — **Erzbischöfliches Diözesan-Museum,** Domhof 8. — **Gewerbehalle,** Ubierring 40 (geöffnet von 10½—12½ Uhr). — **Dom,** Schatzkammer (Karten beim Domschweizer).

Karnevalsgesellschaften. **Kölner Narren-Zunft:** Damenkomite im Gürzenich, 4 Uhr.

Verschiedenes. **Oestereichischer Faschingsball** im Coloniahaus, 8 Uhr.

Neues aus Köln

* **Auszeichnung.** Dem bisherigen Ersten Vorstandsbeamten der hiesigen Reichsbankhauptstelle, Kaiserl. Bankdirektor Kretschmer, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen worden.

(LA) **Rechtzeitiger Schluß des Karnevals.** Der Polizeibericht schreibt. Die Wirte werden darauf aufmerksam gemacht, daß Aschermittwoch nicht mehr zu den Karnevalstagen gehört und daher in der Nacht vom Aschermittwoch zum Donnerstag die Polizeiverordnung vom 9. 4. 04 betreffend die Dauer von Musikaufführungen, Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen — bis 11 Uhr abends — sowie die Polizeistunde gemäß der Bekanntmachung vom 16. 11. 09 — 2 Uhr bzw. 1, 12 und 11 Uhr nachts — auf das genaueste zu beachten ist, widrigenfalls sie außer einer Geldstrafe Herabsetzung der Polizeistunde auf die Dauer von mindestens zwei Monaten zu gewärtigen haben. Die bewilligten Ausnahmen werden jedoch nicht berührt.

(LA) **Eine ernste Mahnung für Haus- und Grundbesitzer,** die Eigentum von 1885 an ununterbrochen ihr eigen nennen, die Belege für Instandsetzungs- und Erneuerungsarbeiten am Hause, Felde oder Weinberg seit all den Jahren sorgfältig aufzubewahren, wenn sie auf Anrechnung dieser Aufwendungen bei der Veranlagung zur Wertzuwachssteuer im Verkaufsfalle Anspruch machen wollen, enthält folgende Verhandlung vor dem Bezirksausschuß zu Köln. Die Erben Emil Mayer, die in Honnef ein im Jahre 1889 für 2025 M gekauftes Grundstück durch Umwandlung in einen Weinberg bzw. später in eine Obstplantage im Jahre 1911 für 7250 M. verkauft hatten, waren zu einer Wertzuwachssteuer von 231 M. veranlagt worden. Sie erhoben hiergegen Einspruch und beanspruchten Freistellung von der Steuer, da ihre Aufwendungen, das Grundstück in einen Weinberg und später, als dieser keine volle Ernte erzielte, in eine Obstplantage umzuarbeiten, so hoch gewesen seien, daß von einem Wertzuwachs keine Rede sein könne. Da sie jedoch keine Belege für die mehr als 3500 M. betragenden Auslagen — mit einer Ausnahme — vorlegen konnten, mußte der Bezirksausschuß die Klage abweisen; es trat nur eine Ermäßigung der Steuer auf 220 M. ein.

(LA) **Der Frauenfortbildungsverein** teilt uns mit: Der Minister für Handel und Gewerbe hat bis auf weiteres den erfolgreichen Besuch der kaufmännischen Schule Rothgerberbach 15 als Ersatz für die kaufmännische Pflichtfortbildungsschule anerkannt. Der beschlossene Ausbau der Schule zu einer Handelsvorschule mit zweijährigem Kursus kann Ostern 1913 noch nicht erfolgen, da die ministeriellen Bestimmungen hierfür noch nicht vorliegen.

(LA) **Der blutige Familienstreit in der Maximinenstraße.** Der Förster Gierlich, der seinerzeit in einem Hause der Maximinenstraße nach einem Streit eine Frau erschossen hatte, wird auf Antrag seines Verteidigers, Rechtsanwalt Mertz, einer Anstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen.

(LA) **Einbrüche.** In der Nähe der Markthalle wurde in ein Friseurgeschäft und in einen Zigarrenladen eingebrochen; den Dieben fielen Perücken, Zigarren usw. in die Hände.

(LA) **Kleine Unfälle.** An St. Agatha sowohl wie in der Schildergasse fiel ein Arbeiter von einer Leiter; beide trugen Arm- und Schulterbruch davon. — In der Brüsselerstraße riß sich ein Knabe mit einer Hundeleine einen Finger ab. — Infolge einer Gasexplosion erlitt ein Arbeiter schwere Brandwunden an Gesicht und in den Händen. Sämtliche Verletzten wurden ins Bürgerhospital gebracht.

(LA) **Recht vorsichtig** hatte gestern eine Frau das für die Fastnachtstage nicht notwendige Bargeld und sonstige Wertsachen in einem Bankhause in ein Kassenschrankfach gebracht. Wenige Minuten später, nachdem sie darüber in einem Versteigerungslokale einer Bekannten Mitteilung gemacht und dieser ihren Berechtigungsschein für das Schließfach gezeigt hatte, war ihr der Schein schon von einem Dieb gestohlen. Mit dem Schein wird der Dieb allerdings nichts machen können, da er vergaß, daß auch noch ein Schlüssel zur Oeffnung des Faches notwendig ist.

Personalnachrichten.

Der Gerichtsassessor **Dr. Schnitzler** ist zum Landrichter in Duisburg ernannt worden.

Zu **Gerichtsassessoren** sind ernannt die Referendare Saurborn, Dr. Neuß, Steinhausen, Aulenbacher und Chambalu im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln.

Hrn. Peter **Strüder,** Königlicher Lademeister in der Umladehalle Kalk-Nord, Adolfstraße 7 wohnhaft, der nahezu 40 Jahre im Dienste der Eisenbahn steht, wurde von Hrn. Eisenbahn-Direktionspräsident Martini das ihm verliehene Allgemeine Ehrenzeichen überreicht.

Aus Köln-Ehrenfeld.

(LA) **In der Pfarrkirche St. Peter** beginnt morgen das vierzigstündige Gebet. In der Klosterkirche der Schwestern vom armen Kinde Jesu, Geisselstraße 96—98, ist morgen 13stündiges Gebet. Die Betstunde von 12—1 Uhr mit sakramentalem Segen in der Klosterkirche hält in gewohnter Weise die Marianische Männer-Kongregation.

Erwerbt die preußische Staatsangehörigkeit!

Wer **nicht preußischer Staatsangehöriger** ist, **darf nicht** bei den Stadtverordneten- und den Landtagswahlen **wählen.** Im kommenden Jahre sind Landtagswahlen und Stadtverordnetenwahlen zu tätigen.

Mit dem Erwerb der preußischen Staatsangehörigkeit geht die bisherige Staatsangehörigkeit **nicht** verloren.

Das Sekretariat der Kölner Zentrumspartei, Rubensstraße 11, übernimmt kostenlos die Ausführung der Anträge auf Erwerb der preußischen Staatsangehörigkeit. Die Anträge sind **recht bald** zu stellen, da bei manchen deutschen Bundesstaaten die Erlangung der nötigen Papiere sehr zeitraubend ist.

(LA) **Am Neubau des Sparkassengebäudes** fiel gestern mittag 12½ Uhr infolge des plötzlich auftretenden starken Sturmes der Bauzaun an der Neptunstraße um. Gleich darauf wurde auch der Bauzaun an der Venloerstraße umgeworfen. Er fiel gegen einen Laternenpfahl an, der das stürzende Holz zunächst aufhielt. Diesem Umstande ist es zu verdanken, daß zwei Kinder, die sich vor dem Bauzaun befanden, mit heiler Haut aus dem Bereiche der Gefahr entkamen. Kaum hatten sie den Bürgersteig verlassen, da gab der Laternenpfahl nach und der Bauzaun stürzte vollends auf Bürgersteig bzw. Straße.

(LA) **Eine Jagd nach Einbrechern.** In der letzten Nacht bemerkte ein Schutzmann, wie in einem fast vollendeten Neubau an der Siemensstraße ein Mann zum Fenster herausschaute. In der Meinung, daß es sich um einen Einbrecher handeln könnte, nahmen mehrere Schutzleute unter Führung des Reviermachtmeisters die Verfolgung des Diebes auf; es schienen ihrer mehrere zu sein. Sie flüchteten aus dem Neubau hofwärts durch etwa zehn bis zwölf Gärten, die sämtlich mit hohen Drahtzäunen umgeben sind und fanden schließlich einen offen stehenden Keller als Unterschlupf. Aus diesem stiegen sie durch das Treppenhaus bis auf den Speicher des betreffenden Hauses. Hier wurden sie schließlich von den Beamten festgenommen. Es handelt sich um bekannte Einbrecher; einer derselben wurde steckbrieflich verfolgt.

Aus Köln-Deutz.

(LA) **Gerüsteinsturz.** Gestern nachmittag stürzte bei den Bahnarbeiten für Hochlegung eines Geleises an der Berg.-Märkischen Bahn ein Teil eines Gerüstes zusammen, wobei ein italienischer Arbeiter lebensgefährlich und ein anderer leicht verletzt wurde. Der Schwerverletzte wurde ins Hospital gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Gesellschafts- und Vereinsleben

(LA) **Der Volksverein für das katholische Deutschland, Pfarre St. Michael,** hatte seine Mitglieder, deren Angehörigen und die Freunde des Vereins zu einem Familienabende, ähnze kölsche Ovend, im großen Saale des Edengartens eingeladen; es waren etwa 800 Personen dieser Einladung gefolgt. Der geistliche Beirat, Herr Kaplan Malmede, eröffnete den Abend mit dem Hinweis darauf, daß den Mitgliedern neben den Veranstaltungen ernster Art auch ein gemütlicher Abend bereitet werden müsse; der Redner übertrug dann den Vorsitz Herrn Rektor Theisen, der sofort den richtigen Ton traf und damit die Anwesenden in die rechte Stimmung brachte. Es folgten dann mit Darbietungen in Kölner Mundart die Hrn. Horn, Könemann, Steinweg und Stadler, die, zu einem Quartett vereint, die Lieder: Kölsch för immer und De kölsche Mädcher unter Begleitung des Herrn Braun wirkungsvoll vortrugen. Herr Schüller wartete mit mehreren Gedichten von Schneider-Clauß auf. Herr Könemann sang die beiden Lieder Alaaf Köln und Et kölsche Hätz. Der Humor kam in dem Vortrag des Herrn Steinweg: Us em Dagboch vun nem Deensmann von Wilhelm Koch voll zur Geltung. Herr Rektor Theisen wies dann auf die Feier des Kaisersgeburtstages; der Redner richtete warmempfundene, patriotische Worte an die Versammlung; das Kaiserhoch fand begeisterten Widerhall. Den zweiten Teil des Abends begann Herr Schüller mit der Deklamation schöner Gedichte von Schneider-Clauß und Räderscheidt. Herr Math. Voß von Alt-Köln erfreute als Darsteller vom Anton Meis mit dem Liede: Jett vum silligen Anton Meis; weiter bot er mehrere eigene Dichtungen. Die Duette der Herren Steinweg und Horn: Der Pittier un der Bätes und E Möschen-Drama, sowie die Quartette der Herren Horn, Könemann, Steinweg und Stadler: De Geiß well ne lange Stätz han fanden ungeteilten Beifall. Der Vorsitzende konnte zum Schluß allen Mitwirkenden mit vollem Rechte den Dank der Anwesenden abstatten. Zum Schlusse dankte Herr Justizrat B. Trimborn Herrn Theisen für die vorzügliche Leitung Ades bends. Den Spätheflügel hatte die Firma Obladen & Co, unentgeltlich zu Verfügung gestellt.

(LA) **Katholischer Arbeiterverein Köln-Nord.** Dem Bericht in Nr. 29 des L.-A. ist noch nachzutragen: Hr. Sommerhäuser, der Schriftführer des Vereins, berichtete über das Leben in diesem. Danach umfaßte der Verein am 1. Januar d. J. 530 Mitglieder; er hatte genau 100 Neuaufnahmen zu verzeichnen; 43 Mitglieder schieden aus durch Tod oder Umzug. Die Beteiligung bei den gemeinschaftlichen Kommunionen betrug 80 Proz. Es wurden 40 Versammlungen abgehalten, drei Bildungsabende, und im Winter jeden zweiten Mittwoch ein Unterrichtsabend. Im September feierte der Verein sein 27. Stiftungsfest. Zu der Teilung des Vereins, die schon längst geplant und im Vorstand beraten war, nahm alsdann der Präses, Hr. Kaplan Moll, das Wort. Er legte es den zu den Pfarreien St. Agnes und St. Kunibert gehörigen Mitgliedern nahe, jetzt, nachdem die Teilung vollzogen sei, auch den neuen Pfarrvereinen beizutreten. Wenn auch vom prinzipiellen Standpunkte aus die Teilung zu begrüßen gewesen sei, so hätte man doch in der Art und Weise, wie man geteilt, mehr Rücksicht nehmen müssen auf die großen Lokalschwierigkeiten, die durch die Abtrennung von St. Agnes für den alten Verein und namentlich für die Pfarre St. Kunibert entstanden seien. Die Generalversammlung lehne daher die Verantwortung für die Folgen der ihr aufgezwungenen Teilung ab. Nur dann könne der alte Verein überhaupt in seinem viel zu kleinen Lokal existieren, worauf er jetzt wieder allein angewiesen sei. An Agitation sei kaum zu denken, wenn nicht nur die Mitglieder in St. Agnes, sondern auch in St. Kunibert sich möglichst vollzählig den neuen Vereinen anschlössen.

:: Kölner Kirchen-Kalender ::

Evang.-lutherische (nicht unierte) Kirche, Pantaleonswall 4.

Vorm. 9.30 Predigt (Kand. Herr). — Mittwoch 8.30 Männer- und Jünglingsverein. — Donnerstag, 5 Frauenverein. — Freitag, 8.30 Passionsgottesdienst.

:: Von Nah und Fern ::

** **Großer Bankschwindel in Paris.** In Paris wurde der Bankier Paul Pequignot verhaftet, weil er als Administrator des südspanischen Credit Foncier für vier Millionen Aktien ausgegeben hatte, um einen ausgedehnten Grundbesitz in Spanien auszubeuten, für diesen Grundbesitz aber bloß ein Vorkaufsrecht besaß. Der Fall erregt Aufsehen, weil viele angesehene Leute in Frankreich um Spanien als Verwaltungsräte an dem unsoliden Unternehmen beteiligt waren. Caballero, der spanische Botschafter in Paris, war anfangs Präsident des Verwaltungsrates, trat dann aber als solcher zurück, als gewisse Zweifel auftauchten, blieb aber im Verwaltungsrat und ließ sich sogar bewegen, daß man seine Demission als Präsident möglichst lange geheim halten dürfe. Als die Polizei die Kassenschränke des Credit Foncier für Südspanien öffnete, fand sie darin nur einige entwertete Papiere. Pequignot hatte außerdem noch vier andere Aktiengesellschaften gegründet, über die nun auch eine Untersuchung verhängt worden ist. Man fragt sich, ob der spanische Botschafter, der mindestens durch Leichtsinn gefehlt hat, indem er seinen Namen hergab, in seiner Stellung bleiben kann.

** **Ein verschollener englischer Marinekutter.** (Drahtber.) London, 31. Jan. 1913. Die Admiralität gibt bekannt, daß ein zum Kreuzer Perseus gehörender Kutter mit seiner aus einem Leutnant, acht Matrosen und einem eingeborenen Dolmetsch bestehenden Besatzung im Persischen Golf verschollen ist. Der Kutter war zuletzt am 18. d. M. gesehen worden, als er in das Meer hinausfuhr. Er war an der Küste von Oman zur Ueberwachung der Seeräuber stationiert. Es wird befürchtet, daß der Kutter bei dem letzten Sturm gesunken ist.

** **Zusammenstoß zweier englischer Torpedoboote.** (Drahtbericht.) London, 31. Jan. 1913. Während der heutigen Flottenmanöver bei Spidhead, welche unter schweren Stürmen zu leiden hatten, wurde ein Torpedoboot von dem Unterseeboot A 6 gerammt. Es erhielt ein Leck, konnte sich aber mit Hülfe der wasserdichten Schotten über Wasser halten. Das Unterseeboot ist anscheinend unbeschädigt geblieben.

** **Aus dem Zuge gestürzt.** (Drahtber.) Fallersleben, 31. Jan. 1913. Heute nachmittag stürzte aus dem D-Zug Berlin—Hannover zwischen der hiesigen Station und Kalberlah ein etwa 15 Jahre alter Franzose, welcher sich an die nicht fest geschlossene Tür angelehnt hatte, aus einem Wagen zweiter Klasse; er starb an den erlittenen Verletzungen.

** **Räuberischer Ueberfall auf einen Kassenboten.** (Drahtbericht.) Paris, 31. Jan. 1913. Um 4 Uhr nachmittags überfielen in der Rue Dauphine zwei Burschen einen Kassenboten einer großen Kreditanstalt und raubten ihm eine Handtasche mit 55 000 Franken.

:: Handelsteil ::

* **Kölner Getreidebörse** vom 31. Jan. 1913. Weizen, inländischer, M. 20.75–20.90, ausländischer 22.85–23.85; Roggen, inländischer, M. 17.80–18.10, ausländischer 19.80–20.80; Hafer, inländischer, M. 18.25–20.00, ausländischer 18.40–20.45; Futtergerste, M. 16.50–16.85; Mais, grober, M. 15.50–15.80, mittel 16.00–16.50, Cinquantino 19.00–20.00, Weizenmehl, 000 M. 29.50, Roggenmehl, 0 mit Sack M. 26.50–27.00, Kleie mit Sack M. 10.40–12.80, Grand mit Sack M. 9.60–10.25, Bollmehl mit Sack M. 11.75–14.25, Palmkuchen mit Sack M. 15.60–16.00, Leinmehl mit Sack M. 15.70–16.10, Baumwollsaatmehl mit Sack M. 16.50, Biertreber mit Sack M. 13.90–14.–, Trockenschnitzel mit Sack 9.75, Zuckerschnitzel mit Sack M. 12.70–13.00 alles die 100 Kil. Bei sehr gutem Besuch verlief das Geschäft an der heutigen Fruchtbörse ziemlich lebhaft; leidlich gross waren die Umsätze in allen Getreidearten. Futtermittel und Mehl waren unverändert.

* **Köln.** 1. Febr. 1913. Rüböl in Partien von 5000 Kil. vorr. 68,00B Mai 66,00B, 65,50G.

* **Köln.** 1. Febr. 1913. Fruchtmarkt. Heu, Luzerner. 10.25 bis 10.75, Wiesenheu 7.90 bis 8.20 Roggen-Breitdruschstroh M. 4,00 bis 4.40. Krumm- und Pressstroh M. 3,00 bis M. 3,40 die 100 Kil.

Neuss. 1 Febr. 1913. Fruchtmarkt.

Weizen, neuer	1. Sorte	M.	20.70	Kartoffeln, neue	2.50–3.20 die 50 Kilo
„ „	2. „	„	19.70	Heu,	M. 4.00–4.50 „ „ „
Roggen, neuer	1. Sorte	M.	17.80	Luzernerheu	M. 5.00–5.50 „ „ „
„ „	2. „	„	17.30	Krummstroh, neues	15.00 „ „
Hafer, neuer	1. „	„	18.70	Breitdruschstroh,	17.00 „ „
„ „	2. „	„	17.70	Roggenrichtstroh	19.00 „ „
„ „	3. „	„	14.70	Kleie	M. 6.20 die 50 Kilo
Wintergerste, neue		„	16.50	Hiesige Land-Eier per Stück	14–16 Pf.

die 100 Kilo.

Neuss. 31. Jan. 1913. Preisfestsetzung der Neusser Oelmüller. Rüböl, 100 Kil. (ohne Fass), beim Kauf von 400 Ztr. M. 64,50, beim Kauf von 100 Ztr. aber 65,00, mit Fass M. 3,00 die 100 Kil. mehr. Gereinigtes Oel M. 3,00 teurer. Rübkuchen bei Abnahme von 10000 Kil. M. 127,00 die 1000 Kilo.

Wasserstands-Nachrichten am 1. Februar 1913.

Konstanz, vm. Bodens.	2,99 + 0,02 m	Caub, 9 vorm., Rhein	2,98 – 0,10 m
Hüningen, 7 vm., Rhein	1,80 + 0,30 m	Trier, 7 vorm. Mosel	3,29 + 1,39 m
Kehl, 7 vorm., Rhein	2,57 + 0,04 m	Köln, 7 vorm., Rhein	3,76 – 0,20 m
Mannheim, 8 vm., Rh.	3,73 – 0,07 m	Ruhrort, 8 vm., Rhein	3,30 – 0,24 m
Heilbronn, 8 vm., Neckar	1,72 + 0,12 m	Wesel, 8 vorm., Rhein	3,48 – 0,27 m
Lohr, 8 vorm., Main	2,29 – 0,15 m	Tiel, 8 vorm., Rhein	5,12 m

Wetterbericht der Kölnischen Volkszeitung. Köln, 1. Febr. 1913

Die mit ihrem Zentrum im hohen Norden liegende Depression hat sich verflacht, beherrscht aber noch das Wetter auf der Nordsee und dem nördlichen Deutschland. Infolgedessen ist das Wetter veränderlich und auf unserem Gebiete der Wind Süd bis West. Das Barometer ist gestiegen, steht aber noch immer unter seiner normalen Höhe, sowohl im grössten Teile Mitteleuropas wie auf den Britischen Inseln. Der höchste Luftdruck liegt über dem südlichen Russland.

In Deutschland ist der Himmel ziemlich trüb, die Temperaturen liegen meist zwischen 1 bis 3 Grad Celsius, und nur vereinzelt herrscht noch Frost. Dabei wehen mässige südwestliche Winde. Gestern hat es überall, in Süddeutschland teilweise stark geregnet.

64m über dem Meeresspiegel. (Eingeklammerte Ziffern vom Tage vorher).

31. Jan. 9½ ab.	Bar.	751.3	(750.4)	2	+ 3.0	+ 1.5	NW 3 Heiter
1. Febr. 8½ mo.		754.0	(37.9)	2	+ 2.2	+ 6.5	NW 2 Ziemlich heiter
11 mitt.	red. C.	754.5	(738.6)	3	+ 3.2	+ 7.0	SO 2 Heiter

Niederschlag seit gestern morgen bis heute morgen 8 Uhr 1.9 mm.

Höchste Temperatur von gestern + 7.5 C., niedrigste von heute + 1.8 C.

Mutmassliche Witterung für den 2. Februar: Temperatur wenig verändert oder etwas steigend. Sonst im allgemeinen nicht ungünstig, doch ist strichweise etwas Regen nicht ausgeschlossen. Wind Süd bis West.

☉-Aufg. 8.12, Unterg. 5.21. ☾-Aufg. 6.31 nachts, Unterg. 12.58 nachm

Rauchen Sie Cardinal-Cigaretten

Naturbutter, Käse u. Eier
en gros en détail
Feinste Süssrahm-, Schweizer
und
Molkerei-Butter.
Reichhaltiges Lager in allen Sorten
Käse
Echter u. bayr. Emmenthaler, fst. Holländer, vollfette Edamer und Tilsiter, Limburger Stangen, echter Mainzer, sowie alle Sorten Weichkäse.
Eier
in allen Sorten, wie frische schwere Land-Eier, italienische und bayrische Eier zu billigsten Tagespreisen.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Grosskonsumenten.
Heinrich Albrings
Köln-Rhein
Fernsprecher A 1755 Unter Käster 12. *c

Hch. Welter & Söhne G. m. b. H. Köln a. Rh.
Goldene Medaille Spezial-Fabrik Gegründet 1851
Laden-, Schaufenster-Einrichtungen : Fassaden : Innenausbau von Villen u. Landhäusern : Alle Ladenbedarfsartikel sowie sämtliche Dekorations-Utensilien : Eigene Entwürfe : Reichhalt. Musterbuch

Gehen Sie nicht irre
mein Spezialgeschäft für
Oefen
Herde
befindet sich nur noch
32 Sternengasse 32
Ferd. Leisten.

Sanophor-Seife
Zur Hautpflege, gegen Ausschlag und Ansteckung
Sanophor-Vertriebs-Ges., Köln-Rh., Gereonsmühlengr. 20.
Zu haben in allen einschl. Geschäften. Tel. A 6303. *4

Rheinische Betriebs-Genossenschaftskasse
E. G. m. b. H.
(Raiffeisen-Organisation)
Cöln, Machabäerstrasse 60.
Postscheck-Konto Nr. 10383.
Wir verzinsen Kapitalien vom Tage der Einlage ab:
ohne Kündigung . . . . . mit 3 3/4 %
mit sechsmonatlicher Kündigung . mit 4 %
mit zwölfmonatlicher Kündigung . mit 4 1/4 %.
Provisionsfreier Scheck- und laufender Rechnungsverkehr. *b

Camembert „Tannenbaum"
Marke ges. gesch.
ist ein garantiert vollfetter Käse.
Seine Vorzüge sind:
hochfein im Geschmack, äusserst leicht verdaulich u. dabei sehr billig im Preise.
Preis des Portionsstückcheus 15 Pfg.
kleine runde Schachtel . . 40 Pfg.
grosse runde Schachtel mit 6 Portionen . . . . . 85 Pfg.
Heinrich Reidel
Weyerstr. 83 Ehrenstr. 98
Severinstrasse 231
Telephon A 5012. c

Flechten
Die mir zugesandte Kipps Wundheilsalbe hat ausgezeichnet gewirkt, werde von meinen veralteten Leiden bald gänzlich geheilt sein und sage Ihnen meinen innigsten Dank. Kann allen derart Leidenden diese Salbe bestens empfehlen. Hochachtungsv. Karl Scheiner.
Drahuschen, den 15. 3. 10.
Kippsalbe à 1 und 2 ℳ ist erhältlich in allen Apotheken
Offene Beine
Inhalt: 1 n. Wirkapotk. 2 l. Mark 18
Vollst. Wohnz., 2 Schlafz., e. Schr., 2 Auszieht., Oef., Gardin., Bild., St., Tepp., Läuf., Trumeauspiegel usw. zu vrk. Allerheiligenstr. 25.

Zum Namenstag ist das beste Geschenk ein gutes Buch!

„... Ihm Kostenmusk Malzkaffee Sein Frühstück im Hause."

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 1. Febr. 1913.

Pfalzgrafentöchterlein.

[12] Novelle von Joseph Pape.

„Konrad, Pfalzgraf bei Rhein!" begann der Kaiser, „Ihr kommt mit Frau Irmengard, unserer Muhme, vor kaiserlichen Richtstuhl. Darum frage ich euch, ob ihr euch schuldig bekennet des Frevels an kaiserlicher Majestät, des Friedensbruches an dem Frieden freier ritterlicher Leute, die ihm Folge taten?"

„Und vor allem," fiel der Bote Frankreichs ein, „des schmählich unerhörten Verrates an dem Gesandten meines Herrn, des erlauchten Königs von Frankreich!"

Der Kaiser bedeutete jenem Stillschweigen; Konrad aber, der durch diese Worte veranlaßt worden, nach jenem umzuschauen, gewahrte nun erst mit Staunen die festliche Gewandung seiner vermeintlichen Richter, und wandte dann seinen Blick in höchster Verwunderung rings zu dem festgeschmückten Nußbaumgrunde und seinen Gästen.

„Herr Pfalzgraf!" rief der Kaiser, ehe er seinem Staunen Worte geben konnte, „verwundert Euch nicht über das, was Ihr sehet. Zwar ist diese Stätte zu einem Feste des Friedens umgewandelt; doch möget Ihr dessen nicht eher genießen, bis Ihr Eurem beleidigten Kaiser und Neffen gesühnt haben werdet. Warum schweiget Ihr?"

Konrad versetzte: „Der Himmel allein weiß es, mein Neffe, warum ich ohne Schuld mich schuldig bekennen muß. Warum verweigert er jetzt mir seinen Engel, den er heut zur Nacht mir zusandte, als ich hier von der Welfensippschaft bedroht wurde? Höre meinen Ruf, du hülfreicher Streiter! komm, die Unschuld des alten Pfalzgrafen kund zu machen: kein anderer kann hier helfen."

In diesem Augenblick durchlief ein Ruf des Willkomms und des freudigsten Staunens die gescharten Reihen. Von Stahleck her erschien Heinrich, noch in dem Waffenrocke des Kampfes, der mit den hohenstaufischen Wappen geschmückt war, jedoch mit unbedecktem Haupte; an seiner Hand das Pfalzgrafenkind. Agnes schimmerte in dem Festschmucke fürstlicher Frauen, mit weitem goldumbrämtem Purpurmantel bekleidet; der um ihr Haupt geschlungene bräutliche Schleier funkelte von Edelsteinen, gefestigt von einem goldenen Kronreif, wie solches nach der Würde ihrer Geburt ihr zustand. Die stolzen Welfenritter folgten dem Paare. — In immer größerem Erstaunen erhob sich, ihnen entgegensehend, der Pfalzgraf; auch Frau Irmengard erhob sich in mütterlich freudigem Stolze. Der Kaiser aber rief:

„Herr Ohm! ob jenes dort der Engel ist, nach dem Ihr gerufen habt, Euch Zeugnis abzulegen?"

„Wen erkenn' ich?" rief der Pfalzgraf. „Der Sohn des Löwen ist es mit meinem Kinde!"

Das Paar war herangetreten und fiel in dem frohen Gefühle, daß die Sühne nicht versagt werde, dem Pfalzgrafen zu Füßen.

Heinrich nahm das Wort: „Mein Vater! Vater deines durch unsere Mutter mir vermählten Kindes! Ich bin wiedergekommen in den Bann der Pfalzgrafenburg; ich sollte wiederkommen, sagtest du, wenn du selber mir Sühne und Frieden verheißen habest. Also ist es an dieser Stätte heut zu Nacht geschehen. Darum vergib mir und laß Frieden sein zwischen Welf und Hohenstaufen: Du hast ihn bei der Seele Friedrich Rotbarts mir beschworen."

„Frau, das waren deine Räte!" war der Ruf des Pfalzgrafen, womit er sich, sobald ihn seine Aufregung zu Worte kommen ließ, an Frau Irmengard wandte, die lächelnd ihn anblickte, dann aber mit demutsvollen Bitten, was geschehen, ihm mitteilend, flehte, daß er vergeben möge. Auch der Kaiser trat nun an ihn heran, sagte ihm, wie er selbst schon dem Sohne des Löwen verziehen habe, und vereinte sich ihrer Bitte. Lange kämpfte der Pfalzgraf mit sich selber; dann rief er, halb zürnend, halb nachgebend:

„Soll den Frau Irmengard immer recht behalten? Doch was fruchtet mein Widerstand, wenn Weib und Kind und Kaiser sich gegen mich verschworen haben? O Undank, Undank!" rief er mehrmals in dem bittern Gefühle seiner getäuschten Hoffnungen. Dann aber sagte er, stolz sich aufrichtend:

„Nein, euch will ich nicht nachgeben, das geziemt dem alten Pfalzgrafen nicht. Doch ich habe Frieden gelobt bei der Seele Friedrich Rotbarts; so bin ich mir selbst gebunden. Darum, Sohn des Löwen, ist dir vergeben."

Damit breitete er seine Arme aus, den Sohn seines alten furchtbaren Feindes zu umarmen. Dieser Anblick ergriff begeisternd das umstehende Volk — „Frieden! Vergebung!" schallte es jubelnd; „Welf und Waiblinger sind heute versöhnt worden."

„Noch nicht, ihr Herren!" trat sich spreizend der französische Gesandte vor; zog seinen Handschuh und warf ihn vor den Sitz des Kaisers hin. „Da liegt der Fehdehandschuh von Frankreich, gekränkten Rechtes halber; Frankreich erwartet, wer ihn aufnehme."

Diese unversehene Dazwischenkunft machte für einen Augenblick alles stumm und stutzig. Das verdroß die kecke Seele, den Welf; er war so kühn, in Mitte der hohen Herren zu treten, und sprach:

„Der Bote der Lilie soll seinen Handschuh zurücknehmen; denn er hat vor wenig Stunden erst zugunsten meines Herrn seine Rechte an die Braut mir abgetreten."

Mit giftigen Blicken sah der Gesandte auf den allzukühnen Eindringling herab, während die Umstehenden ihm lachend zuriefen, ob und wann er sich also seiner Rechte an den Steinmetzen begeben hätte?

„Weil er sich seiner Haut fürchtete, die mir verfallen war!" rief eifrig der trutzkühne Gesell; „er soll seinen Handschuh zurücknehmen."

Ein schallendes Gelächter erhob sich in der Runde. Indessen hatte der Pfalzgrafen-Eidam den Handschuh bereits aufgenommen und sprach:

„Wie dem auch immer sei, ihr Herren! Frankreich soll — wenn auch nur vermeintlich — nicht mit gekränktem Rechte von deutscher Erde scheiden. Wenn mein kaiserlicher Herr es vergönnt, so brechen wir beide sogleich eine Lanze um die Braut des Königs von Frankreich."

Dies hatte der Gesandte nicht erwartet; er hatte gehofft, durch Drohung mit dem Zorne seines Herrn sich leichten Kaufs

:: Kölner Kirchen-Kalender ::

Katholischer Gottesdienst
für die Woche vom 2. bis 8. Februar 1913.

Die **frühesten** heiligen Messen werden morgens um 5 Uhr im **Dom** und in der **St. Josephskapelle** (Streitzeuggasse) — die **spätesten** um 11½ Uhr in den **Pfarrkirchen Herz Jesu, St. Ursula, St. Maria-Himmelfahrt** (Marzellenstraße), **St. Aposteln** und in **Minoriten** (am Museum) gelesen.

Sonntag, 2. Februar. Maria Lichtmeß. — Anfang des **40stünd. Gebetes** in den Pfarrkirchen Maria-Himmelfahrt, St. Agnes, St. Aposteln, Herz-Jesu, St. Johann, St. Peter in Köln-Ehrenfeld, St. Engelbert in Köln-Deutz, in den Klosterkirchen der Benediktinerinnen zu Köln-Raderberg und jener zum guten Hirten in Köln-Melaten. — **13stünd. Gebet** ist in der Kirche der Alexianer, Köln-Lindenthal, und jener der Schwestern vom Armen Kinde Jesu in Köln-Ehrenfeld. — In allen Kirchen des Stadtdekanates Köln I, in welchen das 40stündige Gebet nicht gehalten wird, finden morgen u. übermorgen Sühneandachten statt. — Heute vor dem Hochamt in allen Kirchen Kerzenweihe und Lichterprozession. — In der hohen Domkirche: H. Messen 5 (mit Pred.), 6, 6.45, 7.30, 8 (Pfarrmesse mit Pred.), 9, 9.30 Pontifikalamt, 11 m. Pred.; nachm. 2 And. u. Christenlehre, 3 Vesper und Komplet. 5.30 Erteilung des Blasiussegens, 6.45 Andacht mit Predigt. — St. Agnes: H. Messen 6, 7, 8, 9 m. Pred., 10 Hochamt, 11.15 mit Predigt; nachm. 3 Christenlehre u. Andacht, 6.30 Andacht mit Predigt. — St. Alban: H. Messen 6.30, 7.30 mit Predigt, 9.15 Kerzenweihe und Hochamt, 11; nachm. 2.30 Christenlehre mit Segen, 6 Sühneandacht zum allerheil. Altarssakrament. 7.30 gemeinschaftliche h. Kommunion seitens der Marianischen Junggesellen-Kongregation. Nachm. 5 Andacht mit Predigt. — St. Andreas: H. Messen 6, 7, 8, 9 Hochamt, 10 mit Predigt für die Polen, 11 mit Predigt; nachm. 2.30 Segensandacht und Christenlehre, 6.30 Andacht. — St. Aposteln: Erster Tag des 40stünd. Gebetes. Hauptfest der St. Josephs-Bruderschaft mit vollk. Ablaß. H. Messen 5.30, 6.30, 7.30 mit h. Kommunion für die Pfarrjugend, 8.30, 9.30 feierl. Hochamt, 10.45, 11.30; nachm. 3 Vesper, 5.30 Verlesung der Fastenordnung. Komplet, 7 Schlußsegen. — Allerheiligenkapelle (Maximinenstr.): Morgens 8 deutsche Singmesse, nachm. 2.30 Segensandacht. — St. Kolumba: 6—7 h. Messe, 8 Schülermesse mit Predigt, 9.30 Hochamt, 11 deutsche Singmesse mit Predigt; nachm. 2,30 Christenlehre, 6 Rosenkranz, Predigt und Segen. — Dominikanerkirche (Lindenstraße): Fest Maria Lichtmeß. Vollk. Ablaß für alle Gläubigen, zugleich zweiter der sechs Sonntage zu Ehren des h. Thomas von Aquin. H. Messen 5.30, 6, 7, 8, 9.30 feierl. Hochamt (vor demselben Kerzenweihe), 11 für die Wohltäter des Klosters; abds. 6 Rosenkranz, Festpredigt, Rosenkranzprozession und feierl. Segensandacht. Nach derselben Erteilung des h. Blasiussegens. — St. Franziskanerkirche (Ulrichgasse): **Ewiges Gebet.** 5.45 Kerzenweihe, 6 Aussetzung des allerh. Sakraments. H. Messen 5.30, 6, 6.30 (Konventsmesse), 7, 8 deutsche Singmesse der Schüler des Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums, 9 h. Messe, 10 feierl. Levitenamt, 11 letzte h. Messe. Von 12—1 Betstunde für die armen Seelen, 1—2 Betstunde für die Tertiarier aus der nächsten Umgebung, 2—3 Sakramentsandacht, 3—4 für die Tertiarier, die entfernter wohnen, 4—5 Vesper, 5—6 Sühneandacht zum h. Herzen Jesu, 7—8 feierl. Komplet und Litanei, 8—9 Rosenkranzsandacht, 9—10 Andacht für die lebenden und verstorbenen Wohltäter, zum Schluß Segen. Von 10—4 Betstunden der Männer und Jünglinge, wozu besonders die Mitglieder des 3. Ordens eingeladen sind. 3. Februar: morg 4 erste h. Messe (deutsche Singmesse), danach Austeilung der h. Kommunion, 4.30 zweite h. Messe, 5 feierl. Schlußhochamt mit Tedeum u. sakr. Segen. — St. Gereon: H. Messen 5.30 (mit k. Pred.), 6.15, 7, 8 (mit k. Pred.), 9 Hochamt, 10.15 u. 11.15 (m. Predigt); nachm. 2.30 Christenlehre, 4.30 Versammlung des Frauenvereins, 6 Andacht der Erzbruderschaft unserer lieben Frau, Königin der Engel. — Herz-Jesu: Beginn des **40stünd. Gebets.** 9.15 Hochamt, abds. 7 Predigt u. Sühneandacht. — St. Jakob: H. Messen 6, 7 mit Predigt und h. Komm. des Männerapostolats, 8.15 mit Pred., 9.30 Hochamt, 11 mit Pred.; nachm. 2.30 Christenlehre, 6 Andacht mit Predigt. — St. Johann Baptist: **100jähr. Jubiläum** der Herz-Jesu-Bruderschaft, zugleich Anfang des **40stünd. Gebets.** 6 sakrament. Segen und deutsche Gesangmesse, 7 und 8 h. Messen. 9.30 feierl. Hochamt, 11; 12—5 Betstunden, 5 Festpredigt, dann feierl. Komplet, Litanei. — St. Kunibert: H. Messen 6, 7, 8 (Quirinusmesse m. Pred.), 9 Hochamt, 10 mit Predigt, 11; nachm. 2 Christenlehre, 6 Andacht mit Pred. — St. Maria-Himmelfahrt: H. Messen 6 mit Pred., 7, 8 Gymnasiastenmesse mit Pred., 9, 10 Hochamt, 11.30 letzte h. Messe mit Predigt; nachm. 2.30 Andacht mit Christenlehre, 5 Andacht m. Pred. — St. Maria im Kapitol: H. Messen 5.30, 7, 8.15 (m. k. Pred.), 9.30 (Hochamt), 11 m. Pred.; nachm. 2 Christenlehre u. Andacht, 5 Andacht. — St. Maria in der Kupfergasse: H. Messen 5.30, 7, 8.15 mit Predigt, 9.30 Hochamt, 11 mit Predigt, nachm. 2.30 Christenlehre, 5 Predigt u. Komplet. — St. Maria in Lyskirchen: H. Messen 6, 7 gem. h. Kommunion des Männer-Apostolats, 8, 9.15 Hochamt, 11 mit Pred.; nachm. 2 Christenlehre, 5.30 Andacht m. Pred. — St. Martin: H. Messen 6, 6.30 mit gemeinschaftl. h. Kommunion der Bürgerkongregation, 8 mit Predigt, 9.30 Hochamt, 11 mit Predigt; nachm. 3 Christenlehre, 6 Herz-Jesu-Andacht mit Predigt. — St. Maternus: H. Messen 6.15, 7.15 mit Predigt, 8.45 Hochamt, vorher Kerzenweihe, 10 mit Pred.; nachm. 2.30 Andacht, 6.30 Andacht. — St. Mauritius: H. Messen 5, 7, 8 (mit Pred.), 9 Hochamt, 10 Predigt, 11 Pred.; nachm. 2.30 Christenlehre und Andacht, 5 Andacht mit Pred. — St. Michael: H. Messen 6 (m. Pred.), 6.45, 7.30 monatl. h. Kommunion der Richard-Wagner-Schule, 8.30 (m. Pred.), 9.30 Hochamt, 11 (mit Predigt), nachm. 1.45 Andacht für die Jünglings-Kongregation, 2.30 Danksagungs-Andacht, 6 Andacht mit Predigt. — Minoritenkirche: Heil. Messen 7, 8.30 (Gesellenverein) mit Predigt, 10 (Militärmesse) mit Predigt, 11.30 mit Predigt; nachm. 5 Andacht der Kongregat. für Dienstmägde mit Predigt. — Marienhospital (Pantaleonswall). H. Messen 7, 8.30 Schulmesse; nachm. 5 Andacht. — St. Pantaleon: H. Messen 6, 7, 7.45 Predigt, 8.30 Predigt, 9.30 Hochamt, 11, nachm. 2.30 Andacht und Christenlehre, 5 Andacht mit Predigt. — St. Paul: H. Messen 6, 7.30, 8.30 Hochamt, 10 und 11; nachm. 2 und 2.45 Christenlehre mit Andacht, 6.30 Predigt mit Andacht. — St. Peter: H. Messen 6, 7, 8.15, 9 Hochamt, 10.15 und 11; nachm. 2.45 Christenlehre, 5 Predigt mit Andacht. — St. Cäcilia (am Bürgerhospital): H. Messen 5.30, 8 (mit Predigt); nachm. 2 Andacht mit Predigt für Männer, 4 Segensandacht. — St. Severin: H. Messen 5.30 mit Pred., 6.30, 7.30, 8.45 Hochamt, 10 Schulmesse mit Predigt, 11 mit Predigt; nachmittags 2.30 Christenlehre mit Andacht, 4.30 Predigt mit Andacht. — St. Ursula: H. Messen 5.30, 6.15, 7, 8 (mit Predigt), 9 (mit Predigt), 10 Hochamt und 11.30; nachm. 2.30 Christenlehre, 3.30 Andacht der Jungfrauen-Kongregation im Marienheim, 5 Andacht. — Ursulinenkirche (Machabäerstr.): Morg. 7 gemeinschaftl. h. Kommunion der Jungfrauenkongregation. H. Messen 8.15, 9.15; nachm. 3 Pred. für die Jungfrauenkongregation. — Klosterkirche der Cellitinnen in der Antonsgasse: H. Messe morg 6.45 mit Predigt. — Elendskirche: H. Messen 6.30, 8.30, 9.30 m. Pred.; nachm. 6.30 Andacht mit Predigt. — St. Joseph, Köln-Ehrenfeld: H. Messen 5.30, 6 (mit Predigt), 7.15 mit g. m. h. Kommunion des Männer-Apostolates, der Männerkongregation u. der kaufmännischen Lehrlingskongregation mit Ansprache, 8.10 für die Schulkinder mit gem. h. Kommunion der älteren Knaben, 9.10, 10 Hochamt für die Lebenden und Verstorbenen des Rosenkranzvereins, 11.10 mit Predigt; nachm. 2.30 Andacht mit Christenlehre, 5 Andacht. — St. Stephan, Köln-Lindenthal: H. Messen 6, 7, 8 mit Predigt für die Schüler des Realgymnasiums, 9 Hochamt, 10.15 Schulmesse mit Predigt, 11.15 mit Predigt; nachm. 2.30 Andacht und Christenlehre, 5 Andacht mit Predigt. — St. Rochus, Köln-Bickendorf: H. Messen 6, 7.30, 9.30 Hochamt, 11.15 mit Predigt; nachm. 2.30 Christenlehre mit Andacht, 5 Predigt mit Andacht. — Pfarrkirche zur Himmelfahrt Maria, Köln-Nippes: H. Messen 5.30, 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 Hochamt, 11; nachmittags 2 u. 3 Christenlehre, 5 Andacht. — St. Heribert, Köln-Deutz: H. Messen 6, 7 (mit Predigt), 8 (mit Predigt), 9.30 Hochamt, 11 (mit Predigt); nachm. 2 und 3 Christenlehre, 5 Andacht mit Predigt.

Montag, 3. Febr. Blasius, Ansgar. — Heute nach den h. Messen überall Erteilung des Blasiussegens gegen Halsleiden. — In der Kapelle des de Noëlschen Marienhospitals (Pantaleonswall 67) **Ewiges Gebet.** H. Messen um 6, Aussetzung, 7, 8, 9 Hochamt, 11 Uhr; 3 Vesper, 6 Komplet, 9 feierlicher Schluß. — St. Alban: Abends 6 Sühneandacht. — St. Aposteln: Zweiter Tag des 40stündigen Gebetes. H. Messen 5.30, 6.30, 7.15, 7.45, 8.30, 9.30 feierliches Hochamt, 11 letzte h. Messe; Betstunden bis 6, dann Komplet und Schlußsegen. — Dominikanerkirche (Lindenstraße): Nach allen h. Messen Erteilung des Blasiussegens; abend von 7—8 Sühneandacht mit sakr. Segen. — St Jakob: Fest des h. Blasius mit 13stündigem Gebet. 6 Segen u. h. Messe, 7.45, 9 feierl. Hochamt, 11 letzte h. Messe, 12 Betstunde zum Troste der armen Seelen, 3 Vesper, 4 Jungfrauenkongregation. 5 Mütterverein, 6 feierl. Komplet, Segen und Austeilung des Blasiussegens. — St. Johann Baptist: Zweiter Tag des 40stündigen Gebetes. 6 u. 7.45 h. Messen, 9.30 Hochamt, 12—6 Betstunden, 6 Komplet u. Litanei. — Herz-Jesu: Fortsetzung des 40stündigen Gebetes. 9 Hochamt, 11 letzte h. Messe, 7 Predigt u. Sühneandacht. — St. Maria in Lyskirchen: Nachm. 2 Sühneandacht. — St. Heribert, Köln-Deutz. Vierter St. Benediktus-Montag. — St. Martin: Jeden Montag, abds. 8 Versammlung der Marianischen Bürgerkongregation u. jeden Montag, abds. 9 Sühneandacht zum göttlichen Herzen Jesu.

Dienstag, 4. Febr. Fastnacht. Veron., Andr., Corsini. In der Kapelle der Barmherzigen Brüder (Brüsselerstr. 26) **Ewiges Gebet.** Morg 6 Aussetzung des Allerheiligsten. H. Messen 6, 7, 8; 9.30 Hochamt, 11 letzte h. Messe, 12 Betstunde für die Verstorbenen und Segen; 7 Komplet, 10 Segen. Mittwochmorgens 5.30 Deutsche Singmesse, Tedeum u. Segen. — Vierter St. Antonius-Dienstag in der Minoritenkirche und in der Pfarrkirche zu Köln-Lindenthal. — St. Alban: Nachm. 6 Sühneandacht. — St. Aposteln: Dritter Tag des 40stündigen Gebetes. Gottesdienst wie gestern. — Dominikanerkirche (Lindenstr.): 9 feierl. Jahrgedächtnis für die verstorbenen Eltern der Mitglieder des Dominikanerordens; abds. von 7 bis 8 Sühneandacht mit sakram. Segen. — Franziskanerkirche: Vollk. Ablaß. 5.30 Aussetzung. 6.30 Segensmesse; abds. 6 Antoniusandacht. — St Jakob: 9 Sühnemesse mit Segen, 6 Herz-Jesu-Andacht. — Herz Jesu: Schluß des 40stündigen Gebetes. 9 Hochamt, 11 letzte h. Messe, 7 Predigt u. Sühneandacht. — Jeden Dienstag, abends 9, Sühneandacht zum göttlichen Herzen Jesu. — St. Johann Baptist: Dritter Tag des 40stündigen Gebetes. Wie Montag zum Schluß Umgang und Tedeum. — St. Maria in Lyskirchen: Sühneandacht.

Mittwoch, 5. Febr. Aschermittwoch. Agatha, Adelheid. Heute in allen Kirchen vor und nach der hl. Messe Erteilung der geweihten Asche. Die geschlossene Zeit dauert von heute bis Weißen Sonntag einschließlich. Vierter St. Josephs-Mittwoch in St. Maria in der Kupfergasse, St. Pantaleon in der Schnurgasse, St. Johann, St. Kunibert, St. Martin, St. Peter in Köln-Ehrenfeld und in der Klosterkirche zu Köln-Raderberg. — In der Kirche der Karmeliterinnen, Köln-Lindenthal (Dürenerstraße): **Ewiges Gebet.** Hl. Messen um 6 (Aussetzung), 7.30, 8.30 Hochamt, 10 deutsche Singmesse mit Predigt, 8 Komplet, 9 allgemeine Betstunde, 10 sakr. Segen, darauf wird die Kirche geschlossen und die Anbetung von den Schwestern fortgesetzt. — St. Alban: Abds. 8.15 Miserere-Andacht mit Predigt. Während der hl. Fastenzeit jeden Mittwoch, abends 8.15 Miserere-Andacht mit Predigt. — St. Aposteln: Abends 6 Segensandacht zu Ehren des h. Joseph. — Dominikanerkirche (Lindenstraße): Nach allen hl Messen Erteilung des Aschenkreuzes. Der 2. der 7 Mittwoche zu Ehren des h. Joseph; abends 7.15 Segensandacht. — St. Jakob: 9.30 Generalabsolution für die Mitglieder der Dreifaltigkeitsbruderschaft. — St. Johann-Baptist: 7.45 St. Josephsmesse, abends 6 St. Josephsandacht. — Jeden Mittwoch, abds. 9, Sühneandacht zum göttlichen Herzen Jesu.

Donnerstag, 6. Febr. Dorothea, Hildegund. — St. Aposteln: Abends 6 Andacht zu Ehren des h. Antonius. — St. Kolumba: Abds. 6 Andacht vom Allerheil. Altarssakrament. — St. Jakob: Abds. 6 Sakramentsand. — St. Michael: 3 (in der Krypta) monatliche Versammlung des Mättervereins — St. Maria in Lyskirchen: Abds. 6 Andacht zum hochhl. Altarssakrament. — In der Lazaristenkapelle (Stolkgasse) jeden Donnerstag, abds. 9, Sühneandacht zum göttl. Herzen Jesu.

Freitag, 7. Febr. Richard, Romuald. An den 6 ersten Freitagen der hl. Fastenzeit in allen Pfarrkirchen Fastenmesse mit Segen. Wer zweimal in der Fastenzeit einem Freitagsgottesdienst beiwohnt, kann beim Empfang der österl. Kommunion einen vollk. Ablaß gewinnen, wofern er zudem noch eine Kirche besucht und dort noch eine Weile nach Meinung des hl. Vaters betet. Zweiter Freitag zu Ehren der schmerzh. Gottesmutter in St. Andreas, St. Maria im Kapitol, St. Kunibert und in der Pfarrkirche zu Köln-Lindenthal. — St. Alban: Jünglingsfest mit 40stünd. Gebet und Aussetzung der wunderbaren Hostie. Aussetzung, Segen und h. Messe 6, ferner hl. Messen 6.45, 7.30, 9 (Hochamt), 11. Von 12 an Betstunde, 1 Segen, 2 Betstunde seitens der Junggesellen, 4 Betstunde seitens der Schuljugend, 6 Herz Jesu-Andacht, 7 feierl. Komplet. — St. Aposteln: 8.30 Fastenmesse mit Predigt, Abends 6 Andacht zum h. bitteren Leiden, 8.45 Männervereinigung vom hl. Sakrament mit Konferenzvorttrag und Gottestracht. Jeden Freitag, abends 9, Sühneandacht zum göttlichen Herzen Jesu. — Dominikanerkirche (Lindenstr.): Herz Jesu-Freitag. Vollk Ablaß für alle Gläubig. Abds. 7.15 Herz Jesu-Andacht. — St. Jakob: 7.45 Fastenmesse mit Segen; abends 8.15 Kreuzweg u. Fastenpred., wozu besonders eingeladen wird. — Herz Jesu: Erster Freitag. 8.30 Segenshochamt, abds. 8.30 (nicht 6.30) Herz Jesu-Andacht u. Fastenpred. — St. Johann Baptist. 7.30 Fastenmesse mit Predigt, abds. 6 Kreuzwegandacht — Marienhospital (Pantaleonswall): Abends 6.30 Miserere-Andacht. — St. Michael (Wie an allen Freitagen der Fastenzeit): 8.30 Segensmesse mit Fastenpredigt, abds. 6 Kreuzwegandacht. — St Severin: Herz Jesu-Freitag. 5.30 Herz Jesu-Messe (für den Mütterverein) mit Weihe und Segen. — Ursulinenkirche (Machabäerstr.): Morg. 8 h. Messe, abds. 5 Andacht mit Predigt für die Ehrenwache.

Samstag, 8. Febr. Johann v. Matha. — In der Klosterkirche zum guten Hirten, Köln-Melaten **Titularfest** der Kongregation vom guten Hirten mit **13stünd. Gebet.** — St. Alban: 6 Aussetzung, Segen, erste h. Messe; ferner hl. Messen 1/4 7, 7.30, 9 (Hochamt), 11. Von 12 an Betstunde, 1 Segen, 2 Betstunde seitens der Junggesellen, 4 seitens der Schuljugend, 6 Herz Jesu-Andacht, 7 feierl. Kompl. — St. Aposteln: Abds. 6 Salve-Andacht. — St. Jakob: Abds. 6 Salve-Andacht. — St. Johann Baptist: Abds. 6.30 Salveandacht. — St. Maria-Himmelfahrt: Abds. 7 Salve-Andacht. — St. Maria in Lyskirchen: Abds. 6 Salve-Andacht mit Segen. — St. Severin: Abds. 6.30 Salve-Andacht. — In den übrigen Kirchen Salve-Andachten wie gewöhnlich.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 2. Februar 1913.

Antoniterkirche, morg. 8 (Nerlich), 9.30 (Schürmann, Solingen). **Christuskirche,** morg. 10 (Lic. Radecke), nachm. 5 (Fink). **Lutherkirche,** morg. 10 (Rath endeck), nachm. 5 (fällt aus). **Trinitatiskirche** morg. 10 (Becker), nachmittags 6 (Hötzel). **Krankenhaus** morg 9.30 (Nerlich). Kindergottesdienste: **Antoniterkirche,** morg. 11.30 (Fink), **Christuskirche,** morg. 11.30 (Becker), **Lutherkirche,** morg. 11.30 (R. R.), **Trinitatiskirche,** morg. 11.30 (Nerlich). **Vereinshaus,** morg. 11 (Hötzel), **Herwarthstr. 7,** morg 11.30 (Wendland). Taufen u. Trauungen nachm. 3: Antoniterkirche (Genähr), Christuskirche (Fink) Lutherkirche (Becker), Trinitatiskirche (Nerlich). **Garnisonkirche,** morg. 10 (Div.-Pfr. Lic. Klingenburg), morg 11.15 Kindergottesdienst (derselbe). **Bayenthal,** morg. 10 (Rathschlag), morg. 11.15 Kindergottesdienst (derselbe). **Deutz, Johanniskirche,** morg. 10 (Schmidt), nachm. 6 (Goebel), morg. 11.15 Kindergottesdienst, morg. 11.30 Kindergottesdienst in der Schule an der Mülheimerstraße. **Krankenhaus** nachm. 4 Andacht. **Ehrenfeld** morg. 10 (Pellmann), morg. 11.15 Kindergottesdienst, nachmittags 6 (fällt aus), Trauungen nachm. 2.30, Taufen 3. **Kalk, Presbyterkirche,** 8.30 Mil.-Gottesd. (Div.-Pfr. Lic. Klingenburg), morg. 10 (Junkereit), morg. 11.15 Kindergottesdienst (derselbe). **Krankenhaus,** morg 9.15 (Junkereit). **Humboldt-Kolonie,** Betsaal, morg. 10 (Lupken), morg. 11.15 Kindergottesdienst (derselbe). **Dingst,** Schule morg. 9 Kindergottesdienst (Meyer). **Lindenthal,** morg 10 (Saam), morg. 11.30 Kindergottesdienst, nachm. 6 (fällt aus). **Lindenburg,** morg. 9 (Dr. Engelhardt). **Nippes, Lutherkirche,** morg. 10 (Boswinckel), morg. 11.15 Kindergottesdienst (derselbe), nachm. 6 (Fliedner) **Riehl,** Betsaal, morg. 10 (Fliedner). morg. 11.15 Kindergottesdienst (derselbe).

Anglikanische Kirche.

The English and American Church (Hotel du Nord). Sunday services: Holy Comm. at 8.30, Mat. at 11, a. m. Evensong at 6 p. m.

Israelitischer Gottesdienst in beiden Synagogen.

An Wochentagen: Sonntag, 2., bis Freitag, 7. Jan., morg. 7.25, abds. (Glocken) 5.15, abds. (Roonstr.) 7.30; Sabbath, 8. Febr.: Vorabend 5.30, morg. 8.30, Minchah (Glocken.) 3, Jugendgottesdienst (Roonstr.) 3, abends 6.16.

Sport.

× **Kölner Renn-Verein.** Gestern nachmittag 5 Uhr fand im Kölner Klub die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Kölner Renn-Vereins statt, die an Stelle des durch Krankheit verhinderten Grafen von Fürstenberg, Graf August von Bismarck leitete. Der Jahresabschluß für 1912 sowie die Voranschläge für 1913 wurden einstimmig genehmigt. Den Bericht über die Tätigkeit des Vereins erstattete als Vorsitzender der technischen Kommission Frhr. S. Alfred von Oppenheim. Für 1913 sind wieder drei Meetings mit zusammen acht Tagen in Aussicht genommen, deren Termine sind: 20. und 21. April, 10., 11. und 13. August, 12., 13. und 19. Oktober. Vorläufig sind nur die Propositionen für die Frühjahrs-Rennen veröffentlicht. Die Preissumme für diese beiden Tage hat eine Erhöhung um 3000 M. erfahren. Auch wurden einige Aenderungen in der Zusammenstellung des Programms vorgenommen. Das Ard-Patrick-Handikap, das in den letzten Jahren nicht allzu stark bestritten wurde, ist durch ein gleichnamiges Altersgewichts-Rennen ersetzt. Ferner wurden zwei neue Flachrennen in das Programm aufgenommen, um den in West-Deutschland trainierten Pferden besondere Chancen zu bieten. — In dem Großen Kölner Frühjahrs-Handikap ist ein neues viertes Geld von 1000 M. vorgesehen, wodurch sich der Gesamtwert dieses Rennens auf 26 000 M. erhöht. Von den Konkurrenzen der Sommer- und Herbst-Rennen haben bisher geschlossen, das mit 30 000 M. dotierte Rheinische Zucht-Rennen, in dem von 153 angemeldeten Pferden noch 73 teilnahmeberechtigt sind, der mit 20 0000 M. dotierte Preis vom Rhein, in dem von 48 Unterschriften 31 aufrechterhalten wurden, der mit einem Goldpokal und 50 000 M. ausgestattete Preis von Donaueschingen, in dem von 43 engagierten Pferden noch 28 konkurrenzberechtigt sind, sowie der Preis des Winterfavoriten in Höhe von 50 000 M., für den 54 Unterschriften vorliegen. Bei den satzungsgemäßen Wahlen zur Ergänzung des Ausschusses wurden die nach dem Turnus aus diesem ausscheidenden Herren einstimmig wieder- und an Stelle des zurückgetretenen früheren Oberlandstallmeisters Graf Georg von Lehndorff, Friedrich Fürst zu Wied, der ebenso wie Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe in letzter Zeit dem Verein als ordentliches Mitglied beigetreten ist, neugewählt. Der Ausschuß nahm in seiner an die Generalversammlung anschließenden Sitzung, die satzungsgemäße Wahl des Präsidiums vor, dem die bisherigen Mitglieder, Graf von Fürstenberg-Herdringen, Graf August von Bismarck, S. Alfred Frhr. von Oppenheim sowie als neugewählter Friedrich Fürst zu Wied angehören.

furchtbar zu machen. Nun zwang ihn die Ehre, der so leichtsinnig von ihm selbst hervorgerufenen Fehde sich nicht zu entziehen. Doch ergriff ihn eine solche Angst, daß er zitternd und totenbleich da stand. Was half es ihm? Schon drängten ihn die Ritter des Kaisers, ihnen zu folgen. Lächelnd und stolz schritt der deutsche Held voran. Denn weil die Streiter ohne die erforderliche Rüstung waren, so konnte der Kampf nicht sofort an der Stelle vor sich gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Neuer Roman
siehe Seite 14.

Hohenlohe Suppenwürfel
ebensogut wie frische Fleischbrühsuppen
44 Sorten, 2-3 Teller 10 Pfg.
Immer gut!

„Schmitz-Doctor" Vorzügliche Wirkung anerkannt
1/1 Literfl. M. 2.80, 1/2 Literfl. M. 1,50
1/4 Literfl. M. 0.80. All. Fabrikant
Patentamtl. Wortschutz Nr. 72907. F. D. Schmitz, Breitestrasse 101.

Dampfwäscherei Blütenweiss
Vondelstr. 41. Inh.: G. Wackeldene Tel. B 1507.
Nass-, Pfund- u. schrankfertige Wäsche
Halbtrocken 9 Pfg. Trocken glatte Teil geplättet 12 Pfg. d. Pfd.
Tadellose Ausführung * Grösste Schonung.
Abholen und Zustellung durch eigene Wagen

Zur Blutreinigung und Säfteauffrischung!
bei Hautausschlägen, Verstopfung, Rheuma, Gicht, Haemorrhoiden, Korpulenz, schlecht. Blutmischung h. s. z. Belebung des Stoffwechsels
Steiner's arom. Blutreinigungstee „Fulgural" u. Pillen
à M. 1.50, und Pflanzenextrakt „Fulgural" à Fl. M. 1.50 und M. 2.75 bestens bewährt. In Köln u. Umgeb. in f. allen Apotheken zu haben.

Zoologischer Garten

Karnevals-Sonntag und Karnevals-Dienstag

von mittags 12 Uhr ab:

Festessen

an einzelnen Tischen

mit **Tafelmusik.**

Nachmittags 3½ Uhr:

Karnevalistisches Konzert.

Eintrittspreis 1 M., Kinder 50 Pfg.

Aktionäre und Abonnenten haben nur gegen Vorzeigen ihrer Dauerkarten freien Eintritt. 5*

Hotel Weidenhof.

Grosse Budengasse 3, an der Hohestrasse.

Samstagabend 8 Uhr:

Eröffnung des Karnevals.

Grosser Karnevalstrubel.

Sonntag, Montag, Dienstag von 11½ Uhr ab

Frühschoppen-Konzert.

Ausgewählte Diners. Reichhaltige Abendkarte. a

Aschermittwoch: Grosses Fischessen.

:: Weinhaus zum Freischütz ::

(vorm. J. J. Schoss)

KÖLN

Am Hof 16. Fernsprecher A 2990.

Erstklassiges Restaurant, Stadtküche.

Dejeuners Diners Soupers

Platten à la carte

Sämtl. Weine sind aus der Weingrosshandl. J. J. Schoss.

Gesellschafts- und Konferenzzimmer.

Heinrich Klein, Traiteur.

o

Ratskeller

Alter Markt 54.



Während der Karnevalstage:

Grosses *3

karneval. Konzert

Tag und Nacht geöffnet.

Heinr. Brinkmann.

Eden-Garten

Antwerpenerstraße 6

direkt am Friesenplatz und Hohenzollern-Ring

Telephon A 6651

Kölns beliebtestes Vergnügungs-Etablissement.

Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

An den 3 Karnevalstagen:

Großes Maskenkränzchen

Entree 30 Pfg. bis 3 Uhr nachts.

Kein Weinzwang. n*

1913 Karneval 1913

Fränkischer Hof.

Heute, Samstag, abends von 7 Uhr ab in den Restaurationsräumen:

Karnevalistisches Konzert

Im Konzert- und Festsaal abends 8 Uhr:

Maskenball der K.-G. „Greesberger".

An den drei Karnevalstagen

im Konzert-Saal und in sämtlichen Restaurationsräumen:

Grosses karnevalistisches Konzert

mit gemeinschaftlichen Liedern.

Im Konzert-Saal **Weinzwang.**

Jeden Morgen 11 Uhr: **Musikalischer Frühschoppen.**

Diners von 12 Uhr ab.

Aschermittwoch: **Grosses Konzert und Fischessen.**

4*

Karneval in der Neustadt.

Café-Restaurant Hohenzollern

Telephon A902. Hohenzollernring 67, Ecke Friesenplatz.

Angenehmer Aufenthalt.

Während der Karnevalstage

Humoristisches Konzert

ausgeführt von einem Teile des Westfäl. Fußart.-Regts. Nr. 7.

Vorzügliche Küche und Keller.

Aschermittwoch Grosses Fischessen.

Bn *Bes.: Heinr. Becker.*

Restaurant Josef Comp

Neumarkt 16 Köln Neumarkt 16

Feinste helle Exportbiere **Münchener Spatenbräu**

Vorzügliche Weine **Weingrosshandlung Brüderstr. 4.**

Diners **Soupers**

Reichhaltige Frühstücks-, Tages- und Abendkarte.

Während der Karnevalstage

Grosse karnevalist. Konzerte.

Aschermittwoch: Grosses Fischessen mit Konzert. a*

1913 Karneval 1913

Hotel Minerva

Köln, Johannisstrasse 24—28.

Während der drei Karnevalstage in allen Festsälen

Grosse Restauration mit karneval. Konzert

ausgeführt von Kapellmeister Pückhardt.

Von nachmittags 5 Uhr ab wird nur **Wein** verabreicht. *a

Plüss-Staufer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles! b*

Firmen-Schilder-Buchstaben jeder Art, spez.: Glas- u. Emaill-Schilder. J. Bürvenich, Köln, Friesenstr. 1

1913 Karneval 1913

:: Opernhaus-Restaurant ::

Festprogramm:

Sonnabendabend Inauguration

3 Musikkapellen.

Sonntag:
ab mittags 1 Uhr
Festdiners à Mk. 4
[Tafelmusik]

Rosenmontag:
ab 4 Uhr nachmittags
Gala-Diners à Mk. 6
[Tafelmusik]

Dienstag:
ab mittags 1 Uhr
Festdiners à Mk. 4
[Tafelmusik]

Täglich ab abends 8 Uhr Soupers à 3 u. 4 Mk.

Sonntagmorgen von 12—3 Uhr:

Matinee

im Weinrestaurant und Künstlerklause.

Der Billardsaal bleibt zum Tanz reserviert.

1* **August Brock.**



An allen 3 Karnevals-Tagen

finden in nachstehenden Lokalen von nachm. 3 Uhr bis nachts 3 Uhr

Familien-Ballkränzchen

statt:

Wilhelm-Saal Jean Bremer, Lindenthal

Karl der Grosse Aachener Strasse 64

Hansa-Saal Köln, Weidengasse 84 :: ::

Wattlers Fischerhaus Inh. G. Dederichs

Luisensaal Köln, Ehrenstrasse 18 :: ::

Lindenthaler Hof Dürener Strasse 246

Saal zur Waldlust Lindenthal Dürener Strasse 400

Kaiser-Saal Köln-Deutz, Siegburgerstr. 70

Maurischer Tempel Köln, Siebenburgen 51

Schorodtscher Saal Kalk, Hauptstr. 241

Drei-Kaiser-Saal Ehrenfeld, Venloer Str. 196

*b

Hotel 12 Aposteln

Hohestrasse 12.

Von heute ab

gr. karnevalistische Konzerte

und Gesangsvorträge

von eigens dazu engagierten

Kölner Sängerinnen.

Telephon B 9545. 9 **J. Blumenfurth.**

Verlag u. Druck v. J. P. Bachem. Verantwortl. Redakteur: Jos. Bestler. Verantwortlich für Anzeigen- und Reklameteil: Bonifaz Gutberlet. Alle in Köln.

Offene Stellen

Akzidenzsetzer

(G.-V.)
junge tüchtige Kraft, per sofort gesucht.
Offerten unter 172 an die Geschäftsst. des Kölner Loc.-Anz.

Am Sonntag, den 2. Februar findet
keine Stellenvermittelung statt.
Zentrale für Lehrstellenvermittelung, Badstraße.

Jüngerer
gewandter Maschinenschreiber
und
Stenograph
gesucht.
Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften an
Justizrat Schniewind und Dr. Adenauer, Rechtsanwälte, Habsburgerring 10. bv

Gesucht Generalagent
v. e. deutschen Feuer-Versicherungs-Akt.-Ges. m. Nebenbr. E. D. u. W. f. das **Rheinland – Dom. Köln**
Kautionsf. Bew. w. lückenlos Lebensl. bald. einf. Gen.-Agt. m. and. Br. u. vorh. Organ. erh. den Vorzug.
Beding. äußerst günstig.
Off. u. U U 7732 an **Rud. Mosse, Halle a. S.** *3

Gründliche, gewissenhafte Ausbildung zum
Chauffeur
gegen mäßiges Honorar. Täglich Abendkurse ohne Berufsstörung und Mehrkosten. Erstklassiges Ausbildungspersonal und -Material.
Automobil-Betriebs-Gesellschaft (staatl. konzess. Lehranstalt)
Köln am Rhein 5*
Mauritiuswall 11. Tel. A 6741.

Lehrling
suche zu Ostern für mein Drogen-, Chemikalien-, Farbwaren- u. Kolonialwarengeschäft. Pension im Hause.
Karl Lammerskitten,
Germania-Drogerie,
Hilden (Rhld.)

Ein brav. kath. jung. Mann
von etwa 15-17 Jahren mit guten Schulkenntnissen wird z. 1. April d. J. auf eine größere Rentei Rheinlands
als Eleve gesucht.
Fr.-Off. u. K 91 an die Geschäftsst. d. Köln. Loc.-Anz.

Zu Ostern suchen wir für unsere **Buchhandlung** einen
Lehrling
aus angesehener kath. Familie mit Zeugnis des Einj.-Freiw.
Borgmeyer & Co.,
Buchhandlung u. Antiquariat,
Münster i. W., Salzstraße.

Gesucht für sof. junger kräft.
Hausbursche,
der auch Gartenarbeit verrichten muß.
Köln-Lindenthal, Restaurant zur Dechsteiner Mühle.

Jüngerer Kommis
flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, **für das Bureau einer größ. Tuchfabrik Rheinlands gesucht.**
Fr.-Off unt. K 94 a. d. Geschäftsst. d. Köln. Local-Anz.

Laufjunge durchaus brav kath. Junge in ein Geschäft nahe Köln
gesucht.
Offerten unt. B 232 an die 2 Gesch d. Bl., Breitestr. 85. b

Baumaterialienhandlung sucht tücht. jung. Mann für Bureau und Reise. Einige Branchekenntnisse erforderlich. Off. u. 173 an d. Geschst. d. Bl.

Lehrling.
Suche zu Ostern oder später für mein erstklass. Kolonialw.-Geschäft einen kath. Lehrling.
Fr.-Off. unter A 20 a. d Geschäftsst. d. Kölner Local-Anz.

Junger Hausknecht ges.
Bäckerei Lohner, Zülpicherstr. 22.

Für einen kleinen herrschaftl. Haush. zu einz. Dame, wird ein
perfektes älteres Küchenmädchen,
welch. auch etw. Hausarb. übernimmt ges. Gute langj. Zeugn. erforderlich. Lohn n. Uebereink. Zweitmädchen vorhanden.
Volksgartenstraße 34.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Zweitmädchen
mit gut. langj. Zeugn. gesucht. Gut. Lohn. Volksgartenstr. 34.

Suche sofort tüchtiges kath.
Mädchen
für alle Hausarbeit, w. bürg. Küche verstehen muß. **Große Wäsche aus. d. H., Putzfrau morg. vorhanden.** Guter Lohn u. gute Behandlg. Vorstellen mit Zeugnissen bei
Frau Gerhard Rubruck,
K.-Ehrenfeld, Leyendeckerstr. 11.

Ein kaufmänn. gebildetes
Fräulein
für **Seilerwarengeschäft zur Stütze der Besitzerin für Laden und Kontor gesucht.** Volle Pension im Hause. Angebote mit kurzem Lebenslauf u. G 290 an die Bezirksverw. d. Köln. Ztg. Köln, Rothgerberbach 25. p

Zu Anfang März durchaus braves, zuverlässiges und
sauberes Mädchen
gesetzten Alters, für Küche und Hausarbeit in kinderlos. Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Näheres durch Frau Dr. med. Ohm, Holten (Niederrhein). c

Durchaus perfekte, zuverläss. und peinlich saubere
Zweitwärterin
in herrschaftlichem Haushalt sofort **gesucht.**
Dr. Lieber, Düsseldorf
Steinstraße 13 c. *

Suche ein bescheid. gebildetes
Fräulein
welches in der Kinderpflege erfahren ist, für 2 Kinder (7 u. 2 Jahre). Selbiges müßte die Dame im Haushalt u. Geschäft zeitweise vertreten können.
Frau Albert Neu, Düren (Rhld.).

Zum 15. Februar in Arzthaus ein älteres
Kindermädchen
Kinderfrau oder einfaches Fräulein zu vier Kindern gesucht. Dasselbe muß nähen können.
Fr.-Off. unter K 86 an die Geschst. d. Köln. Loc.-Anz.

Ich suche für sof. od. spät. ein
zuverl. Mädchen
für Küche u. Haus. Hülfe vorhanden. Lohn 30–40 M.
Frau Generaldirektor Eichmeyer,
Bensberg bei Köln *

Aelt. alleinstehender Herr aus Köln **sucht** eine kath. Haushälterin, welche außer Wäsche alle Arb übern. Eintritt sofort.
Offerten unt. B 241 an die 2. Gesch. d. Bl., Breitestr. 85. b

Junge
Hotel-Köchin gesucht.
Hotel Loock, Cleve (Rhld.).

Fleißiges, gut empfohl. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Guter Lohn. Sich melden Köln, Werderstraße 32.

Kathol. besseres **Zweitmädchen,** das in herrschaftl. Hause war, zu sofort event. später gesucht.
Vormitt. 1–7 Uhr nachmittags. b Krielerstraße 13, Lindenthal.

Braves Mädchen
nicht unt. 18 J., in ein kath. Pfarrhaus auf dem Lande ges.
Gefl. Off. unter C 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Gewandt, zuverl. Zweitmädch. ges. Eintr. gl. od spät. 15. Febr. Vorst. 4-7 nm. b Fr. Staatsanw. Hammacher, Lindenthal Birchowstraße 24. Tel. A 2824.

In kleinen kath. Haushalt fleißiges sauberes **Mädchen** für alle Hausarbeit per sofort gesucht. Plankgasse 52.

Einf. Kinderfräulein
kath., sofort gesucht. b
Köln-Lindenthal Kinkelstr. 11.

Properes Mädchen
für nachmittags gesucht. Besch. **Nippes,** Menzelstraße 2. I.

Ein braves fleißiges **Dienstmädchen** von 16 bis 17 Jahren gesucht. b Aachenerstraße 323.

Weg. Erkrank. d. jetzig. suche sof. br. fl. kath. Mädchen für alle Hausarbeit.
Nippes, Blücherstraße 7. Part.

Tüchtig. Zweitmädchen
gesucht. Kaesenstr. 16. b

Junges kathol. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht.
Leostraße 32.

Zuverläss. Frau zum Brötchentragen gesucht.
Lohner, Zülpicherstr. 22.

Stellengesuche

Herrschaftl. Diener
sucht mgl. bald Stellung im In- oder Auslande, am liebsten Lebensstellung
bei einzelnem Herrn als Diener oder Pfleger. Selb. ist in Diener-, Haus- und Gartenarbeit sowie in Pflege bewand. u. stehen gute Zeugn. zu Diensten. Gefl. Angeb. m. Gehaltsangabe wolle man richten unter C 73 an die Geschäftsstelle d. Bl. d*

Junger Eisenhändler
sucht baldigst Stellung in einem Eisenwaren-, Werkzeuge-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft.
Eventuell auch zur späteren Uebernahme bereit.
Fr.-Offerten unt. B 239 a. d. 2. Gesch.-St. Breitestr. 85. db

26jähr. Kaufm., perfekt i. dopp., amer. u. ital. Buchführg., abschluß- u. bilanzsicher, derzeit als
I. Buchhalter
in ein. Großbetr. Kölns in ungek. Stell., **sucht** per April od. später dauernd. Engagem., auch ausw.; w. geneigt Zweiggesch., Vertr. etc. zu übern. Kautionsf. Ia. Refer u. Zeugn. Chiffre 123 a. d G. d. Bl.

Bautechniker
in allen Arbeiten auf Bureau u. Baustelle bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, Stellung in Köln oder Vororten. b
Gefl. Offerten u. B 234 an d. 2. Gesch. d. Bl., Breitestr. 85.

Diener
in Krankenpflege u. Massage bewandert, 30 J. alt, m. b. Zeugnissen, sucht für sof. od. später Stellung.
Fr.-Briefe unt. K 95 an die Gesch. d. Köln. Loc.-Anz. erb.

Notariats-Gehülfe
mit Kosten-, Stempel-, Grundbuchwesen u. Maschinenschreiben vertr., mit pr. Zeugnissen, sucht ähnl. oder sonstige Stellung.
Fr.-Off. u. K 89 an die Geschäftsst. des Köln. Loc.-Anz.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre, zu Ostern Lehrstelle in
Bäckerei und Konditorei.
E. Willems, Bäckermeister, Horrem b. Köln.

Gesucht wird f. jung. Mann mit guter Schulbild. Stellung per 1. April als
Lehrling
in größ Engros- od. Detailgesch. d. Manuf.- u. Wollwarenbranche.
Gebr. Suren, Winterberg i. W.

Lehrlingsstelle ges. f. jg. Mann a. g. hies Fam., im Bes. des einjähr. Zeug., m. g. Kennt. im Engl. u. Franz. Resl. w. n. auf Stelle i. erstkl. kaufm. od. Fabrikgeschäft. Off. u. O 103 an d. Annahmest. A. Baum, Severinst. 203.

Junger Drogist
sucht Stelle. Besch. Altermarkt 30.

Junger Bäckergeselle
sucht Stelle.
Bescheid: Altermarkt 30.

Suche für m. Tochter
17½ J. Stelle (Mitte April) in ein bess. Hause z. Erlernung d. Küche u. d. Haushalts. Selbige muß auch Gelegenh. haben, sich in feineren Handarbeiten auszubild. Am liebsten am Rhein. Angebote an **Herm. Wessels,** Bäckermeister. **Essen-Ruhr,** Großenbruchstr. 45. 5

Suche für m. Tochter Stelle zur Erlernung der feinen und bürgerlichen Küche
am liebsten in kath. Pensionat unter Leitung der Hausfrau.
Offerten unt. K 96 an die Geschäftsstelle des Köln. Loc.-Anz.

Junges Mädchen, kathol., 21 Jahre, sucht Stellg zu Mai
als Stütze
in kl. bess. Haush. oder bei einz Dame. Dasselbe ist im Kochen und Nähen bewandert, Familienanschluß Bedingung. Lohn 25–30 M. p
Paula Wuthow, Osnabrück, Wörthstr. 94.

Geistlicher
sucht für seine Schwester
rüstiges, älteres Fräulein, sehr tüchtig in Küche und Haushalt, ruhige Stelle in kleinem Haushalt, wo Zweitmädchen vorhand. ist, bei ganz geringer Vergütung. Fr.-Off. u. K 97 a. d. Geschäftsstelle des Kölner Local-Anz.

Besseres kathol. Fräulein
(Waise), sucht Stelle zur Stütze oder a. Haushälterin z. 1. März, am liebst. zu einzelnem Herrn. Selbige würde sich auch für Geschäftsstütze eignen, da im Schreiben sehr bewandert. *
Gefl. Off. erb. u. F W 37 a. d. Agt. A. Jacobs, Siegburg. Markt.

Angehende Schneiderin
sucht bis zum 15. spät. 18. Februar Stellung als Gehülfin, am liebsten in Köln oder Umgegend. Dauerstelle bevorzugt.
Näheres erbitte schriftlich an H. Seim, Gladbeck, Kr. Recklinghausen i. Westf., Annastr. Nr. 3.

Modes.
1. Arbeiterin, welche schon mehrere Jahre als solche tätig war, sucht Stelle z. 15 Februar oder 1. März. Gefl. Ang. zu richten H. Joosten, Poest bei Emmerich a. Rh., Provinzialstr.

Fräulein
im Kochen, Nähen und sämtl. Hausarbeiten perfekt, auch sehr kinderlieb, sucht dauernde Stellung als Stütze.
Fr.-Off u. K 98 an d. Geschäftsstelle d. Kölner Local-Anzeigers.

Suche f. meine Tochter, die im Haushalt gut angelernt u. tätig ist. Stelle in besserem Haushalt oder Hotel zur grdl.
Ausbildung im Kochen.
Fr.-Off. u. K 90 an die Geschäftsstelle d. Köln. Loc.-Anz.

Ein älteres, in Küche u. Haushalt durchaus erfahr. **Mädchen** mit besten Zeugn. u. Empf. sucht
Stelle als Haushälterin
bei Geistl. oder alleinst. Dame.
Fr.-Off. unt. K 93 an d. **Geschäftsst. d. Köln. Loc.-Anz.**

Geb. Fräulein
tüchtig im Haushalt u. in kaufmännischen Arbeiten, perf Stenogr., sucht per März oder April passende Stelle.
Fr.-Ang. unter K 92 an die Geschst. d Köln. Local-Anzeig.

M. Tochter wünscht als Apotheker-Lehrling
baldigst einzutreten.
B S 268 **postl. Eschweiler bei Aachen.**

Besseres kath. Mädchen
34 J., in Küche u. Haush. erf., sucht unter bescheidenen Anspr. dauernde Stell. bei geistl. Herrn.
Fr.-Off. u. K 88 an die Geschäftsst. d. Köln. Loc.-Anz.

Modes.
Junge Belgierin sucht in besserem Modehaus Stelle als 1. Arbeiterin. Beste Referenz.
Melle. M. Falize
rue Brische **Spa,** Belgien.

Belgierin 23 J., kathol., sucht Stelle als **Kinderfrl.,** od. Gesellschafterin Melle. Albert, Verviers, Rue Laoureux 22 (Belgien).

Zwei junge Mädchen
v. Lande f. Stellen f. alle Hausarbeit in kleinem Haushalt.
Nippes, Hartwichstraße 84.

Arbeitsgesuche

Reparaturen an
Nähmaschinen Photogr. Apparaten
u. **Kontrollkassen** aller Syst.
Heinen, Moltkestr. 67, E. Aach St b

Messerputzmaschinen
Wringmaschinen repariert schnell gut u. billigst **Jakob Auen,** Kupfergasse 29. Fernspr. B 344. b

Klavierspieler
empfiehlt sich für die Karnevalstage z. Alleinspielen, gleich wo.
Deutz, Grabengasse 2.

Anstreicher-Arbeiten b
äuß. bill. Tapez. Rolle 25 ₰
Rotgerberbach 26 Tel. B 1818.

Tücht. Schreiner m. Werkzeug sucht Schreinerarbeit. jeder Art. Rotgerberbach 58A, 3. Etage

Tüchtige Scheidefrau empf. sich f. auß. d. Hause in Gesellsch.-, Straßen- u. Jackettkost. Flandrische Str. 9. III b Zeller. B

Zu vermieten

Miet-Anzeigen
bis zu 10 Zeilen für kleine Wohnungen (Angebote und Gesuche) haben im Local-Anzeiger in jeder Beziehung den billigsten Preis; sie kosten bei Vorausbezahlung nur 10 Pfg. die Kolonelzeile. Zudem bei drei vorausbezahlten die vierte Einrückung kostenfrei.

Hochherrsch. Wohnung Moltkestraße 125, erste Etage,
8 Zimmer, Küche mit Wandplatten, Spind, einger. Bad, Mansarde u. Kellerabteil. Preis 3400 Mark. Die Wohnung ist der Neuzeit entsprechend hergerichtet, hat Zentralheizung, Warmwasser, Entstaubung, elektr. Licht, elektr. Treppenbeleuchtung, teils Parkett-, teils Linoleumböden, Erker, Balkon.
Hausmeister im Hause.
Bescheid nur Bureau:
Moltkestraße 93,
Telephon A 8292. 1*

Moltkestr. 33 abg. Unterhs. m. Gart. nach hinten, 4 sch. Zimmer, Küche. Manf. u. Keller, an gute Leute z. 1. 2. 13 zu verm. Die Wohn. wird gründl. renoviert. 62 M.*
Bescheid Lindenstraße 69.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** per sofort zu vermieten.
Weißenburgstr. 45, I.

Gut möbl. Zimmer
sof. z. v. Weißenburgstr 45, 1.

Möbl. Zim. z. verm. St. Apernstraße 8, II. Näh. Gesellenh. b

Roonstr. 36, am Königsplatz, **beste, vornehmste Lage der westlichen Neustadt, 1. Etage, hochherrschaftl. Wohnung,**
7 große Zimmer, Küche m. Spind in Wandpl., kompl. Bad, 2 Mans. usw. Die Wohn. ist vollständig renoviert, hat Kachelöfen, elektr. Licht, Parkett- u. Linoleumböden, Erker usw. u. ist per sofort sehr preiswert zu vermieten.
Bescheid **Roonstr. 30, Hochp.** Fernruf A 5594. p*
Bureau tagsüber dauernd geöff.

Königsplatz Nr. 14
hochherrschaftliche 1. Etage
7 gr. Zim., gr. Küche, kompl. Bad, 2 Mans. pp. Die Wohn. ist vollst. neu, mod. ausgestatt., hat elektr. Licht, Kachelöf., Gas, Parkett- u. Linoleumböden etc., Hausmstr. Von der großen Loggia herrliche Aussicht über die Anlagen. *5
Bescheid Roonstraße 30, hp.
Fernruf A 5594.

Lochnerstraße 5*
am Königsplatz
schönste Lage der westl. Neustadt
herrschaftl. Wohnung 1. Etage
5 große Zimmer, Küche, Mans. Die Wohnung ist vollständig renoviert, hat Kachelöfen, Erker, Leucht- u. Heizgasltg. usw. u. ist per sofort zu 1140 M. zu verm. Besch. Roonstr 30, hp. F. A 5594. Bur. tagsüber dauernd geöffnet.

6 Zimmer und Küche herrsch. Wohn. 1 Etage
am Königsplatz
große schöne Räume, Küche in Wandpl. mit Spind, Kachelöfen, Erker usw. per sofort zu 1300 M. zu vermieten.
Bescheid Roonstr. 30, Hp.
Fernruf A 5594. *p
Bureau tagsüber dauernd geöff.

Moltkestr. 147, 2. Etage
6 Zim., Küche m. Spind, Mans. u. Kellerabteil, Erker, Kachelöfen usw. Preis 1140 M.

Souterrain, 3 Räume 1 Ladenlokal u. Für Bureau u. Lager usw. Monatl. 65 M. Besch. Bureau Moltkestraße 93. Telephon A 8292. *

I. Etage
in ruhigem Privathause
Neußerstraße 49
an der Agneskirche,
5 Räume, Küche, Mansarde usw. zu verm. Besch. im Unterhause.
Näheres: **L. Giovannini, Kurfürstenstraße 10,** III.

Roonstr. 96 abg. Hochpart., 5 Z., Küche, Mansarde u. Keller, **die Wohnung ist neu renov.** an bessere Mieter zu M. 90.—.
* Bescheid Lindenstraße 69.

Deutz-Kalkerstraße
neben der neuen Badeanstalt
Lagerplatz 2500 qm
eingefriedigt, mit 2 Schuppen zu vermieten. Bescheid
b Beethovenstr. 16, Toreingang.

Köln-Ehrenfeld
Mechternstr. 13, vis-à-vis Kirche
Ladenlokal
mit 1 Zimmer, sowie **1. Etage,** 3 schöne Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten.
Bescheid daselbst bei Weber. *

Lützowstr. 9 abgeschl. Wohn.
3 Zim. u. Küche. Die Wohn. sind neu renov., pass. f. Unterbeamte, sof. bez. Bescheid * Lindenstr. 69.

3. Etage
4 Zimmer, Küche, Badezimmer, elektrisches Licht, Heiz-, Kochgas sofort zu vermieten.
Balthasarstraße 89.
Bescheid d. Hausmeister Grehm.

Türmchenwall 15
Unterhaus, 4 gr Räume, w. nöt. gr. tr. Lager, z. v. Besch. 3. Et. I.

Lütticherstr. 56, 1. Etg.
(per April)
6 Zimmer, Küche mit Wandpl. u. Spind. einger. Bad, Mansarden u. Kellerabteile, Erker, Kachelöfen usw. Preis 1600 Mark.
Bescheid: Bureau Moltkestraße 93. Telephon A 8292. *

Herwarthstraße 26
Einfamilienhaus, 12 Räume
zu vermieten.
Auskunft Goebenstr. 3, Sout.

Nippes.
2. Etage
4 Zim., Küche, Mans. mit allem Zub. zum 1. März zu vermiet.
H. Vetter, Baudristraße 2.

Neustadt Ehrenfeld,
Siemensstr. 58, abgeschl. 2. Etg. 4 Z. K., Spind, Diele u. Zub., elekt. L., Leucht- u. H.-G., an ruh. L. z. 1. 3. cr. z. vm. Besch. das., part. b

3 Z., 2. Etage, straßenwärts, bess. Hs., sof. f. 30 M. zu vermieten. *
Löwengasse 8, Waidmarkt. Einzusehen v. 12-2 u. 6-8 U. tägl.

Abgeschl. 3. Etage
4 Zim., Küche, Spind u. schöne Veranda sofort bill. zu verm.
b Manbachstr. 16. Besch. 2. Etg.

Nippes.
2. Etage, abgeschl. 3 Zimmer. Küche u. Mans., zu vermieten. Bescheid Neußerstr. 211, 1 Et

Nippes, Hiehlerstr. 115
1. Etage, 4 Räume, abgeschloss., zu verm. Besch. Wilhelmstr. 7.*

2 sch Zim., strw s., m. Küche u. Balk., H. u. L.-G. i. ruh H. z. vm. K.-Bickendf., Nagelschmiedg. 11.*

Möbl. Zimmer mit Pension sof zu vermieten.
Eintrachtstraße 33.

Sch. möbl. Zim. an anst. Frl. sof. bill. (v. kath. Beamtenfam.) zu verm. Manbachstr. 16, II. b

Mbg. 2 Et., 4 R. u. K., Gas, Erker m. Ausf., ruh. ges. L. 42 M. Mauenheimerstraße 56.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an bess. Herrn zu verm Gereonsmühleng. 27. b

Sch. m. Z., 2 B. a. 2 M. zu vm. Gr. Telegraphenstraße 5.

Sch möbl. Zim. z. v. m. v. Pens. Neußerstr. 20, 1. Et., rechts.

Möbl heizb. Mans., Woche 3 M., zu verm Zülpicherstr. 44, I.

Nett möbl. sep. Zim 3. Etg. 14 M. Sülz, Euskirchenerstr. 7.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Marzellenstr. 34, 3. Et.

Möbl. Mans., hzb. 2 Bett., z. verm. Eintrachtst. 185, II. E Ger.

Möbl. Z. m. voll. bürg. P. Mon. 48 u. 55 M., W. 12 u. 13, 50. Herzogst. 5 b

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vrm. Steinfeldergasse 33. b

G. m. Z. a. Arbsfr. W. 2 50 Poststr. 59.

Mietgesuche

Ein Haus in Alt- od. Neustadt ev. Vororten mit größ. Werkstätten f. Kunstschlosserei zu mieten oder zu kaufen **gesucht.**
Ausführliche Angebote unter B 228 an die 2. Geschäftsstelle d. Bl., Breitestraße 85. b

Pension sucht leidende Dame, ev. mit Pflegerin, b. einf. ruh. Leuten in Einzelhäusch. in Vorort Kölns. Elek. L., Gärtch. Angeb. unt. Z 710 a. d. Annahmest. d. Bl. in Lindenthal erb.

Lehrerin f. mod. kl. Wohn. (3 R.) in gut. Hause z. 1. März od. später. Zwisch. Apost. u. Herz-Jesu bevorzugt.
Offerten unt. B 217 an die 2. Geschäftsst. d. Bl., Breitestr. 85. b

Möbliertes Zimmer gesucht Nähe Neubau Tietz. Auskunft das. bei Betenmeister Karten. b

Aelt. achtbar. Fräulein sucht Wohnung evtl. fr. Hausarb., bis März oder später.
Fr.-Off. unt. L 180 an d. Annahmestelle d. Bl. in Lindenthal.

Aelt. Dame sucht Wohn. v. 3 R. Ang m. Pr. u. R 22 a. d. Agentur Severinstr 144.

Jung. Herr sucht bis Mitte Febr. in anst. Hause h., gut möbl. Zim. Off. m. Pr. u. 170 a. d. Gesch d Bl.

Weg. Verk. m. H. f. kl. Gesch.-Haus z. m. Kämmerg. 18, Obstgesch.

Kapitalien

Gebe 10--12 000 Mk. auf 2. Hypothek, w. Baugrundstck. in Dellbrück mit übernom. wird. Offerten unter B 223 an die 2. Gesch. d. Bl., Breitestr. 85. b

4000 M. 1. Hypothek (5% Zinsen) auf gut. Objekt p. sof. ges. Agent. verb. Gefl. Off. u. B 237 a. d. 2. Gesch. d. Bl., Breitestr. 85. b

Bankgeld zur 1. Stelle b. 60% Beleihung ist auf längere Jahre sofort zu haben. Angebote unter A 70 postlag. Wiesdorf.

Nur vom Selbstdargeber 5000 M. auf gutes Objekt gesucht. Agenten verbeten. Off. u. B 219 a. d. 2. Geschäftsstelle d. Bl., Breitestr 85. b

7000 M. auf 1. Hyp. ein. Gesch.-Haus. au. dem Lande gegen dopp. Sicherh. v. Selbstdarl. bis zum 15. März gesucht. Off. u. 161 a. die Gesch. d. Bl.

2000 M. auf ein Haus in d. Nähe d. Stadtwaldes ges. Verm. verb. Off. unt F 446 a. d. Ann.-St. Mitt lstr. 33

Unterricht

Vorbereitung zu allen Klassen d. h. Lehranstalten, z. Einj. u. Abiturientenexam., Nachhülfe u. Silentium übern. Dr. phil. kleine Kurse, individuelle Behandlung u. sicherste Förderung nicht versetzter und nicht aufgenommener Schüler, da **Fachmann** mit langjähriger Erfahrung im h. Schuldienste. In Referenzen. Gute Erfo ge! Steinfeldberg. 10. Tel. B 3314. Sprechst. 9-12, 3-6. B

Klavier, Violine, Cello gründlich, gewissenhaft, schnellf. Steenaertsche Musikschule Breitestraße 88—86. *

Laura Wild Unterricht: Violine - Klavier Harmonielehre. K.-Lindenthal, Theresienstr 152.

Dipl. Franzose erteilt billigen Unterricht Berlitz-Methode, Nippes, Kempenerstr. 30, part.

Lehrerin gibt Stunden in allen **Elementarfächern.** Angebote unter G 291 an die Bez.-Vertr. Roigerbachb 13.

Anschluß sucht Herr, 31 J. alt, an Personen, welche **portugiesisch** sprechen. Fr.-Off. unt. B 221 an die 2. Geschst. d. Bl., Breitestr. 85. b

Zu verkaufen

Kleines Landhaus in Kripp bei Sinzig, an Rhein und Ahr gelegen, passend für Rentner und Pensionäre, enth. mit Küche und Mansarde 7 Räume nebst Gärtchen, äußerst billig zu 5500 M. zu verkaufen durch Lehrer Sar. Köln-Klettenberg, Hardtstraße 6. *

Kl. Villa m. Gart., kl. Veranda, gr. Balkon, Küche u. 7 Zim., elekt. Licht, Wasserleit., ruhige Lage in Schiebusch unt. günst. Beding. zu verkaufen. Off. u. C 35 a. d. Gesch. d. Bl.*

Ein Haus mit Garten nebst **Scheune u. Stallung** zu verkaufen. **Sinnersdorf Nr. 126.**

Kl. Waschanstalt mit langjähriger Kundschaft umständeh. sofort billig zu verk. Off. u. W 920 an die Hauptvertretung Luxemburg rstr. 242

Weinrestaurant, beste Lage Frankfurts. Umstände halber zu verkaufen 3 400 M. H. Wagner, Niddastr. 88, Frankfurt a. Main. b

Grundstück, Eupenerstraße, ca. 1500qm, straßenbaukostenfrei, m. genehm. Baugel. u. günst. Bed. zu verk. Fritz Ulrich, Niehlerstr. 58.

Prachtvolles Schlafzimmer bill. z. verk. M. Itkestr. 91, part. b

Weinhdw. m. 12 geschl. Gläsern u. Flurampel für 14 M. Friesenwall 104, 1. Etg., rechts. b

Eisenbahnfiskalische Grundstücke an den nachbenannten Straßen werden im Auftrage der Königlichen Eisenbahn-Direktion durch Vermittlung des Unterzeichneten verkauft. Anzahlung 10%:

in geschlossener Bebauung:
Riehlerstraße
Blumenthalstraße
Merlostraße

in offener Bebauung:
Kaiser-Friedrich-Ufer
Sedanstraße
An der Münze
Wörthstraße
Cleverstraße
Mevissenstraße
Riehlerstraße

Carl Schellen
Königlicher Baurat
Deutscher Ring 23. g*

Günstige Gelegenheit.
Eichen-Schlafzimmer, prima Arbeit, sehr vornehme Einrichtung:
1 dreitürig. Garderobe u. Wäscheschrank, 1,80 m breit
1 große Waschtoilette mit feinem Marmor und Spiegelaufsatz,
2 Nachtschränke, 2 Betten, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter
kompl. Mk. 490.
H. Müller & Co., G. m. b. H., Hohenstaufenring 61. *8

Eine prchtv. Eich.-Schlafz.-Einr. Gr. 3tür. Spiegelschrank, Waschkom. m. 3tl. Spiegeltoil., 2 Nachtkom. mit Apoth.-Schränkchen, 2 Betten mit Haarmatr., Stühle, Handtuchständer zum äußersten Preise von 550 M. zu verkaufen, auch Sonntags zu besicht. b **Hansaring 133, Part.**

Einige gute Betten (neu) spottbillig zu verk. **Etagengeschäft für Gelegenheitskäufe.** Engros- u. Detail-Verkauf **Glockengasse 6, I. Et. B**

Kompl. 3-Zimmereinricht. eleg. 3t. Schlafzimmer, sch. 3t. Speisezimmer und 3t. große Pitchpine-Küche ganz billig zu verkaufen **Krefelderstraße 47.** Auch all. einz. Sonnt. einzusehen.

Günst. Gelegenheit.
Eichen Herrenzimmer prima Arbeit
1 Bücherschrank, 3 tür., 1 Dipl.-Schreibtisch m. engl. Zügen zum Freistellen, 1 Sockeltisch, 1 echt Leder-Schreibsessel, 2 echte Lederstühle, *3
komplett 375 Mk.
H. Müller & Co. G. m. b. H. **Hohenstaufenring 61.**

Gute reine Makulatur (ganze Bogen) zu haben: Kölnische Volks-Ztg. Ztr. 6 M. Kölner Local-Anzeiger „ 4 „ **Geschäftsstelle des Kölner Local-Anzeigers, Marzellenstraße 37.**

Fläm. Barock-Herrenzimmer mit 1.80 m breitem Bücherschr., Diplomat, rund. Tisch, Ledersess., Lederstühle, Standuhr, süddeutsch. Fabrikat gegen Kasse ganz unter Preis. Ehrenf., Keplerstr. 21. *

Ein neuer grauer Joppen-Anzug, getrag. schw. Gehrock-Anzug u. Paletot f. große schl. Figur zu verkauf. Händl. verb. Offerten unter 158 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Günstige Gelegenheit.
Eichen-Speisezimmer, prima Arbeit, 1 Büfett, 4teilig, 2 m breit, 1 Kredenzschrank mit Spiegelaufbau, 1 Speisetisch. 6 Rindlederstühle, *D
komplett 650 M.
H. Müller & Co. G. m. b. H. **Hohenstaufenring 61.**

Eleg. seid. Maskenkost. (44 u. 46) m. H. a 10 M. z. v. Venloerst. 65, III

Schöne Damen-Maskenkostüme Pirette, Tänz., Holländ. Zigeun., Bäuerin, neu, b. z. vk. Franz Weber, Friesenst. 84.

1000 dicke Briketts 6 Mk. frei Keller. **Nippes, Siebachstr. 91.** * Tel. B 535.

Kino neue Einrichtung mit elektrisch. Klavier zu verkaufen. Off. u. 157 an die Gesch. d. Bl.

Prima Oberländer Brot erhalte täglich frisch per Eilgut. **Hub. Fischer, Martinstr. 7.***

Waschmaschinen m. Ofen, Ia. Fabr., nur 40 M. B Fleischmengerg 57, a. Neumarkt.

Nähm. eleg. 25, 35, 45, 55 M. gebr., gutn., 10, 15, 20 M. Langj. Garant. Engroslager Spichernstr. 71.

Karnevalsartikel für Straßenhändler. Joh. Weber, Leystapel 51.

10 Fahrräder sofort b. fl. zu verkauf. Hdlg. Gertrudenstraße 23. b

Tapeten z. Ausf. v. 10—90 ₰, Tapetenreste v. 1—25, ganz billig. Jahnstr. 27, a. Hohenstaufenr.

Glasschrank, Topfbank u. Küch.-Breit zus. 10 M. zu verkaufen. Simarplatz 11, 1. Etage.

Gest. Diwans, auch Sessel, sch. Bett, kompl., neu, billig zu verkaufen. Palmstraße 20, I.

2 fl. Geldschränke sehr b. zu vk. Weberstr. 15.

Nähm. neu, 4 M. 95 M., gebr. Sing u. and., 10 M. an, unter Garantie. Lager, Jahnstr. 36.

Prachtv. Diwans und Sessel, Bett, kompl., neu, bill. zu verkaufen. Palmstraße 20, I.

Ia. frische Landeier billig, frei Haus, durch H. Beiten, Ehrenfeld, Leostraße 49, part.

2 Oefen billig zu verkaufen. Machabäerstr. 30.

Friesen, Holländerin b. z. verk. Marzellenstr. 52-54. II., Vh.

Federb., Steppd. b. Brüsselerst. 15, I

Ueberzieher 8 M. Venelsweg 16, Hh.

Kaufgesuche

Baustelle in Lindenthal zu kaufen gesucht. Off. mit Ang. der Lage, Größe u. äuß. Preis u. Z 756 an die Annahmest. d. Bl. in Lindenthal.

Karnevalskostüm für Kinder gesucht, darstellend Kölner Bauer, Jungfrau und Prinz Karneval oder ähnlich. Angeb. u. M 17 a. d. Hauptvertr. Nippes, Viersenerstr. 6 *

Eine kleine oder mittlere **Briefmarkensamml.** zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. C 72 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb *

Wer kauft Ia. geräuch. Schinken a Stck. 13-14 ℔ a. ℔ 1.60 M.? auch Ia. ger. Schweinefl., all. von hies. Schweinen, bei 10 ℔ a 0,95 M. Off. u. B 213 a. d. 2. G., Breitest. 85. b

Ganze od. Teile kstl. **Gebisse kauft** je nach Metallgehalt à Zahn mit mindest. 40 ℔. unbegrenzt mehr G. Horn, A. d. Dominikanern 11, I.

Wer kauft garant. rein. Birkenwasser zum Fabrizieren von Haarwasser? Off. u. B 213 a. d. 2. Gesch. d. Bl., Breitestr. 85. b

Wer liefert Blechbüchsen für ½ b. 2 kg Inh.? Off. u. B 213 a. d. 2. Gesch. d. Bl., Breitestr. 85. b

Wer liefert Parfüm-Flasch.? Offerten u. B 213 a. d. 2. Geschäftsst. d. Bl., Breitestr. 85. b

Piano gebr., f. Privat ges. Off. u. 148 a. d. Gesch. d. Bl.

Gebr. Möbel zu kauf. ges. Korbmacher, Königsplatz 33, Sout. b

Tiermarkt

1 Spitz Zwerg, weiß, langh., abgericht., weiblich, zu verkaufen. Neußerstraße 56.

D. dsch. Dogge a. W.-u. Ziehh. ggt. P. s. b. z. vk. Wilms, Dürenerst. 31. b

Zwangsversteigerungen.

Am 27. März 1913, vormittags 9 Uhr 40 Minuten, soll in Cöln, im Justizgebäude am Reichenspergerplatz, Zimmer Nr. 77, das nachbezeichnete, in Cöln-Sülz belegene Grundstück:

Münstereifelerstrasse Nr. 18

(Wohnhaus mit Anbau und Hofraum), groß 3 Ar 01 Quadratmeter;

Eigentümer: Anstreichermeister Peter Hahn zu Cöln-Nippes, zwangsweise versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Cöln, Abt. 39. 5*

Am 11. Februar 1913, vormitt. 9 Uhr 40 Minuten, soll in Cöln, im Justizgebäude, am Reichenspergerplatz, Zimmer Nr. 77, das nachbezeichnete, in Cöln belegene Grundstück:

Flur 63 Nr. 7867/95, Remigiusstraße, Acker, groß 3,46 Ar, 0,74 Taler Reinertrag — auf dem Grundstück befindet sich ein im Rohbau fertiggestelltes Wohnhaus mit Anbau

Eigentümer: Peter Ippen, Kaufmann in Cöln, Inhaber der Firma E. Maus & Cie., zwangsweise versteigert werden.

*r **Königliches Amtsgericht Cöln, Abt. 39.**

Am 11. Februar 1913, vormittags 9½ Uhr, sollen in Cöln, im Justizgebäude, am Reichenspergerplatz, Zimmer Nr. 77, die nachbezeichneten, in Cöln-Ehrenfeld belegenen Hausgrundstücke:

A. Venloerstrasse Nr. 188

Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, groß 2,12 Ar, Nutzungswert 1500 Mark;

B. Venloerstrasse Nr. 190

Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, groß 4,62 Ar, Nutzungswert 1900 Mark;

Eigentümer: der verstorbene Kaufmann Fritz Küper aus Cöln-Lindenthal, zwangsweise versteigert werden.

*3 **Königliches Amtsgericht Cöln, Abt. 39.**

Am 11. Februar 1913, vormittags 9½ Uhr, soll in Cöln, im Justizgebäude am Reichenspergerplatz, Zimmer Nr. 77, das in Cöln—Ehrenfeld,

Leyendeckerstrasse Nr. 81

belegene Hausgrundstück:

(Wohnhaus mit Anbau und Hofraum), groß 2,46 Ar, Nutzungswert 1800 Mark;

Eigentümer: Franz Lier, Bauführer zu Cöln-Ehrenfeld, zwangsweise versteigert werden.

1* **Königl. Amtsgericht Cöln, Abt. 39.**

Kanarienhähne u. Weibch., 1ste. Sänger, weg. Aufgabe d. Zucht zu 6, 8, 10, 12, 15 M. abzugeben. Hanf, Blaubach 60.

Kanarienhähne u. Weibch. f. b. z. vk. Bonnerstr. 58, III., r.

Kanarienh. u. W. präm. m. viel G.-M. z. verk. Friesenwall 118, I.

Verloren - Gefunden

Gold. Herrenmedaillon (Monogr. W) verloren. Geg. Belohnung abzugeben **Gereonstraße 14, Hochp.**

Vermischtes

Strickerei Empfehle mich in Jacken, Strümpfen, neu u. Anstrick., solid u. billig. Auch fertige Jacken und Strümpfe in jeder Größe u. Preislage. Vorzügliche Ware u. äuß. preiswert. 5 H. Achenbach, Rolandstr. 74

Postkarten-Verlag Düben verzogen **nach Köln, Moselstraße 66.**

Karnevalskarten billig! billig! für **Straßenhändler und Hausierer.**

Vernickelung von Gegenständen aller Art. **Hohenstaufenring 32,** neben Jahnstraße, **Georg Zilliken.**

Teilhaber gesucht für Bauschreinerei wegen größerer Arbeiten. Offert. u. B 203 an die 2. Geschäftsst. d. Bl., Breitestr. 85. b

Dr. jur. Kirbach Rechtsbüro, Streitzeugg. 23. B

Wer liefert H.-Maßarbeit auf Gegenrechn. o. Wein o. Kogn.? Off. u. B 218 an Breitestr. 85. b



Trauer-Hüte
Trauer-Röcke
Trauer-Blusen
Trauer-Handschuhe
Große Ausw.! Billige Preise!
Geschwister Schloss
Weyerstr. 75. Tel. A 6402.
Auf Wunsch sofort Auswahlsendungen. *9

Anzeigen **gross** und **klein** machen sich im **LA** bezahlt.

26 Pfandannahme 26 Weidenfeld, Agrippastr.

Heirat Mein Freund, stattl. Ersch., Ende 30er, kath., tücht. Gärtner, der beabs., sich in der Nähe von Köln selbständ. zu machen, sucht pass., kath. Lebensgefährtin m. etw. Verm. Gefl. Off. m. Bild usw. u. B 236 an die 2. Gesch. d. Bl., Köln, Breitestr. 85. b

Fräulein, 28 J., kath., v. ausw., m. Vermög. sucht Bekanntsch. zw. Heirat mit bess. charaktervollem kath. Herrn in sich. Lebensstell. Gr. Fig. bevorz. Ernstgemeinte ausführl. Off. mit Bild u. F K 25 a. d. Ann. d. Bl., K.-Kalk, Markt 28. Anonym zckl.

W. S. B. L. 6 Laß von Dir hören!

Familien-Anzeigen

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 1 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare Frau

Philipp Kürten

Christine geb. Lang

infolge Gehirnschlages, wohlvorbereitet durch die Gnadenmittel unserer h. Kirche, im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

namens der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Rosenbaum und Frau
Maria geb. Kürten.

Köln-Nippes, den 31. Jan. 1913.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 3. Februar, morgens 10 Uhr, vom **Sterbehause Merheimerstrasse 94** aus.

Die feierlichen Exequien werden am selben Tage, vormittags ¼ vor 9 Uhr, **in der Pfarrkirche** St. Maria-Himmelfahrt zu **Köln-Nippes** gehalten. p*

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Das Sechswochenamt
für die verstorbene Frau
Anna Heintz geb. Erben
findet statt Dienstag, den 4. Februar, morgens 8½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Ursula, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen
Herrn Alois Fuchsius
findet am Montag, den 3. Februar, morgens 9 Uhr, in der St. Josephs-Pfarrkirche Köln-Ehrenfeld statt, wozu freundlichst eingeladen wird. 4

Trauer-Artikel
schwarze Kostüme, schwarze Mäntel Blusen, Unterröcke, Hüte, Schleier, Stoffe in der Spezial-Abteilung Erster Stock
Kaufhaus Carl Peters, Köln, Breitestr. c*

Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts; zugleich Besorgung aller behördlichen Erfordernisse.
Beerdigungs-Anstalt
Pietät
Friesenstr. 34—36. Fernsprecher 2535 A u. B. 3*

Frack-, Gehrock-, Smoking-, Jackett-Anzüge u. Paletots verleiht für Gesellschaften, Hochzeiten, Ball, Examina etc.
Kaufhaus für Herren-Garderobe G. m. b. H. *7 Köln **Schildergasse 89.**
Leitung: Eugen Schrimmer.

Schreibwarenhandlung
Adolf Rick Nachf. H. J. Eder,
Köln, Brückenstrasse 2.
Anfertigung aller Geschäftsbücher, sow. aller Drucksachen in Buchdruck u. Litographie in kürz. Zeit
Grosses Lager fertiger Geschäftsbücher. f*
Papier, Briefumschläge, Briefordner usw.

Stadtverordneten-Versammlung.

(LA) Köln, 1. Febr. 1913.

In der gestrigen Sitzung waren unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters **Wallraf** nachstehende Stadtverordneten anwesend: **Bank, Comp, Dech, Froitzheim, Giesen, Kaufen, Kleinsorge, Krings, Lahr, Lamertz, Maier, Maus, Mertens, Meyer, Mönnig, Mülhens, Möcker, Oestreich, Rings, Roß, Schulte, Smeets, Thönnissen, Bau, Bock, Eliel, Falk, Hagen, Kyll, von Mallinckrodt, Neven DuMont, Nocker, Perthel, vom Rath, Wiethoff, Wirtgen, Zörner, Bardenheuer.**

Die Beratung des Etats

wird fortgesetzt.

Beim

Theateretat

führt Herr **Albermann** u. a. aus:

Die Gesamtausgaben haben von 1904 bis 1911 eine Steigerung um 650 000 M. erfahren; Köln bringe 100 000 M. mehr für seine Theater als Frankfurt auf. Der Rückgang im Abonnement sei seit acht Jahren beständig. Im Jahre 1904 seien 328 000 M. eingekommen, im Jahre 1911 215 000 M., in keinem einzigen Jahre sei eine Zunahme zu verzeichnen gewesen. Die Abnahme sei auf die große Zahl der Vereinsvorstellungen zurückzuführen.

Herr **Rings** bittet zu untersuchen, ob es nicht möglich sei, daß die Ausgabe der Billetts in anderer Form erfolge als heute. Die Leute ständen dort oft stundenlang, um sich Billetts zu verschaffen; das sei Zeitvergeudung. Weiter richte er die Anfrage an die Verwaltung, wie es komme, daß eine so große Zahl von Freibilletts ausgegeben würde. Diese Zahl sei im Vergleich zu der Zahl der Besucher der Theater so außerordentlich hoch, daß da einmal nach dem Rechten gesehen werden müsse. Bei dem geforderten Zuschuß von über 600 000 M. für die Theater habe man alle Veranlassung, daß für diejenigen, die jetzt Freibilletts erhielten, aber in der Lage seien, zu bezahlen, eine Berechtigung auf jene Billetts nicht bestehe. Schließlich möchte er noch fragen, ob die in den Etat eingesetzte Summe von 15 000 M. zur Uebernahme der Ausstattung der Festspiele genüge; diese Summe sei in den letzten Jahren immer höher gewesen.

Der **Oberbürgermeister** weist darauf hin, daß diese 15 000 M. einem Sammelfonds zugeführt werden und jedes Jahr wieder im Etat erscheinen. Aus diesem Fonds würden dann alle zwei Jahre die durch Anschaffung der Ausstattungen bei den Festspielen entstehenden Unkosten gedeckt. Ob es möglich sein werde, den Andrang am Billettschalter zu verhindern, wisse er nicht, da praktische Vorschläge zur Abstellung der Verhältnisse bisher noch nicht gemacht worden seien. Jedenfalls werde sich die Theaterkommission mit dieser wie mit den übrigen Fragen, die Hr. Rings aufgeworfen habe, befassen.

Hr. **Neven DuMont** meint, daß, wenn er sich richtig erinnere, das große Anschwellen des Zuschusses für die Theater daher rühre, daß die Summe für die Verzinsung und Tilgung der Bausumme des Theaters an anderer Stelle des Etats bisher aufgeführt worden sei, er glaube, es sei der Bauetat gewesen. Erst allmählich sei durch die Aenderungen, die Hr. Adenauer in dankenswerterweise am Etat vorgenommen habe, diese Summe an die richtige Stelle gekommen.

Hr. **Albermann** weist darauf hin, daß in Anbetracht der Art, wie dieser Zuschuß gewachsen sei, die Ansicht des Hrn. Neven nicht zutreffen könne.

Hr. **Thönissen** fragt an, ob es nicht möglich sei, die Theaterkasse für die Galeriebesucher zu verlegen; er denke hier vor allem an die geheizten Gänge nach der Richard-Wagnerstraße zu.

Hr. **Kyll** ist aus architektonischen Gründen gegen eine derartige Aenderung am Opernhause.

Beim

Etat des Gürzenichs

befürwortet

Stadtverordneter **Hagen** eine bauliche Aenderung inbezug auf den Ausgang. Vor allen Dingen sei die Schaffung eines großen Ausganges nach der Gürzenichstraße zu erforderlich, da sich an dem jetzigen Ausgang die Besucher des Gürzenichs derart stauen, daß der Ausgang selbst völlig versperrt sei.

Der **Oberburgermeister** bemerkt, daß er nicht wisse, welche Aenderungen in dieser Beziehung gemacht werden sollen; er selbst habe sich verschiedentlich mit Warten so lange begnügen müssen, bis die Verkehrsstauung beseitigt gewesen sei.

Hr. **Nocker** spricht sich aus architektonischen Gründen gegen die Schaffung eines Ausganges nach der Gürzenichstraße aus. Er würde es bedauern, wenn die sehr ruhige Fassade durch weitere Ausgänge durchbrochen würde. Wenn man das beginnen wolle, dann müsse man notgedrungen auch weitere bauliche Veränderungen vornehmen; so z. B. sei dann die Schaffung einer Laubentreppe erforderlich, die nach oben hinaufführe. Vielleicht läßt sich prüfen, ob nicht auf andere Weise die besagte Kalamität aus dem Wege geräumt werden könne.

Hr. **Kyll** schließt sich den Ausführungen des Hrn. Möcker an und befürwortet, den Ausgang der dem Gürzenich angeschlossenen Restauration auszubauen und dort einen Ausgang zu schaffen. Auch könnte dann die Anfahrt anders geregelt werden, da gerade hierdurch manchmal diese Verkehrsstauungen eintreten.

Der **Oberburgermeister** bemerkt, daß man über diese letztere Frage schon in der Finanzkommission gesprochen habe; es werde eine nochmalige Prüfung der Angelegenheit stattfinden.

Hr. **Hagen** bemerkt, daß er nur eine Erbreiterung des Ausganges wünsche, da diese Verkehrsstauungen nur im Innern des Hauses vorkämen.

Der **Oberbürgermeister** betont, das Schlimme bei der ganzen Sache sei, das bei Regen das Publikum nicht auf die Straße wolle und dann im Innern des Ausganges stehen bleibe.

Hr. **Neven DuMont** wünscht die Einstellung von Geldern für die Erneuerung der Kronleuchter. Die jetzigen Kronleuchter seien für einen Saal, den der Kaiser für den schönsten ganz Deutschlands bezeichnet habe, recht primitiv. Man habe in dem vorliegenden Etat nur 26 900 M. für den Gürzenich zur Verfügung; vielleicht sei es möglich, jetzt endlich einmal eine Aenderung in der Beleuchtung eintreten zu lassen.

Der **Oberbürgermeister** bemerkt, daß die von Hrn. Neven gewünschte Aenderung erfolgen werde, da das Ausschreiben bereits erlassen sei.

Beim Etat der

Tiefbauverwaltung

weist Hr. **Bau** darauf hin, daß beim Ausgang der Mülheimer Schiffbrücke auf die Riehlerstraße dadurch, daß sich dort die Endhaltestelle der elektrischen Bahn befinde, die Straße sehr eingeengt sei. Der Verkehr an dieser Stelle sei sehr lebhaft, weshalb er es als eine Gefahr ansehe, wenn dort nicht bald eine Erbreiterung der Straße eintrete. Für die Kardinalstraße befürworte er die Legung von Asphaltpflaster auf beiden Seiten.

Beigeordneter Dr. **Best** bemerkt, daß die erste Frage bereits die Kommission beschäftigt habe, demnächst werde die Verwaltung eine entsprechende Vorlage einbringen. Die zweite Frage werde die Tiefbaukommission beraten.

Hr. **Meyer** wünscht Asphaltpflaster für Klapperhof und Breitestraße.

Hr. **Thönnissen** betont, daß bezüglich der Asphaltierung der Kardinalstraße Schwierigkeiten betr. die Aufbringung der Anliegerbeiträge bestanden.

Hr. **Meyer** regt eine Umgestaltung des Rudolfplatzes und des Platzes vor dem Justizpalast an.

Der **Oberbürgermeister** bemerkt, daß der Etat bereits sehr in die Höhe gegangen sei. Die Zustände am Rudolfplatz seien zwar bedauerlich, aber man müsse sich einstweilen nach der Decke strecken; er hoffe, daß die Wünsche bald in Erfüllung gehen können.

Hr. **Mülhens** bemängelt, daß zu dem Herkulespark von Ehrenfeld aus nicht eine einzige ordentliche Straße führe; der beschlossene Ausbau der Siemensstraße sei bis heute noch nicht in Angriff genommen worden. Was für Ehrenfeld zutreffe, sei auch bei Nippes der Fall: keine einzige Straße führe zum Park. Weiter wünscht er die Aufstellung von Bänken auf dem Fröbelplatz und im Herkulespark. Auch frage er an, ob nicht die vorgesehene Errichtung eines Restaurants in letzterem Park schon jetzt ausgeführt werden könne.

Hr. **Berndorff** bemerkt, daß an den Bau gedacht sei; die Ausführung werde so bald als möglich geschehen.

Hr. **Dr. Best**. Es ist bereits daran gedacht, die Siemensstraße bis zum Frühjahr auszubauen. Von Nippes her sollen die Ossendorfer- und Müngersdorferstraße weiter ausgebaut werden. Weitere Zugänge würden geschaffen, wenn der Pack erst vollständig fertiggestellt sei.

Beim

Etat der öffentliche Anlagen

regt Hr. **Bau** an, für die Reiter ein Schutzdach im Stadtwald zu schaffen.

Hr. **Neven DuMont** bemängelt, daß trotz des Verbots Automobile durch den Stadtwald führen; er bitte, daß da nach dem Rechten gesehen werde.

Beim Etat der

Kolonie Wilhelmsruhe

bittet Hr. **Thönnissen**, daß Gas durch die dortigen Straßen gelegt werde.

Die Verwaltung wird die Angelegenheit prüfen.

Beim

Etat der Schuldenverwaltung

wünscht Hr. **Bau** zu wissen, nach welchen Grundsätzen Tilgung und Abschreibung erfolge. Das Verfahren sei in verschiedenen Jahren geändert worden. Das heutige Tilgungsverfahren habe sich noch nicht von den alten historischen Verfahren frei machen können. Er vermisse die Rücksichtnahme auf die Ergebnisse der großen Werke, wo beispielsweise stille Rücklagen und Abschreibungen gemacht werden, so daß diese nach längerer Zeit zinsfrei arbeiten können. Redner weist auf die Köln-Bonner-Kreisbahn hin, bei der allerdings die besondere Vorsicht vorgeschrieben sei. Redner wünscht den Etat der Schuldenverwaltung in drei Abteilungen eingeteilt. Die erste soll alle Werke usw. umfassen, bei der die Tilgung aus den eigenen Einnahmen erfolgt.

Die zweite Abteilung soll die Werke umfassen, die sich nicht ganz aus eigener Kraft rentieren,

die dritte Abteilung soll alle Anlagen umfassen, die vollständig unwirtschaftlich sind, z. B. alle Schulen, die Museen, öffentliche Anlagen, Krankenhäuser, die sozialen Einrichtungen. Auf dieser Basis erhalte man eine viel bessere Uebersicht über das Vermögen der Stadt. Bezüglich der Tilgung wünscht der Redner auch eine anderweitige Regelung. Jetzt finde man im Etat Tilgungen von ½ bis 10 Proz. Weiter weist der Redner auf mehrere Kuriosa hin, so stehen z. B. noch aus dem Jahre 1873 Kriegslasten im Betrage von 1450 M. zur Tilgung.

Erster Beigeordneter **Adenauer**. Es müssen Tilgung und Abschreibung genau auseinandergehalten werden; das hat aber Hr. Bau nicht getan. Bei den Tilgungsquoten müssen wir uns unbedingt an die Vorschriften des betr. Königlichen Reskripts bei der Begebung der Anleihe halten. Diese Quoten sind bei den eigenen Anleihen verschieden vorgeschrieben, und so erklärt sich eben die unterschiedliche Tilgung. Wenn Hr. Bau die 10 Proz. beim Etat der Straßenbahn gerügt hat, so ist dem entgegenzuhalten, daß es sich bei dieser hohen Summe nicht um eigentliche Tilgung, sondern um die Zurückzahlung des Kaufpreises an die alte Aktiengesellschaft handelt. Die Köln-Bonner Kreisbahn ist aus Anleihemitteln gebaut und die Anleihe muß nach den oben erwähnten Vorschriften getilgt werden. Die Kanalbauten müssen wir unter den werbenden Werken verrechnen; denn aus der Benutzung der Kanäle erhalten wir Gebühren, und so gehören die Kanäle unter die werbenden Werke.

Wenn wir manchmal nicht so rasch tilgen können, so kommt es eben daher, daß

die Sünden der Vergangenheit

die Gegenwart zu stark belasten. Im großen und ganzen haben wir den Grundsatz, Neuanlagen aus den laufenden Mitteln zu decken, und es sind ja auch reichlich Mittel in den Etat eingestellt, aber darüber hinaus können wir für die Sünden der Vergangenheit nichts tun.

Nach Bemerkungen der Herren Bau, Adenauer, des Vorsitzenden und des Hrn. Falk wird der Etat genehmigt.

Beim Etat der

Grundstücksverwaltung

weist Hr. **Perthel** auf die im Oktober v. J. von Hrn. Bank erfolgte Anregung hin, bei der Erbreiterung der Schildergasse auf der Südseite Ecke Neumarkt auch das Offizierskasinogebäude zu beseitigen. Der Hr. Oberbürgermeister habe sich damals dahin geäußert, daß er sich freuen werde, wenn der Wunsch des Hrn. Bank erfüllt würde. Nach dem Vertrag mit der Militärbehörde sei die Stadt allerdings verpflichtet, das Gebäude zu erhalten. Die Erbreiterung auf der Südseite werde bald erfolgen. Man möge auch auf der Nordseite die Erbreiterung durch Beseitigung des Offizierskasinos schaffen. Die Verwaltung mit Hrn. Major stehe allerdings auf einem ablehnenden Standpunkt. Der Engpaß am Eingang der Schildergasse fordere auch mit Rücksicht auf den neuen Verkehrsweg durch die Schildergasse—Gürzenichstraße und später über die neue Brücke so schnell wie möglich Abhülfe.

Hr. **vom Rath** ist der Ansicht, daß man das Gebäude später beseitigen könne, wenn der Verkehr es erfordere.

Hr. **Kyll** empfahl ebenfalls wegen der gefährlichen Verkehrsverhältnisse baldige Beseitigung des Offizierskasinos. Die Altertumsverwaltung werde wohl zustimmen. (Heiterkeit.)

Hr. **Rehorst**. Seinen persönlichen Standpunkt in dieser Sache kenne man. Er hoffe, daß die Erbreiterung der Schildergasse auf der Nordseite Abhülfe schaffe.

Hr. **Krings**. Seine Freunde seien einstimmig der Meinung, daß hier unbedingt Abhülfe geschaffen werden müsse. Man halte diese Ecke für viel gefährlicher, als die Ecke am Deichmannschen Hause am Hauptbahnhof.

Etat der

Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Hr. **Maus**. Infolge von Ausführungen bei der ersten Lesung des Etats betr. die Einnahmen der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, sind in den weitesten Kreisen der Bevölkerung Beunruhigungen hervorgerufen worden dadurch, daß durch zwei Irrtümer falsche Zahlen vorgetragen wurden, die allerdings in der vorgestrigen Sitzung von dem betreffenden Herrn Kollegen richtig gestellt worden sind. Damit hätte diese Angelegenheit erledigt sein können, wenn nicht durch diese beiden Irrtümer naturgemäß sich ganz andere Ergebnisse aus den Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerken ergäben, deren Klarstellung zur Beruhigung der Bürgerschaft erwünscht erscheine. So ergibt sich bei den Hauptprodukten der drei Werke im vorliegenden Etat statt eines Mehrbetrages von nur 95 000 M. ein solcher von 1 504 760 M., wozu noch an Nebenprodukten beim Gaswerk 144 500 M. kommen. Auch ich bin der Auffassung, daß man wie bei allen erwerblichen Unternehmungen nicht voraussagen kann, ob nun diese im Etat eingesetzten Summen auch tatsächlich eingehen werden. Was nun die im Etat mit 95 250 M. vorgesehenen Mehreinnahmen aus Koks anbetrifft, so habe ich dazu zu bemerken, daß uns die Verwaltung schon bei der Beratung des Etats in der G.-E.-W.-Deputation erklärt hat, daß sie diesen Mehrertrag nicht nur deshalb einsetzen könnte, weil infolge Herstellung größerer Mengen von Gas, auch einerseits größere Mengen Koks abzusetzen seien, sondern auch andererseits die Kokspreise nicht unerheblich steigen würden, so daß die Verwaltung glaube, einen noch höheren als im Etat vorgesehenen Mehrbetrag zu erlösen. Die drei Werke müssen ein Mehr an die Stadtkasse von 216 000 M. abliefern, aber diesen Ablieferungen an die Stadtkasse sind meiner Ansicht nach hinzuzuziehen die gegen den letzten Etat im diesjährigen Etat neu eingestellten Summen und zwar:

Gaswerke:	Ueberweisung an die Erweiterungsrücklage	70 000	M.
"	" " das Betriebskapitalkonto	20 000	"
Elektrizitäts-werke:	" " die Erweiterungsrücklage	100 000	"
"	" " das Betriebskapitalkonto	60 000	"
Wasserwerke:	Ueberweisung an die Erweiterungsrücklage	30 000	"
"	" " das Betriebskapitalkonto	20 000	"
	Erfreulicherweise zusammen	300 000	M.
	Die Mehrablieferung der drei Werke an die Stadtkasse betrugen	216 000	M.
	Mithin ein gesamtes Mehrergebnis von	516 000	M.

Ich stelle also fest, daß, wenn auch das Gaswerk an die Stadtkasse im neuen Etat 55 500 M. weniger abliefern soll, infolge der vorerwähnten 90 000 M. für Erweiterungsrücklage und Betriebskapitalkonto das Gaswerk im neuen Etat nicht schlechter abschneidet, sondern um 34 500 M. besser wie im Etat 1912.

Ich kann aber nicht umhin, Ihnen die Zahlen der Verwendung der Reingewinne der drei Werke in Erinnerung zu rufen:

	1912	1913	also ein Plus von
Gaswerk	1 387 000 M.	1 421 500 M.	34 500 M.
Elektrizitätswerke	1 582 500 "	1 989 500 "	406 000 "
Wasserwerke	1 161 000 "	1 211 500 "	50 500 "
bei den 3 Werken	4 131 500 M.	4 622 500 M.	491 000 M.

Betreffend das Mehr beim Wasserwerk ist zu bemerken, daß diese Mehrsumme von 50 500 M. sich zusammensetzt aus 25 500 M. Mehrablieferung an die Stadtkasse zuzüglich 50 000 M. Ueberweisungen an Erweiterungsrücklage und Betriebskapitalkonto, zusammen 75 500 M. Diese Summe kann aber deshalb nicht als Mehrgewinn betrachtet werden, weil im Etat 1912 vom Reingewinn 25 000 M. als Rückzahlung auf die schwebende Schuld verbucht wurden. Es verbleiben also beim Wasserwerk im neuen Etat ein Mehr an Reingewinn von 50 500 M.

Ich stelle also nochmals fest, daß die drei Werke im neuen Etat einen um 491 000 M. höheren Reingewinn gegen 1912 erzielen sollen. Der Reingewinn hätte sich also gegen das Vorjahr um fast 12 Prozent vermehrt. Aus diesen Zahlen werden Sie ersehen, daß unsere drei Werke recht gut arbeiten, womit ich nicht gesagt haben will, daß nicht noch mehr aus denselben herausgeholt werden könnte, und zwar durch Vergrößerung des Konsums, welcher meiner Ansicht nach nur durch Ermäßigung der Preise erzielt werden kann. Vor wenigen Sitzungen haben wir nicht unerhebliche Erleichterungen zum Bezuge des elektrischen Stromes geschaffen; wir haben nunmehr in erster Linie unsere Aufmerksamkeit auf die Verbilligung des Gaspreises zu lenken. Wir haben bei der diesjährigen Etatsberatung zu unserem Bedauern von einem entsprechenden Antrag absehen müssen, um nicht bei den großen Aufgaben, welche der Stadt zu erfüllen bevorstehen, den diesjährigen Etat aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Wir waren in der Deputation — und zwar einstimmig — der Ansicht, daß in absehbarer Zeit der Gaspreis herabgesetzt werden muß, und zwar zunächst um 1 Pfg. und nach weiteren zwei Jahren um einen weiteren Pfennig. Diese Angelegenheit ist in der Deputation, wie auch in der Finanzkommission in diesem Sinne beraten worden, weil unter dem 5. Dezember vorigen Jahres Herr Kollege Dech und ich den Herrn Oberbürgermeister gebeten hatten, Feststellungen erheben zu lassen über die Einwirkung auf die Gestaltung des Haushaltsplanes bei einer zweimaligen mit einem Zwischenraum von zwei Jahren eintretenden Ermäßigung des Gaspreises um je 1 Pfg.

Die Deputation wird sich im Etatsjahre 1913 mit der von Herrn Kollegen Dech und mir gegebenen Anregung weiter beschäftigen. Nach Mitteilung der Verwaltung sind in Köln von 125 000 Haushaltungen nur etwa 35 000 an das Gasnetz angeschlossen. Es würde mithin bei einer Preisermäßigung nicht schwer fallen, den hierdurch entstehenden finanziellen Ausfall durch Gewinnung neuer Konsumenten innerhalb zweier der Ermäßigung folgenden Jahre wieder für die Stadt hereinzuholen. Bleibt uns der Friede erhalten, schwinden die drohenden Kriegswolken, so bin ich überzeugt, daß die Abschlüsse der drei Werke derartig sein werden, daß wir in Jahresfrist mit ruhigem Gewissen an eine Herabsetzung des Gaspreises herantreten können, der Bürgerschaft zu Nutz, aber nicht minder im Interesse der städtischen Finanzen für die Zukunft.

Hr. **Neven Du Mont** bemerkt, daß er in dieser Angelegenheit bei der ersten Lesung einen Fehler begangen habe. Trotz der Ausführungen des Herrn Maus sei der Etat richtig aufgestellt. Die Verwaltung habe zwar einen bestimmten Preis für die Kohlen eingesetzt, der aber ganz erheblich überschritten werden müsse. Er hoffe auch mit dem Vorredner, daß dessen Berechnungen voll und ganz in Erfüllung gehen möchten.

Hr. **Maus** ist der Ansicht, daß die Mehrausgaben für Kohlen durch anderweitige Mehreinnahmen gedeckt werden können.

Hr. **Mülhens** klagt über zu geringen Druck in der Gasleitung zu gewissen Tagesstunden.

Hr. Direktor **Prenger**. Der Druck werde durch Apparate an

den Enden des Rohrnetzes fortwährend kontrolliert, um Ausgleich zu schaffen. Man werde bemüht sein, den Uebelstand zu beseitigen.

Hr. **Dech** macht darauf aufmerksam, daß man bei der Aufstellung des Etats der Werke nur mit Mutmaßungen rechnen konnte. Der Konsum sei aber schon bis heute erheblich gestiegen. Er hoffe auch, daß bald eine Herabsetzung des Gaspreises eintreten könne.

Hr. **Moennig** bemerkt, daß im letzten Sommer Klagen darüber gekommen seien, daß in Nippes der Druck des Wassers derart schwach gewesen sei, daß die Bewohner in den oberen Etagen überhaupt kein Wasser hatten.

Hr. Beigeordneter **Fischirnt.** Die große Zuleitung, die jetzt durch die Kanalstraßen gelegt werde, würde den Druck so steigern, daß diese Klagen nicht mehr vorkommen.

Der Straßenbahnetat.

Hr. **v. Mallinckrodt.** Daß der Straßenbahnetat ein günstiges Bild zeigt, ist bereits wiederholt hervorgehoben worden. Die ordentlichen Einnahmen beziffern sich auf — ich führe nur runde Zahlen an — 11¼ Millionen und somit auf 1 800 000 M. mehr als im Vorjahre. Während wir daher im Etat 1912 außer der Dotierung des Erneuerungsfonds mit 860 000 M., der Ratenzahlung an die Stadt infolge der sogen. Sanierung in Höhe von 300 000 M., den Abgaben an die Stadt für Wegebenutzung und Fluchtlinienerweiterung von 360 000 M., nur den Jahresverlust der Vorortbahnen decken konnten, haben wir jetzt darüber hinaus noch 1 Million zur Verfügung. Davon sind 100 000 M. zu einer neugeschaffenen Erneuerungsquote und 900 000 M zur Abschreibung auf die alte Schuld verwandt, die laut Bilanz vom März 1912 noch 4 700 000 M. betrug.

Die genannten Abgaben von 360 000 M. an die Stadt sind zur ständigen Einrichtung geworden. Ob ein städtisches Unternehmen von der Stadt zu Abgaben herangezogen werden sollte für Benutzung städtischer Straßen, stelle ich dahin. Die Position ist aus dem Vertrage mit der Brüsseler Gesellschaft übernommen und dann bei Ausdehnung des Bahnnetzes erhöht worden. Dagegen erscheint es mir notwendig, daß wir erfahren, welche Verwendung bei dem Bauamt die von uns nun seit 1907 stets gezahlten 200 000 M. finden und ob unser Anteil an dem Abreißen der Häuser tatsächlich so groß ist.

Was nun

die Gründe des guten Etats

anlangt, so liegen sie, um das vorweg zu nehmen, auch in der anerkannten Sparsamkeit der Verwaltung, die alle unnötigen Ausgaben abzustellen und zweckmäßige Vereinfachung überall anzustreben sucht. Ob sie aber nicht hierin im Einzelfall zu weit geht, bleibt fraglich. Dann aber vor allem sind es die ganz außerordentlich gesteigerten Einnahmen aus Personen- und Güterverkehr. Der vorigjährige Etat sieht 8,8 Millionen vor. Die inzwischen bekannt gewordene Bilanz vom 31. März 1912 weist 9,3 nach und das laufende Jahr erlaubt eine Schätzung von 9,9 bis 10 Millionen. Eingesetzt sind bei der Annahme eine weitere Steigerung von 5 Proz. = 10½ Millionen. Hoffen wir, daß wir sie erreichen. Anhaltend gute Konjunktur ist dafür Vorbedingung.

Auch die Ausgaben sind nicht in dem Maße gestiegen, wie die Einnahmen. Immerhin weisen sie ganz erhebliche Erhöhungen auf. Zunächst

die gesamte Bahnunterhaltung.

Hierunter fallen die Stromführung und vor allem Wagen und Bahnanlagen einschließlich der Geleise. Eingesetzt sind 1 560 000 Mark, das ist eine Steigerung von etwa 8¾ Proz. gegen den Etat und 34 Proz. gegen die Bilanz vom März 1912. Hierdurch ist unzweifelhaft bewiesen, daß für diese Position, unter die namentlich Wagen und Geleise fallen, in 1911 nicht genügend Arbeiten ausgeführt worden sind. Namentlich die Geleisunterhaltung, d. h. die Pflasterarbeiten und kleineren Erneuerungen geben zu vielen Klagen Anlaß und hat Hr. Kollege Neven mit Recht schon betont, daß hier nicht gespart werden darf. Der heutige Zustand macht häufig einen recht verwahrlosten Eindruck und bietet Gefahren für Wagen und Fußgänger. Ausgesetzt für diese Geleise hat das Etatsjahr 467 000 M. Notfalls müssen Nachforderungen gestellt werden.

Ich komme dann zu den

Betriebskosten.

Auch diese weisen mit 3½ Millionen eine beträchtliche Steigerung auf, nämlich 25 Proz. gegen den Etat und 29 Proz. gegen die oft genannte Bilanz. Gründe hierfür liegen in der Mehreinstellung von Personal, dann aber auch in der Erhöhung der Löhne um weitere 8 Proz., wobei nicht berücksichtigt ist, daß den Fahrern ab 1. Mai statt des neuten, der achte Tag freigegeben wird. Hierzu kommen dann noch neueingesetzt 35 000 M. Versicherungsbeiträge, die wir laut generellem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung ganz übernehmen. Die allgemeinen Unkosten weisen nur eine geringe Erhöhung auf.

Besonderer Besprechung bedarf

der Erneuerungsfonds.

Da wir die Anlagen sämtlich zum vollen Anschaffungswert unter den Aktiven haben, so bedurfte es eines Gegenpostens, der die im Laufe der Zeit eintretenden Wertverminderungen zeigte. Diesen Gegenposten bildet der Erneuerungsfonds. Er beziffert sich laut Bilanz 1912 auf 7 600 000 M. Darunter stehen für Erneuerung der Gleise 3 700 000 M. und jährlich werden weitere 400 000 M. dafür diesem Fonds überwiesen. Das ist aber auch durchaus notwendig, denn die Lebensdauer unserer Gleise nähert sich allmählich dem Ende und dann müssen wir vollständig auswechseln und das wird viele Millionen verschlingen, wofür bares Geld aus dem Betrieb geschafft werden muß, denn auf Anleihe dürfen wir das nicht nehmen. Die Sätze für die Abschreibung sind wiederholt festgesetzt. Außerdem wurde der Erneuerungsfonds bisher verzinst. Diese Verzinsung ist jedoch neuerdings in Wegfall gekommen. Ob die jetzigen Abschreibungssätze nun ohne entsprechende Erhöhung ausreichen werden, muß die Erfahrung lehren.

Große weitere Ausgaben stehen uns bevor, außer der regelmäßigen Tilgungsrate und den Gleiserneuerungen; die Anschaffung neuer Wagen, Vergrößerung der Wagenhallen, Errichtung eines Bahnhofs in Sülz, Vergrößerung der Werkstätten, dann die erwähnten Wartehallen und Lohnerhöhungen, vor allem aber der Ausbau vieler unrentabler Strecken, die wir im Verkehrsinteresse errichten müssen. Hierüber besteht ein Verzeichnis in welcher Reihenfolge die Strecken errichtet werden. Das Verzeichnis wird noch wesentlich erweitert werden, sobald wir an den Ausbau von Groß-Köln kommen. Bei alle dem leitet uns der ehrliche Wunsch, viele berechtigte Hoffnungen zu erfüllen.

So haben wir überall große Aufgaben. Daher sollte man an unseren

Tarifen, dem Fundament unseres ganzen Unternehmens

nicht rütteln. Sie sind durchaus gerecht abgesehen von einigen Unstimmigkeiten über die sich reden läßt. So auch über die Arbeiterwochenkarten. Durchweg ist an dem Grundsatz festgehalten: für eine recht gute Leistung eine mäßige Bezahlung.

Nun zum Schluß noch ein Wort über das Unternehmen selbst. Die Tatsache, daß seit 1907 die Bilanzen und Etats stets beträchtliche Fehlbeträge zeigten, und nun auf einmal von erheblichen Ueberschüssen die Rede ist, hat in der Bürgerschaft zu ganz falschen Auffassungen geführt. Der Grund ist außer der Steigerung der Einnahmen lediglich die seit zwei Jahren eingeführte andere Finanzgebarung: die bekannte Verschiebung der Valuta für die Schuldentilgung gradatim bis 1922.

Wir hatten eben der Gegenwart zu große Lasten aufgebürdet. Fast die ganze Konzession von 16 Millionen haben wir außer großen anderen Abschreibungen abgetragen. Und diesen 16 Millionen stehen in der Bilanz keinerlei Aktivposten gegenüber. Das mag richtig sein für ein städtisches Unternehmen, von dem man annimmt, daß es nicht wieder in Privathände übergeht, aber das erklärt auch die scheinbare Unterbilanz.

Es wurden im Ganzen investiert 40 Millionen, davon sind abgetragen rund 21 Millionen, sodaß 19 Millionen, und zwar als Anleiheschulden, verbleiben. Diese 19 Millionen sind aber in den Anlagewerten mehr wie enthalten. Das Unternehmen ist durchaus gesund, das war es aber auch von Anfang an. Hoffen wir, daß es gelingen wird, es auf der heutigen Höhe zu erhalten, damit es bleibt, was es ist: mustergültig.

Hr. **Froitzheim** hat um Auskunft über die infolge der Kürzung der Mülheimer Strecke wohl erforderliche neue Streckeneinteilung und wann der Bau der Straßenbahnlinie nach der Humboldtkolonie zu erwarten sei.

Hr. Beigeordneter **Klutmann.** Die neue Streckeneinteilung über Deutz-Mülheim sei in der Deputation schon genehmigt und werde ebenso wie das Projekt der Strecke nach der Humboldtkolonie in den nächsten Wochen der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt werden.

Hr. **Thönnissen** brachte nochmals die Wünsche der Anwohner der

Erscheint dreimal wöchentlich.

Bezugsquellen-Anzeiger

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

Samenhandlung W. Bröders Alter Markt 34. Teleph. B 6060.

Colonia-Mehl allerfeinstes Weizenmehl F. Leysieffer & Lietzmann Köln-Deutz. Hafen. Man verl. d. Origin.-Packg.

Diverse

Porz. Knott, Rest. Rheingold Kondit. u. Cafe a. d. Landungsbr. Sch. Saal f. Vereine u. Gesellsch. Rathaus-Drog. H. Körber, Porz.

Erven Cl. Mühlengasse 19 Partiewaren Kleider, Schuhe, Goldwaren

Schulte, Stempel u. Schilder-Haus, Bischofsgst. 5

H. Krautwig, Follerstr. 99 Butter, Eier, Käse.

Wörishofener Kräuter-Haus Blaubach 34. Venloerstr. 206.

Abschrift. Vervielfält.

Dietz & Co. Komödienstr. 46 Tel. A 5019 Vervielfältigung. Schreibmasch.-Arbeiten a. Art.

Abzahlungsgeschäfte

N. Bloch & Cie. Das Blaue Haus Möbel- und Waren-Kredithaus Köln, Severinstrasse 219/221 Abzahlung M 1.– p. Woche an.

Baby-Artikel

Weber-Lemmen Waidmarkt 16. Tel. B 9921 Kinder-Kld. u. Schürz., Baby-A.

Franz Schnitzler Weyerstr. 38-40. Fernspr. B 9757. Wäsche und Trikotagen.

Bade-Einrichtungen

C. van Pée Bismarckstr. 32. Tel. B 9601 Sp.-Einr. f. Gas- u. Kohlenh.

Bäck., Kondit., Cafés

Kübel Rud., Alteburgerstr. 26. G. Schäfer, Rodenk., Wirtsch.

„Hansa-Brot“ Man verlange überall Kaiser-Zwieback **J. Kaiser** Hoflieferant Breitestr. 56 Tel. B 5940 3 × tägl. frische Brötchen.

Anker Brot mit Anker Sparmarke.

Bergerhoffs Brot Biekendorfer Dampfmühle und Dampfbäckerei Verkaufsst. u. Niederlagen in allen Stadtteilen. A. 3294.

Rheinische Brotfabrik Fabrikmarke: Mutter u. Kind.

Betten, Bettfed., Stoffe

P. Bungard-Court Severinstr. 96 **Sof. Anfertig. v. Federbetten.** Weyter & Co., nur Blaubach 52, Dampf-Federn-Reinigung.

Beerd.-Anst., Sargm.

Edinger M., Perlengr. 7, T. B 2509

P. Grossmann Zülpicherplatz 10 Tel. B 7049

Jean Pannenbecker, Tel. B 2662 Sargmagazin, Mechtildisstr. 7.

J. Rings, Gr. Telegraph.-Str. 18 Tel. B 6304.

Blumenhdlg., Binder.

W. Ewert, Sionsthal 17. T. B 9495

C. Schäfer, Chlodwigpl. T. B 8687

Rossbach, P. J. Ehrenfeld. A 2530 Venloerstr. 157.

Blumen A. Schorn, Sülz. T. B 765 Berrenratherstr. 220.

Bierbrauer., Bierhdl.

Obergärige Brauerei Jos. Heckmanns Köln, Weyerstr. 96 u. Köln-Sülz Rein obergärig. Echt Kölsch.

Hitdorfer Brauerei Friede Aktien-Gesellsch. Köln empf. ihre als die besten und bekömmlichsten anerkannten Biere.

Schwanen-Brauerei Joh. Jos. Durst, Köln Helle u. dunkle Lagerbiere Ia. Exp.-Bier. Spez. Echt Kölsch.

Plettenberg's Syphon- u. Flaschenbiere Gladbacherstr. 24, Fernsp. B 6011 Dortmunder Aktien, Münchener Hofbräu, Kulmbacher, Pilsner Urquell, hs. Tafel-Bier, Grätz. Ale & Porter v. Bass & Co., London.

Bildereinrahmungen

W. Bösener, Trutzenberg 11 Rahmen u. Leist. Det Verkauf **Platte & Jäger,** Kl. Budeng. 1-3 Kunsthandlg.

F. Wenzel, Rahmenfabrik, Rotgerberbach 1C. Tel. B 7328.

Cigarren, Tabake

Ph. Melchers, Eigelstein 6, E. Allerheiligenstr.

Fritz Hamacher Luxemburgerst. 44. Tel. A 6036 Beste Bezugsqu. f. Wiederverk.

Drogerien

Drogerie A. Hennig, Zollstock.

Breuer, Jos. Mariahilfstr. 2 Tel. A 4750.

Geschwister Caspary Inhaber: Apotheker G. Hempel Zülpicherplatz 18 fein. Drogen- u. Parfümerieg.

Photographische Artikel.

Th. Caspari, Klettenberg Luxemb. Str. 295

Flora-Drogerie Eigelstein 34 Dr. Dietrichs Nährsalz und Gesundheits-Kaffee, Pak. 45 u. 35 ₰. Hansa-Drog., Chlodwigplatz 6. W. Kaumanns, Rothgerberb. Ib Hustentee, Liebersche Kräuter. Kronen-Drogerie, Poststr. 17.

Drogerie Altermarkt Apoth. Thiemann Filiale Deutz **Hühneraugenmittel** hilft sicher

Eisen- u. Stahlw., Waff.

Carl Mergenbaum Poststr. 53. Tel. B 1057 Stahlwar., Spez. Rasiermesser. Eig. Schleiferei m. elektr. Betr. Sessiani & Zamponi, A. Markt 40.

Haus- u. Küchengeräte

Wilh. Loeff, Severinstr. 182, Glas, Porzellan und Geschenk-Artikel. Vaupel Fr., Venl.-St. 316, T. A 2915

Herde, Oefen.

Joh. Th. Hollender & Co. Wollküche 18 Tel. B 7157 Aeltestes Spezialgeschäft am Platze — Jubiläums-Jahr. —

Metzger. Wurstfabr.

Fleisch- und Wurstwarenfabrik **Gerh. Gierling** Weyerstr. 81 Tel. B 9688. Schlachtung nur Ia. Qual.-Schw.

J. Simonis, Kunststein-Fabrik Beton-Asphalt- u. Terrazzo-Arb. Köln-Zollstock, Höningerw. 259

Herr.- u. Knab.-Gard.

Böninger & Cie. Severinstr. 178. L. d. Eintracht.

Sebastian Kerz, Köln-Sülz Spez: Arbeiterbekleidung.

Nethe S., nur Eigelstein 88 Herren- u. Knaben-Garderoben — Berufskleidung.

Herrenhüte u. Mützen

Fr. Hallerbach Nf. Fleischmg. 46

J. Reichenbach Breite Strasse 2

Kohlen, Koks, Briketts

Wilh. Harf & Co. Luxemburgerstr. 92 A 1694 Fernsprecher A 1694.

G. Vowinckel Köln, gegründet 1853 Kontor: Lindenstrasse 22 Fernspr. A 8300, 8301, 8302.

Richard Wichmann G. m. b. H. Kohlen, Koks und Briketts Kontor Arnulfstr. 3. F. A 4601.

Kolonialw., Lebensm.

Joseph Effertz Aachenerstr. 31, E. Brüsselerst. Delikatessen u. Konserven Weine und Liköre.

Limbach Ph. Blaubach 59 Tel. B 352

Leder, Lederw., Schuhm.-Art.

Bündgen, A., Severinstr. 116.

Kettermann, Th., Bobst. 5, Lederw., Damentaschen.

Müllenbach J., Rotgerberb. 46

Nachtsheim C. Eigelstein 95 Lederhandig. Lederwar., Spez. Damentasch.

Stevens G., Vor St. Martin 15.

Möbelmag., Dekorat.

H. Rosmann, Hohenst. Ring 28. Möbelhandlung u. Schreinerei.

A. Abs, St. Agatha 29, Tel. B 9150. Möbel- u. Polst rw. Gegr. 1822 Sternengasse 95, Ecke Peterst. Auktionator und Taxator Wenig gebraucht. Geldschränke Pulte, Schreibtische, Schlaf- u. Speisezimmer. Piano. Rollschr. Wirtschaftsstühle und Tische.

Margarine-Fabriken

Sanella die einzige mit Mandelmilch hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich. Pfund 90 Pfg. Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H. Cleve.

Die Margarine-Marken **Clever-Stolz** und **Vitello** sind die hervorragendsten Butterersatzm. d. Gegenw. Alleiniger Fabrikant: Van den Berghs Margarine-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Mühl., Mehlhandlung.

Aurora allerbestes Kaiser-Auszugmehl. **Heinr. Auer, Köln-Deutz** Weitere Spezialmarken: Favorit und Anker.

Milch und Butter

Kölner Meierei ver. Landwirthe Moltkestrasse 43 Tel. A 648.

Putzmittel

Storkad bester Herdplattenputz bester Metallputz.

Schuhwaren

Böddeker, B., Ursulastrasse 9 Marke Cyklop.

Baimes, Jak., Kurfürstenstr. 2A.

Bongart, Perlengraben 1A.

Clemens Heinen, Follerstr. 78, Ecke Rheinaustr. Lieferant der Eintracht.

Jrnich, Michael Christophst. 20

A. Löckener Schuhw. Marke Panther Eigelstein 36. Telephon B 9444.

Junkers Schuhwarenhaus Gr. Griechenmarkt 44/48

Pfläumer, Poststr. 52 Empfehle alte und neue Schuhwaren zu jedem annehmbaren Gebot.

C. W. Schmitz früher H. Krautwurst Ehrenstr. 52. Erstklassige Schuhwaren Fernspr. B 1866.

Schlederer, L. Weideng. 81 B. Schuhw.

Uhren, Gold-, Silberw.

Herm. Beissel, Rodenkirchen.

Brockmann Heinr. Weideng. 39 Spez. Tasch.-Uhren

J. Dahmen, Weyerstrasse 64. Uhren und Goldwaren, Spez.: Trauringe ohne Lötfuge.

Ebrecht, C. H., Apostelnstr. 56.

Herkrath, M. Eigelstein 24. Gr. Auswahl.

C. Mahr, Weyerstr. 77. R.-Werkst.

Riphahn Severinstr. 117 Lief. d. Eintr.

Volz, H., Sülz, Berrenr.-Str. 206.

Werkz., Geräte, Eisenwaren

Julius Krewerth, Köln Fleischmengerg. 56, E. Neum. Spezialhaus in Ia. Werkzeugen Sämtl. Eis.-, Stahl- u. Messingw.

Zuschn.-Lehranstalt.

Zuschneide-Schule der Rhein. Westf. **Zuschneider-Vereinigung E. V.** Cöln, Neumarkt 27/29.

Zahn-Ateliers

K. Gaudl, Dentist, Rich. Wagner strasse 11. Tel. B 9528.

E. Jarkowski, Dentist Rothgerberbach 1C.

P. Riegelsky Dentist Severinst. 215

H. Sack prakt. Dentist Köln Blaubach 24. Tel. B 7833.

Deutz.

A. Abels Drogerie Freiheitstr. 53. Tel. B. 780.

Gust. Berns, Freiheitstr. 22 Kolonialw. en gr. en dét. T. A 1195

Flohr G. Hut-Umfasson.-Werkst. Siegb. Str. 31. T. B 7221.

Schneiders Kaufhaus Siegburgerstr. 52. Herde u. Oefen

Ehrenfeld.

Drogerie Bücken Venloerst. 388 Tel. A 2347. Spezialität: ff. Salat-Oel.

Fassbender, Ph. Eisenw. T. B 195.

Andreas Heinen, Venloerst. 305 Kurz-, Weiss-Woll- und Manufakturwaren.

Th. van Husen Philippstrasse 1 Schuhw. und Leder.

Maul, Th. Venlorstr. 357 Korb-, Bürstenw.

C. Neuburg, Klarastr. 3 Tel. B 8892 Tapeten, Linkrusta, Wachstuch.

Schuhhaus Vogel, Venloerst. 404

Westerhausen Venl. 293 Uhr. u. G

Kalk.

J. Aussem, Tapeten, Linkrusta, Linoleum Telephon 445. Kapellenstr. 4.

J. J. Maassen, Kalk, Hauptstr. 105. Hohlschleif. u. Reparat.-Anstalt.

Franz Mathes, Kalk. Hauptstr. 88 Herde, Oefen, Waschmaschin. Sämtl. Haushaltungsartikel.

W. Oppenheimer Hauptst. 177 Herr Knab.-Garderobe.

Gebr. Schmatz, Vorsterstr. 43, Bertramstr. 62, Milchhandlg.

Nippes.

Böckmann, O. Drogerie Neusserstr. 182.

Baedorff, J., Seefische, Muscheln Siebachstrasse 43.

H. Hilgers, Colonialwaren. Holzschuhe all. Art. Sechzigst. 28.

Maul, Th. Neusserstr. 206 Korb-, Bürstenw.

Speckhan Nch. Fr., Uhr., Goldw.

Worringen, C., Neusserst. 230 Uhr. u. Goldw.

Immalin-Putzmittel sind unübertroffen

Marienburg und über die Einführung des Fünfminutenverkehrs der Linie 11 (Merheim-Marienburg) zum Ausdruck. Es habe eine Zählung stattgefunden und man habe ein Defizit von 40 000 M. herausgerechnet. Er schlage vor, abwechselnd einen Wagen der Merheimer- und der Mehler Linie bis Arnoldshöhe durchlaufen zu lassen. An der Bonnerstraße daselbst liege die von 87 Familien bewohnte von Rath-Kolonie, die Stollwerck-Kolonie, die neue Artillerie-Kaserne und eine stark entwickelte Villenkolonie, die doch die Linien rentabel machen würden. Auch die Marienburg werde dadurch erreicht werden. Er bitte die Frage zu prüfen.

Hr. Beigeordneter **Klutmann**. Die Verwaltung habe zunächst die dahingehenden Wünsche des verstorbenen Hrn. Scholz geprüft und infolgedessen zu bestimmten Tageszeiten Beiwagen einstellen lassen. In der letzten Zeit habe man nochmals die Sache geprüft. Die große Schwierigkeit liege darin, daß die Linie 11 durch die ganze Stadt führe und durch Einführung des Fünfminutenverkehrs eine Mehrausgabe von 230 000 M. entstehe. Wolle man mit dem Fünfminutenverkehr am Heumarkt beginnen, werde ein Mehr von 45 000 M. herauskommen. Dazu komme die Mehrbelastung der Severinstraße und die notwendige Aenderung im Verkehr der anderen Linien. Es sei nichts anderes zu machen, als einstweilen nach Bedarf zwei Beiwagen einzustellen. Der Ausbau der Linie nach der Bonnerstraße-Arnoldshöhe habe auch die Deputation beschäftigt, doch habe man einen Beschluß zurzeit noch nicht für zweckmäßig gehalten.

Hr. **Rings**. Er habe früher auch auf dem Standpunkt des Hrn. von Mallinckrodt gestanden, daß die Belastung des Etats der Straßenbahnen mit 200 000 M. für Fluchtlinienerbreiterungen unberechtigt sei. Heute sei er anderer Meinung. Die Erbreiterungen der Breitestraße, Severinstraße, Marzellenstraße, um nur einige zu nennen, würden doch wesentlich bedingt durch den Straßenbahnverkehr. Wenn es nun richtig sei, daß der Haushaltsetat in den nächsten 15 Jahren durch Alignementsentschädigungen um die Summe bis zwei Millionen das Jahr belastet werde — was Hrn. Kollegen Giesen zur Prüfung der Frage veranlaßt habe, ob es nicht notwendig sei, besondere Mittel anzusammeln, um die Zukunft nicht zu sehr zu belasten — dann muß man bei objektiver Prüfung dazu kommen, daß die Belastung berechtigt ist. Ebenso verhalte es sich mit dem Posten 160 000 M. für Wegebenutzung; denn die Straßenbahn, die zwar selbst erhebliche Mittel für Straßenarbeiten aufzuwenden hat, bedingt doch auch weitere Arbeiten zu Lasten des Tiefbauetats.

Redner erkennt an, daß die von den Straßenbahnen befahrenen Straßen noch mehr wie bisher ausgebessert werden müßten. Man dürfe aber die Schwierigkeiten, die sich der Ausführung der Arbeiten entgegenstellten, die die Mangelhaftigkeit derselben zum Teil erklärten, nicht außer acht lassen. Man habe ja bereits zu Nachtarbeiten gegriffen, aber auch das habe seine Nachteile. Der Dezernent, bei dem der Betrieb in besten Händen sei, widme gerade diesen Dingen seine besondere Aufmerksamkeit.

Der Etat biete ein

sehr erfreuliches Bild.

Das erfreulichste sei, daß Hoffnung bestehe, die auf zehn Jahre bemessene Sanierung bereits in fünf, statt in zehn Jahren durchzuführen; dann werde man auch in der Lage sein, die vielfach ausgesprochenen Wünsche, die sich in den verschiedensten Richtungen bewegten, vielleicht alle zu erfüllen. Dem Berichterstatter der Rheinischen Zeitung sei ein Irrtum unterlaufen, wenn er Herrn Mönnig in der Sitzung vom 16. Januar habe sagen lassen, daß den auf die Bahnen bezüglichen Wünschen auf keinen Fall Rechnung werde getragen werden können. Mit Hrn. Mönnig und Hrn. von Mallinckrodt teile er den Wunsch auf möglichst baldige

Einführung der Arbeiterwochenkarte.

Sie sei, bei aller Anerkennung der Berechtigung der anderen Wünsche, die wichtigste und berechtigtste Forderung.

Es liege im eigensten Interesse der Bürgerschaft, mit ihren Wünschen Maß zu halten; denn je eher die Abstoßung der Schulden aus den Vorjahren erfolge, um so eher und um so besser werde berechtigten Wünschen entsprochen werden können. Ein Glück sei es gewesen, daß man den früher so lebhaft betriebenen Plan der Errichtung eines großen Direktionsgebäudes — und das sei zum guten Teil ein Verdienst des Oberbürgermeisters — nicht verwirklicht habe; es gehe auch so. Ebenso nützlich sei es gewesen, daß die Anregung des verstorbenen Stadtverordneten Stelzmann, der Stadtkasse Mittel aus den Straßenbahnen zuzuführen, nicht zur Ausführung gekommen sei. Beides würde zur Folge gehabt haben, daß die finanzielle Lage der Straßenbahn eine noch wesentlich ungünstiger geworden wäre. Redner ersucht zum Schluß zu verhindern, daß in Zukunft solch verwerfliche Literatur, wie sie unlängst im Kölner Local-Anzeiger erwähnt wurde, die Gift für die Jugend sei, nicht mehr zur Verteilung in den Straßen- und Vorortbahnen gelange. Auf eine Anfrage des Herrn **Roß**, ob nicht bald der runde Turm auf der Burgmauer niedergelegt werde, erklärt

Hr. **Rehorst**, daß durch das Zurücktreten der Baufluchtlinen auf der gegenüberliegenden Seite, wie dies jetzt bei den Neubauten der Dombauverwaltung der Fall sei, die Verhältnisse günstiger würden.

Hr. **Neven Du Mont** erklärt, daß Stelzmann seinerzeit schon vorgeschlagen habe, die Abfindung an die Straßenbahngesellschaft auf 27 Jahre zu verteilen, eine Maßnahme, zu der man jetzt in der letzten Zeit gekommen sei. So sei also der Vorschlag des Herrn Stelzmann zweckmäßig gewesen.

Nach Bemerkungen der Herren **Bau, Adenauer, Eliel, Rings, Mülhens** und **Perthel** verbreitet sich

Herr Beigeordneter **Klutmann** des breiten über die Schwierigkeiten des Geleisbaues. Vielfach kämen Senkungen vor, die Witterungseinflüsse machten sich stark bemerkbar; der gesteigerte Verkehr bewirke rasche Abnutzung des Materials usw. Mit der gleichen Kalamität hätten auch andere Stadtverwaltungen zu rechnen. Die Frage der zweckmäßigsten Geleisbettung sei auch von den Fachleuten noch nicht geklärt.

Die Anträge auf Herabsetzung der Umsatzsteuer.

Hr. **Krings** berührt die Eingabe betreffend Herabsetzung der Umsatzsteuer. Die Belastung des Grundbesitzes sei groß und deshalb hätten seine Freunde geglaubt, daß sich vielleicht doch die beantragte Ermäßigung um ein halb Prozent machen ließe. Man sei schließlich aber doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß es nicht möglich sei. Man hat gesagt, wenn die Summe um ein halb Prozent herabgesetzt werde, werde der gesteigerte Umsatz im Grundstücksverkehr dies wieder einbringen; die Botschaft höre er wohl, allein es fehle ihm der Glaube, denn der Umsatz müßte um nicht weniger als 50 Prozent steigen. Im Rechnungsjahr 1911 seien 1487 Fälle, in denen die Umsatzsteuer fällig war, vorgekommen; beim Kaufpreis bis 50 000 M. kamen 73 Prozent der Fälle, beim Kaufpreis von 50 000 bis 100 000 M. 17 Prozent der Fälle und bei Verkäufen über 100 000 M. 10 Prozent der Fälle vor. Diese letzteren 10 Prozent haben noch mehr als die Hälfte der gesamten Umsatzsteuer aufgebracht.

Die Einkommensteuer können wir nicht höher ansetzen, um den Ausfall zu decken, das wäre finanztechnisch nicht klug. Aber vielleicht können wir einmal dem Beispiel von Königsberg folgen, das eine Befreiung von der Steuer bei Neubauten zu Wohnzwecken, oder der ersten Veräußerung nach dem Bau eintreten läßt. Der Antrag des Rayonvereins, die Steuer bei Grundstücken, die noch nicht bebauungsfähig sind, um ein halb Prozent herabzusetzen, wird nicht die Genehmigung der Behörde finden. Wenn wir die Steuer nach dem gemeinen Wert abschaffen und die nach dem Ertrag einführen wollten, würde die Belastung des Hausbesitzes sich um 18 Prozent erhöhen.

Im übrigen sind die Grundstücksbesitzer in Köln nicht so stark als anderswo belastet. Würden z. B. die Kölner Grundbesitzer nach den Düsseldorfer Sätzen besteuert, so wären 948 000 M. mehr aufzubringen. Ich glaube daher, daß unsere Grundbesitzer keine besondere Ursache haben, über ihre Steuerbelastung — im Vergleich zu anderen Städten — zu klagen. Der Verkehr auf dem Grundstücksmarkt liegt allerdings sehr darnieder; aber das liegt an der massenhaften Besteuerung von allen Seiten — zu viele Hunde nagen an diesem Knochen — und dann an der wirtschaftlichen und finanziellen Gesamtlage. Hoffentlich bekommen wir bald Geld für unsere Hypothekenbank, damit wir hier auf diesem Gebiete helfen können.

Herr **Falk**. Seine Freunde seien nach wie vor der Ansicht, daß die Umsatzsteuer brutal sei, aber aus den von Herrn Krings angeführten Gründen könne man jetzt eine Herabsetzung nicht vornehmen. Die finanzielle Lage der Stadt gestatte es, nicht eine von den Säulen auszubrechen, auf denen die Finanzen basierten.

Damit war die Etatsberatung erledigt.

Der Steuerbeschluß

fand in folgender Form Annahme:

Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigt den Entwurf des städtischen Haushaltsplanes für 1913 mit den in der Veränderungsnachweisung enthaltenen Abänderungen und beschließt, daß zur Deckung des durch Gemeindesteuern aufzubringenden Fehlbetrages im Haushalt erhoben werden:

1. an Gemeindeeinkommensteuer:
   a. 155 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, ausschließlich der fingierten Sätze, für den Bezirk der Stadt Köln ausschließlich des Bezirkes der früheren Stadt Kalk;
   b. 134 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, ausschließlich der fingierten Sätze, für den Bezirk der früheren Stadt Kalk.
2. a. An Gemeindegrundsteuer nach der Gemeindegrundsteuerordnung vom 28. März 1905, eine Summe, die gleich ist 151,7 Prozent der vom Staate veranlagten Grund- und Gebäudesteuer;
   b. an Gemeinde-Gewerbesteuer nach der Gemeinde-Gewerbesteuerordnung vom $\frac{\text{18. Februar 1898}}{\text{3. Februar 1908}}$ eine Summe, die gleich ist 222,38 Prozent der vom Staate veranlagten Gewerbesteuer.
3. 35 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer.

Bei einem umlagefähigen Soll der Staatseinkommensteuer für den Bezirk der Stadt Köln ausschließlich des Bezirks der früheren Stadt Kalk von 9 064 000 M. und für den Bezirk der früheren Stadt Kalk von 300 000 M. beträgt die durchschnittliche Belastung der Einkommensteuer 154,33 Prozent und bei einem umlagefähigen Soll der Grund- und Gebäudesteuer von 319 520 M. und der Gewerbesteuer von 1 459 200 M. beträgt die durchschnittliche Belastung der sämtliche Realsteuern 173,86 Prozent.

Die Versammlung beschließt ferner, daß Steuerpflichtige mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 M. zur Gemeindeeinkommensteuer nicht herangezogen werden.

Die gemäß § 4 der Grundsteuerordnung vom 28. März 1905 für das Rechnungsjahr 1913 zu erhebende Gemeindegrundsteuer wird auf 23 Pfg. von jedem 100 M. des gemeinen Wertes und der gemäß § 3 der Gewerbesteuerordnung vom $\frac{\text{18. Februar 1898}}{\text{3. Februar 1908}}$ für das Rechnungsjahr 1913 zu erhebende Gemeindegewerbesteuersatz auf 1,35 M. von je 100 M. des Ertrages festgesetzt. Bei einem Ertrage von 4000 M. und mehr, oder einem Anlage- und Betriebskapital von 30 000 M. und mehr, treten nach Maßgabe der §§ 3 und 4 a. a. O. erhöhte Gewerbesteuersätze ein.

Tarif für die Benutzung der städtischen Werft- und Hafenanlagen.

Beigeordneter **Best**. Aus den Drucksachen werden Sie ersehen haben, daß es bei der gegenwärtigen Vorlage sich weder um die Einführung eines völlig neuen Tarifs noch um irgend welche wesentliche Tarifänderungen handelt. Der Tarif für unsere städtischen Hafenanstalten vom Jahre 1907, der Ihnen in Abschrift vorliegt, war von den beteiligten Ministern nur auf fünf Jahre genehmigt worden. Es bedarf daher jetzt des Antrages auf Erneuerung dieser Genehmigung. Das bezweckt unsere Vorlage. Angesichts des namhaften Zuschusses, den der Hafenetat alljährlich beansprucht, lag der Gedanke nahe, die Gebührensätze bei dieser Gelegenheit allgemein zu erhöhen. Wenn man berücksichtigt, daß seit den fünf Jahren die Löhne doch ganz erheblich gestiegen sind, könnte es auch wohl nicht ganz unbillig erscheinen, wenn versucht worden wäre, durch Gebührenerhöhung die Betriebseinnahmen in das richtige Verhältnis zu den gestiegenen Betriebsausgaben zu setzen.

Das ist nicht geschehen. Wenn die vorliegende als „neuer Tarif" bezeichnete Drucksache sich damit begnügt, nur in einigen wenigen Positionen, in denen das bisherige Mißverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung besonders auffällig war, eine geringfügige Erhöhung eintreten zu lassen, der in anderen Punkten übrigens auch wieder Erleichterungen gegenüberstehen, wenn also Ihnen seitens der Verwaltung im Einvernehmen mit Hafen- und Finanzkommission im wesentlichen die Beibehaltung der bisherigen Tarifsätze vorgeschlagen wird, so geschah das nach reiflicher Ueberlegung, um die Werbekraft unseres Hafens nicht zu verringern und um dem Handel und der Industrie die Ansiedelung in Köln nicht weniger begehrenswert zu machen. Wir sind überzeugt, daß der Gesamtheit der Bürgerschaft durch den hiermit erhofften gesteigerten Hafenverkehr, der von selbst auch eine Besserung der Betriebsergebnisse zeitigen wird, doch so manche indirekten Vorteile zufließen, denen zuliebe auf eine die beteiligten Handels- und Gewerbekreise doch vielleicht Köln entfremdende Gebührenerhöhung wohl verzichtet werden kann. So glaubten wir Ihnen vorschlagen zu sollen, bei den Herren Ministern die Verlängerung der Genehmigung des vor fünf Jahren beschlossenen Tarifs zu beantragen, und diesen Tarif im wesentlichen nur insofern abzuändern, als die in den fünf Jahren gemachten Erfahrungen verwertet sind, einige während dieser Zeit gefaßten Beschlüsse der Hafenkommission Beachtung finden, und eine neue Redigierung vorschlagen wird. Es ist das Ergebnis mehrmonatiger Erörterung innerhalb der Verwaltung und in den beteiligten Kommissionen, wenn wir Sie heute bitten zu beschließen:

Die Stadtverordneten-Versammlung ist mit dem von der Verwaltung vorgeschlagenen, zu dem gegenwärtigen Beschlusse paraphierten Tarif für die Benutzung der städtischen Werft- und Hafenanlagen zu Köln einverstanden.

Die Versammlung beschloß demgemäß.

Nachkredit für die Kanalisierung des Duffesbachs in der Wolberstraße.

Die Kosten im Betrage von 1300 M. werden bewilligt.

Aenderung der Viehhofordnung.

Beigeordneter **Albermann** erläutert die Aenderung.

Die beiden letzten Absätze des § 2 der Viehhofordnung vom 5. Juni 1912 wurden in folgender neuen Fassung genehmigt: „Kauf und Verkauf, Aussuchen oder Bestellen von Tieren ist nur innerhalb der im § 1 festgesetzten Betriebszeiten des Viehhofes gestattet. Es sind nicht gestattet Vorkauf und Vorverkauf, sowie vorzeitiges Aussuchen oder Bestellen von Tieren, d. h. alle derartigen Geschäfte vor Beginn des Marktes und an Sonn- und Feiertagen. Außerdem ist der Zutritt zu den Großviehstallungen an den Großviehmarkttagen von 1—3 Uhr nachmittags verboten."

Straßenbauverträge betr. a. die Heim- und eine Projektstraße, b. eine Projektstraße zwischen Grembergerstraße und Roddergasse.

Die Verträge finden Genehmigung.

Hr. **Zörner** bittet um Auskunft, wann die Straße zum Bahnhof Kalk-Süd in Angriff genommen werde.

Beigeordneter **Best**. Die Sache habe sich durch langwierige Verhandlungen verzogen. Einsprüche seien eingelaufen. Aber die Stadt werde die Angelegenheit rasch fördern.

Bewilligung eines weiteren Beitrages zu den Kosten des Vorprojektes eines Großschiffahrtsweges vom Rhein zur deutschen Nordsee.

Die Versammlung bewilligte 500 M.

Anschüttung und Absperrung des Grundstückes Bonnerstraße 130.

Die Kosten betragen 1050 M., welche bewilligt wurden.

Herstellung von zwei Klassenzimmern in der Schule an der Mielenforststraße.

Es sind 2850 M. erforderlich, welche bewilligt wurden.

Errichtung eines Eingangshäuschens über der provisorischen Kläranlage an der Urbanstraße.

Es wurden 3000 M. bewilligt.

Ausbau von Teilen der Ferdinandstraße und der Projektstraße an der Westseite von St. Urban.

Die Kosten sind auf 12 400 M. veranschlagt, welche bewilligt wurden.

Aenderung des Fluchtlinienplanes der verlängerten Nordstraße.

Gegen den Plan ist Einspruch erhoben worden; es soll ein Grundstück besser bebauungsfähig gestellt werden.

Die Aenderung findet Annahme.

Fluchtlinienänderungen a. Hohestraße 42—44A (Neubau Michels), b. Ecke Vogelsanger- und Roßstraße.

An der Hohestraße werden mehrere Grundstücke in einen beabsichtigten Neubau einbezogen werden. Zur Regelung des Verkehrs ist eine Erbreiterung der Straße an der betreffenden Stelle und damit eine Fluchtlinienänderung erforderlich geworden. Eine Eckabschrägung Ecke Vogelsanger- und Roßstraße soll wegen eines erhobenen Einspruchs von fünf auf drei Meter eingeschränkt werden.

Die Versammlung stimmt zu.

Darauf wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Nichtöffentliche Sitzung.

Die mit dem 1. Oktober 1912 erfolgte Beförderung der Sekretäre Peter Breuer, Michael Bär und Herm. Küppers wurde auf den 1. April d. J. vordatiert. W. Thiele wurde als Sekretär, Chr. Siegberg als Aktuar und Chr. Rosen als Weichensteller angestellt. Den Hinterbliebenen des Steuererhebers Blisa wurde das satzungsgemäße Witwen- und Waisengeld bewilligt, desgleichen den Hinterbliebenen des Desinfektors Schlagloth, des Depotarbeiters Dickob und des Hülfsarbeiters Claren. Festgestellt wurde das Invalidengeld für den Fuhrmann Schmitz und den Schaffner Knipprath.

Es wurden wieder bzw. neugewählt:

als Schiedsmann-Stellvertreter: für den Bezirk 1: Fr. Heymer, Landsbergstraße 46; für den Bezirk 16: W. Simons, Geibelstraße 20; als Ortsbezirksvorsteher: für den Bezirk 21b: Leo Zeyen, Takustraße 39, für den Bezirk 24a: Heinr. Gonski, Salierring 57, für den Bezirk 25a: Fr. Junker, Hansaring 63; als Ortsbezirksvorsteher-Stellvertreter: für den Bezirk 24a: W. Hospelt, Salierring 25, für den Bezirk 25a: K. Funck, Hansaring 85, für den Bezirk 32a: Ed. Linz, Kalker Hauptstr. 129/133, für den Bezirk 33b: J. Becker, Platenstraße 7.

Genehmigt wurden der Ankauf von Grundstücken in Merheim, Müngersdorf, Zollstock, Deutz, Poll und Worringen, sowie des Hofgutes Kriegerhof in Worringen, des Gutes Iddelsfeld in Merheim (rechtsrheinisch), ferner von Benjaminstraße 15, von Marzellenstraße 58 und von Straßenland für die Windmühlenstraße, ein Grundstückstausch bei Poll, die Uebertragung eines Grundstücks am Salzgürtel auf die Verwaltung des Armenvermögens und der Verkauf des Hauses Friesenwall 81. Für Bischofsgartenstraße 6 wird die Enteignungsentschädigung bewilligt. Die Stiftungen Richartz und Peill wurden nach dem Vorschlag der zuständigen Kommission vergeben und die Enteignung von Straßenland aus Drususgasse 27 und Röhrergasse 42—44 beschlossen.

Standesamt der Stadt Köln. (Vom 31. Januar 1913.)

Sterbefälle. Friedrich **Langen**, 1 J., Follerstr. 52. Wwr. Jakob **Cadard**, o. B., 78 J., Quentelstr. 2-4. - Wilh. **Reuter**, Schuhmacher, 19 J., Alteburgerstr. 283. - Wwr Pet. **Lohmar**, o. B., 64 J., Quentelstraße 2-4. - Friedrich **Thönig**, 1 J., Pallenbergstr. 2. - Katharina **Schnellbächer**, 1 T., Marienagartengasse 17. - Christine **Meinkoth**, 1 J. 6 M., Gr Spitzengasse 63C. - Karl **Köhler**, 1 J., Unter Kahlenhausen 4. - Berta **Merklinghaus** geb. Luttmann, 32 J., Vondelstr. 41.

Beleuchtungshaus **Schiffgen**, Höhle 8/12
Elektrische Beleuchtungskörper
einfachsten bis feinsten Genres. *9

Marienlyzeum und Pensionat
der
Schwestern v. a. Kinde Jesus
Cöln-Ehrenfeld
Geisselstrasse 98.

Beginn des Schuljahres 8. April. Anmeldungen werden frühzeitig erbeten und können täglich morgens von 12—1 und nachmittags von 4—5 entgegengenommen werden. Schulgeld wie an den städtischen Lyzeen.
Prospekte durch die Oberin. *7

Kath. Knabenpensionat u. höh. Knabenschule
Schloss Brohleck b. Brohl a. Rh.
Herrliche, gesunde Lage, vorzügl. Verpflegung u. Einrichtung, 65 Schüler, 7 gepr. Lehrer, Real- und Realgymnas. Klassen. Für schwächl. und zurückgebliebene Schüler besonders geeignet. Beste Empfehl. seitens der Eltern. Prospekt durch Direktor **Kleins.** *c

Rheinische Kochschule.
Guten bürgerlichen Mittagstisch
4 Gänge 1 Mark
von 12—3 Uhr, Damenzimmer I. Etg.
Man kann ohne Anmeldung am Mittagstisch teilnehmen.
Telephon B 1569. Berlich 18.

Rheinische Petroleum-Aktien-Gesellschaft
Mainzer Straße 27 Tel. A 4180

Warum ist **unser Petroleum** billig? Weil es sehr **sparsam brennt** und in der Leuchtkraft nicht nachlässt.

Warum ist **unser Petroleum** angenehm im Gebrauch? Weil es nicht russt und nicht qualmt, ausserdem ins Haus besorgt wird.

Warum ist **amerikanisches Petroleum** das beste? Weil es diese guten Eigenschaften hat. Man verlange immer ausdrücklich Ia amerikanisches Petroleum u. weise jede andere Sorte, die ohne Herkunftsangabe verkauft wird, zurück.

Warum kauft man am besten bei uns? Weil wir für Qualität garantieren und prompt bedienen. o*

Damen-Jackenkleider nach Maß
Elegante, erstklassige Anfertigung. Auch bei Zulieferung der Stoffe. Preis für Fasson 35 M. Ganze Jackenkleider nach Maß von prima englischen u. deutschen Stoffen auf Seide, Leinen u. Roßhaar gearb. 78-95 M. Unter Garantie für tadellosen Sitz empfiehlt sich
Math. Burger, Maßgeschäft
Köln, Pfeilstrasse 17, an der Mittelstrasse. *2

Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Cöln.
St. Apernstrasse 19.
Reichsbank-Girokonto. Postscheckkonto 2987
Depositen-, Kontokorrent-, Scheck- und Ueberweisungsverkehr.
Provisionsfrei.
Ueber die Guthaben wird durch Scheck oder Anweisung verfügt. Steuern, Schulgelder, Gebühren für Gas-, Strom- und Wasserverbrauch, Mieten und dergl. werden für die Kontoinhaber gezahlt. f*
Einzahlungen in bar an der Kasse oder über Reichsbank-Giro- oder Postscheckkonto oder durch Ueberweisung von dritter Seite.

Süß-Jung-Bier
extra eingebraut, wenig Alkohol,
pro Liter 20 Pfennig
wird auch in kleinen Fässern abgegeben.
Klosterbrauerei Ursulakloster 1
Filiale Ehrenfeld, Venloerstraße 341. o

Wirtschaftsverkauf.
Am 5. Februar 1913, vormittags 10¾ Uhr, findet im Gerichtsgebäude zu Mülheim a. Rh., Bahnstraße Nr. 52, Zimmer Nr. 11, der
Zwangsverkauf
der in Westhoven gelegenen, den Eheleuten Carl Küpper gehörigen
Wirtschaft nebst Tanzsaal
Kegelbahn, Stallung und Garten mit Baugelände
statt. Resl. sind hierzu eingeladen. 9b

Schorn & Zeyen
Möbel-Lagerung u. Lombard.


Prompte und kulante Bedienung.
Vertreten an allen Plätzen des In- und Auslandes.

Vereinskalender der katholischen Arbeitervereine.

Sonntag, den 2. Februar.

Köln-Süd. 11 Uhr Kassen. Fastnachtssonntag und Dienstag von 4 Uhr ab im großen Saale des Annohauses Fastnachtstrubel. Eintr a Person 35 Pfg., Fremde 70 Pfg. Mitgliedbuch vorzeigen. Die Mitgl. kath. Arbeitervereine, Jünglingsvereine, Gesellenvereine bei Vorzeig. des Mitgliedbuches Eintritt 35 Pfg — Donnerstagabend 9 Uhr U.-K.

Köln-Nord. 7—8 Kassen und Bibl. 8 Uhr: Karneval, Abendunterhaltung bei Gatzweiler.

Köln-West. 8½ Uhr karnev. Sitz. in der Turnhalle des Gesellenhauses. Eing nur Helenenstr. Torweg. Eintr. 20 Pfg. Mitgliedsbuch mitbringen.

Köln-Ehrenfeld. (St. Peter). Abends 7½ Uhr: Karneval. Sitz. im Vereinshause St. Peter

Köln-Nippes. Abds. 8 Uhr: Karneval. Familienabend im St. Josephsstift. Eintr. 30 Pfg, wofür Mütze und Liederheft geliefert wird. — Montag, den 3 Febr., vorm. 8 Uhr. in der Marienkirche h Messe für die verst. Mitgl. d Vereins.

Köln-Sülz. Mittags 12—1 Uhr Kasse u. Bibl. bei Kammel. Sonntag und Montag gemütl. Zusammenkunft b. Kammel abds. 8 Uhr 11 Min. Am Freitag, d. 7. Febr., abds. Punkt 9¼ Uhr, sehr wicht Vertrauensm.-Sitz bei Kammel. Wer nicht erscheinen kann, wird dringend gebeten, sich b. Präses persönl. zu entschuldigen. In dieser Sitzung werden die neuen Mitgliedkarten ausgeg. u. Anweis. erteilt f. die neue Führ. der Kassenverhältnisse.

Vereinskalender für katholische Jünglingsvereine.

Sonntag, den 2. Februar.

Marian. Jünglingskongregation St. Agnes. 3½—4 Uhr Betstunde. Mittw. Stenogr., Donnerstag Bezirksvst.-Sitz, Freitag Turnen, Samstag 8½ Uhr Theaterpr. (Agneshaus).

St. Bruno-Verein. An den drei Karnevalstagen ist das Vereinshaus geschl. — Donnerst. 8 Uhr Stenogr Anfängerkursus, 9 Uhr Fortbildungskursus. — Freitag 9 Uhr Eucharistische Abteil. — Sonntag 7 Uhr gemeinsch. h. Kommunion.

Kathol. Jünglingsverein St. Ursula. Mittwoch abds. 8½ Uhr in St. Ursula Fastenpredigt. — Nächsten Sonntag. den 9. Februar, gemeinsch. h Kommunion.

St. Stanislauskongregation. 7 Uhr h. Kommunion des Euch Apostolates in St Kolumba. — An den 3 Karnevalstagen in der Hauskapelle des Kolpingshauses 40stünd. Gebet. Sonntag Betstunde von 2—3 Uhr, Montag 11—12 Uhr, Dienstag 11—12 Uhr. Alle Mitgl. sind freundl. gebeten, an allen Betstunden teilzunehmen. — Mittw. Turnen. — Freitag Vortr. in St. Aposteln.

Jünglingskongregation St. Michael. 1¾ Uhr Andacht, 2½ Uhr Stenographiekursus, 7½ Uhr Karnev. Sitz. Eintr. frei. — Dienstag: Turnen fällt aus. — Mittwoch: Aeltere Abteil. Liter. Kränzchen.

Kath. Jünglingsverein St. Mauritius. Sonntag Montag, Dienstag Eifeltour. Abf. Sonnt. 5 Uhr 29 Min. Südbahnh. Mittwoch 8½ Uhr Aelt. Abt. bei Dünwald. Donnerstag 8½ Uhr Turnen.

Marian. Jünglingskongregation St. Joseph, Köln-Nippes. Dienstag abend 6 Karnev. Sitz. im Bröhlschen Saale Eintr. f. Nichtmitgl. 20 Pfg., Mitgl. 10 Pfg.

Marian. Jünglingskongregation St. Joseph, Köln-Ehrenfeld. Montagabend 8½ Uhr Familienabend im Gesellenhause. (Karnev. Sitz. gemeinsch. mit dem Gesellenverein). — Freitagabend 8½ Uhr: Religiöser Vortrag für alle, zugleich Versammlung des Eucharistischen Apostolates.

Marian. Jünglingsverein Köln-Deutz. 7 Uhr Komm. der Euch Abt. — Montag abds. 7 Uhr Karnev. Sitzung b. Lages, Mathildenstr. Mitgl. 10 Pfg., Nichtmitgl. 30 Pfg. Eintritt. — Freitag 8¼ Turnen.

Heilmagnetisches Verfahren
Robert de Haas, Pfälzerstraße 47, 1. Et.
am Barbarossaplatz. Sprechst. 3—6. Sonnt. 10—1. Tel A 8213. c

Gegen Korpulenz
„Vesol"-Pastillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusarten unter Zusatz mild abführend. Kräuterextrakte frei von schädl. Chemikalien. Nur echt im Kart. m. rot. Garantiestreif. u. Firma Laboratorium Leo, Dresden-A. 1. M. 2.—. Bei Einsend. v. M. 2.25 fco. Bestandt.: Extr. fuci e vacuo, Extr. rhei cps. Ph. Br. je 0,0 50 drag. Pastill.

In der nächsten Woche findet eine Stadtverordnetensitzung nicht statt.
Cöln, d. 1. Februar 1913.
Der Oberbürgermeister.

Verkauf von dänischem Fleisch.
Am Montag und an den folg. Tagen wird auf der **Freibank im Schlachthof** und auf der Freibank in der **Annostrasse** dänisches Fleisch verkauft. *o
Cöln, den 1. Februar 1913.
Die Schlachthofdirektion.

Auto- u. Droschken-Anruf
A 777
und
A 778
Tag- u Nachtbetrieb.
Kölner Verkehrs-Verein, E.V.
Wir bitten auf die Nummern achten zu wollen. *7

Echt Nordhäuser
Kautabake
Grimm & Triepel
Alleinvertretung u. Fabriklager für Händler zu Fabrikpreisen.
Neueinrichtung
von Zigarren-Spez.-Geschäften.
Errichtung
v. Zigarren-Kommissionslagern an allen Plätzen Deutschlands.
Gebrüder Scheifarth
Zigarren, Zigaretten
Rauch- u. Kautabake
Köln
22 Paulstraße 22
(Fernsprecher A 1083.) z

Rechtsbüro Wagner Albertusstraße 31.
42jährige Praxis.

Schneiderin sucht Kunden außer d. Hause. Umänd., Ausbess., Neuanf. Bondelstraße 27, pt.

Das Blatt
des
staatserhaltenden Bürgertums
in Köln
ist der
Local-Anzeiger.

Neues aus Köln

(LA) „Die Armut als öffentliche Schaustellung".

Aus Ehrenfeld wird uns geschrieben:

Daß jede soziale und caritative Einrichtung, die nicht von sozialdemokratischer Seite ausgeht, sie mag noch so uneigennützig, edel und segensreich sein, den Widerspruch und den Haß der roten „Volksbeglücker", die sich so gern als die alleinigen „Freunde" der Armen und Notleidenden ausspielen, findet, ist man gewohnt. So begeifert das Kölner Sozialistenblatt in der ihm eigentümlichen, niedrigen Art in seiner Nr. 24 in einem Artikel: Die Armut als öffentliche Schaustellung, die überaus segensreiche Einrichtung der hiesigen Suppenküche, aus welcher täglich durchschnittlich 250 dürftige Familien eine reichlich bemessene, gute und schmackhafte Suppe bekommen. Um einen Grund zu seiner gehässigen Kritik an dieser Wohlfahrtseinrichtung, in deren Dienst auch das hiesige Theresienkloster in opferfreudiger Weise seine Kräfte gestellt hat, zu finden, will der Mitarbeiter des roten Blattes bemerkt haben, wie des Mittags gegen 12 Uhr die Armen Ehrenfelds vor dem genannten Kloster in dichtem Knäuel zusammengedrängt „zum Spott der Vorübergehenden, gewissermaßen an den Schandpfahl gestellt, zähneklappernd des Augenblicks harren, wo die Vorstellung beginnt, das heißt, wann das Essen ausgegeben wird." Und eine Folge davon sei, daß in den Kindern, die sich in dieser Weise „ihren Schulkameraden als Bettler präsentierten," jedes „sittliche Gefühl abgestumpft und im Keime erstickt werde".

Auf diese Ausführungen des roten Artikelschreibers sei bemerkt, daß, wenn eine derartige Massenansammlung stattfindet, dieselbe nicht der Leitung der Suppenanstalt zur Last gelegt werden kann. Die Verabreichung der Suppe beginnt regelmäßig um 11.30 Uhr; eher kann sie nicht beginnen, weil von 11 bis 11.30 Uhr die Verabreichung des Essens für etwa 30 bis 40 Kranke stattfindet. Die Suppenabnehmer sind wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß vor 11.30 Uhr die Verabreichung nicht erfolgen könne, und daß man darum nicht früher kommen möge. Trotzdem sammeln sich öfter bereits um 11.15 Uhr manche Abnehmer an, die dann eben bis zur festgesetzten Zeit warten müssen. Von 11.30 Uhr ab erfolgt die Verabreichung so schnell und geordnet, daß keiner lange zu warten braucht. Wegen des beschränkten Raumes läßt sich außer den zwei für den Suppenausschank zur Verfügung stehenden Räumen kein weiterer Raum zur Unterbringung der Wartenden freistellen. Das dürfte dem Artikelschreiber, der anscheinend über die innere Einrichtung des Hauses gut orientiert ist — weiß er doch sogar, daß sich ein Harmonium in demselben befindet — bekannt sein. Aus dem Gesagten geht klar hervor, daß es eine niedrige Verdächtigung ist, wenn der Artikelschreiber der Rheinischen Zeitung die Behauptung aufstellt, daß vor der Verabreichung der Suppe die Armen erst „an den Schandpfahl gestellt werden müßten". Ob es zudem eine Schande ist und den „Spott" der Mitmenschen erregt, eine gern gespendete Gabe in Empfang zu nehmen, dürfte sehr fraglich sein.

Endlich soll nach dem betreffenden Artikel in den Kindern, die dort das Essen in Empfang nehmen, „jedes sittliche Gefühl im Keime erstickt" und der Grund zu späterer Sittenlosigkeit gelegt werden. Nach unserer Ansicht indes wird das sittliche Gefühl durch die ständige Lektüre der Rheinischen Zeitung — man vergleichen z. B. den schmählichen ersten Artikel ihrer diesjährigen sogenannten Karnevalsnummer — mehr abgestumpft und erstickt als wie durch die Inanspruchnahme einer Wohltätigkeitseinrichtung, die zahllosen unbemittelten Familien zugute kommt.

Zum Schluß seines Artikels schreibt der feinfühlende rote Armenfreund höhnend: „Soll dieses Schauspiel [die Verabreichung der Suppe] beibehalten werden, dann empfehle ich, die Sache dann auch »richtig« zu machen: Vor Ausgabe der Suppe setzt sich ein Musikkünstler an das im Hause befindliche Harmonium, die Hungerleider draußen stimmen an: Wir sind im wahren Christentum, und schließen die Vorstellung mit dem Liede: Deutschland, Deutschland über alles!"

Aus diesen Worten spricht eine Charakterverrohung, die jeden edeldenkenden Menschen abstößt. Die menschenfreundlichen Leiter dieser Wohlfahrtseinrichtung werden sich durch das elende Geschreibsel des Genossenblattes nicht beirren lassen, und auch weiterhin gern und opferfreudig ihre Kräfte in den Dienst der Armen stellen.

(LA) **Die Ferien an den Volksschulen** für das Schuljahr 1913/14 sind folgendermaßen festgesetzt worden: Die Osterferien beginnen am Mittwoch, den 19. März, mittags 12 Uhr, und dauern bis einschließlich 3. April. Die Pfingstferien nehmen mit Samstag, den 10. Mai ihren Anfang und schließen mit Montag, den 19. Mai. Die Herbstferien beginnen am Mittwoch, den 6. August, und dauern bis einschließlich Mittwoch, den 10. September. Die Weihnachtsferien dauern vom 24. Dezember bis ausschließlich 2. Januar. Während die Pfingst- und Herbstferien dieselbe Dauer aufweisen wie die Ferien der höheren Schulen, sind die Oster- und Weihnachtsferien an den letzteren einige Tage verlängert.

(LA) **An den Dominikanern.** Das Nachrichtenamt teilt mit: Das Niederlegen der Mauerreste an den Dominikanern und das Zurücksetzen des Bauzaunes zur Erbreiterung der Straße ist erst möglich, wenn die dahinter befindlichen Keller mit Kies angefüllt sind. Dies kann aber erst geschehen, wenn durch den Abbruch des Eckhauses an dem Postplatz eine Einfahrt für die Kiesfuhren geschaffen sein wird. Mit dem Fortschreiten des Anfüllens der Keller wird auch die Straße erbreitert werden.

(LA) **Nach Unterschlagung von 10 000 Mark flüchtig** geworden ist der Kassenbote Hubert Scheidweiler. Er war gestern morgen um 11 Uhr zur Bank geschickt worden, um 10 500 M., die zur Löhnung des Personals dienen sollten, abzuholen. Mit diesem Betrag ist Scheidweiler durchgebrannt. Er ist etwa 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, hat grau meliertes Haar, starke Glatze, blond gestutzten Schnurrbart, etwas gebückte Haltung und war mit einem schwarzen Mantel, einer grauen Hose und einem steifen Hut bekleidet.

(LA) **Die „Wahrheit" gesagt** hat gestern abend eine Zigeunerin auf dem Leystapel einem 17jährigen Mädchen. Bei dem Wahrsagen bat die Zigeunerin das Mädchen, ihr ein Dreimarkstück auf die Hand zu legen, damit sie besser die Wahrheit sagen könne. Nachdem das Mädchen dem Verlangen der Wahrsagerin nachgekommen war, machte diese sich schleunigst aus dem Staube.

(LA) **Selbstmordversuch.** Gestern abend versuchte in der Nähe des Oberländer-Ufers ein 17jähriges Mädchen in den Rhein zu springen. Es gelang noch im letzten Augenblick einem Bahnbeamten, das Mädchen von seinem Vorhaben abzuhalten.

Aus Köln-Deutz.

(LA) **Von seinem Fuhrwerk gestürzt.** Gestern abend scheute auf der Mülheimerstraße das Pferd eines Flaschenbierwagens und ging durch. Hierbei stürzte der Besitzer des Fuhrwerks von seinem Wagen und erlitt mehrere Rippenbrüche. Der Verletzte wurde ins Hospital gebracht.

:: Kommunalpolitisches ::

* **Stadtverordneten-Versammlung.** In kommender Woche findet eine Stadtverordneten-Versammlung nicht statt.

:: Handwerk und Gewerbe ::

Ⓐ Zur Lage im deutschen Holzgewerbe.

Vom Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe (Ortsverband Köln) erhalten wir eine Zuschrift, der wir unter Milderung einiger Wendungen folgendes entnehmen:

Nachdem die am 15. Februar 1913 ablaufenden Tarifverträge sämtlich gekündigt worden sind, haben die Zentralvorstände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer-Organisationen die Verhandlungen über die Erneuerung dieser Verträge am 29. und 30. November vorigen Jahres begonnen und am 13. und 14. Dezember fortgesetzt. Die Verhandlungen betrafen die Arbeitszeit, die Lohnfrage, den Ablaufstermin für die neuen Verträge, ferner die Frage des obligatorischen paritätischen Arbeitsnachweises, sowie eine Anzahl anderer Punkte, welche einer Neuregelung dringend bedürfen.

Die Forderungen der Vertreter der drei verbündeten Arbeiter-Organisationen gingen jedoch so weit, daß man zweifeln mußte, ob dieselben im Ernst gestellt seien. Die verbündeten Arbeiter-Organisationen verlangten, die Arbeitszeit in sämtlichen Städten zu verkürzen und zwar mit Lohnausgleich, eine Lohnaufbesserung in den größeren Städten von 7 Pfg. pro Stunde, wohingegen für kleinere Städte, wo überhaupt noch kleine Verhältnisse bestehen, 10 bis 12 Pfg. Lohnaufschlag pro Stunde und Erhöhung der Montagegelder. Der Deutsche Holzarbeiterverband stellte trotz Widerspruchs des Christlichen wie des Hirsch-Dunckerschen Verbandes auch noch die Forderung auf Einführung des Arbeitsnachweises nach Nummern. Der Arbeitgeber-Schutzverband bot den Arbeitnehmern 3 Pfg. Lohnaufschlag pro Stunde, verteilt auf einen dreijährigen Vertrag, sowie eine Arbeitszeitverkürzung überall dort, wo noch eine längere als 54stündige Arbeitszeit in der Woche besteht, mit Lohnausgleich von 1 Pfg. die Stunde. Dieses Angebot bedeutet für die jetzige Vertragsperiode, bei welcher 62 500 organisierte Arbeiter in Frage stehen, eine weitere Mehrbelastung der Arbeitgeber von etwa 9 Millionen Mark. Rechnet man aber auch noch die nicht organisierten Gesellen hinzu, so werden 10 Millionen Mark Aufbesserung bei weitem überschritten.

Dieses Angebot der Arbeitgeber wurde jedoch seitens der Arbeitnehmer zurückgewiesen und als undiskutabel bezeichnet. Die Verhandlungen verliefen infolgedessen ergebnislos und es mußte, um neue Verhandlungen wieder aufnehmen zu können, eine außerordentliche Generalversammlung des Arbeitgeber-Schutzverbandes nach Berlin am 3. Januar einberufen werden, so daß am 16. Januar die Zentralverbände zu Verhandlungen wieder zusammentreten konnten, aber schon nach kurzer Aussprache erwies sich jede Verständigung als ausgeschlossen. Nunmehr waren die Verhandlungen im deutschen Holzgewerbe als gescheitert zu betrachten.

Damit auch die breite Oeffentlichkeit sich ein Bild von der Lage im Holzgewerbe machen kann, sehen wir uns zu diesen Mitteilungen veranlaßt und fügen zur Erläuterung einen Einzelfall an, aus welchem zu ersehen ist, welche Dimensionen die jährliche Mehrbelastung eines einzelnen Betriebes bei einem Gesellenstande von 40 Personen seit 1904 angenommen hat. 1904, Arbeitszeitverkürzung von zehn Stunden auf neun Stunden mit Lohnausgleich. Derjenige, der 4,50 M. in zehn Stunden verdiente, erhielt diesen Betrag fortan in neun Stunden, also ein Unterschied von 50 Pfg. pro Mann und Tag, bei 40 Mann täglich ein Mehr von 20 M., das Jahr auf 300 Arbeitstage gerechnet, sind 6000 M.

Die Lohnaufbesserungen betrugen sodann laut Vertrag vom 26. Februar 1907: am 1. April 1907 2 Pfg. pro Stunde; am 1. April 1908 2 Pfg.; am 1. April 1909 1 Pfg. Der momentan geltende Tarif brachte eine weitere Lohnerhöhung per 1. Juni 1910 1 Pfg.; 1. Juni 1911 2 Pfg.; 11. November 1912 1 Pfg. als Ausgleich zur Arbeitszeitverkürzung von 54- auf 53stündige Arbeitszeit, so daß ein Betrieb von 40 Mann heute mit einem Mehrlohne von 9 Pfg. pro Stunde, macht pro Tag 81 Pfg., bei 40 Mann M. 32,40, auf 300 Arbeitstage M. 9720,— zuzüglich vorbenannter M. 6000.00, also insgesamt mit M. 15 720,— jährlicher Mehrbelastung zu rechnen hat, wobei die Ueberstundengelder noch gar nicht berechnet sind. Um mit runden Summen zu rechnen, muß also heute ein Betrieb mit 40 Mann jährlich M. 16 000,— an Lohnaufbesserung bezahlen.

Hieraus geht hervor, daß die Arbeitgeber es an Entgegenkommen niemals haben fehlen lassen und auch für die neue Tariffrage ganz wesentlich weitere Zugeständnisse gemacht haben. Das Angebot von 3 Pfg. für die angenommene dreijährige Vertragsdauer belastet einen Betrieb von 40 Gesellen mit jährlich M. 1080,— mehr, so daß nach Ablauf von 3 Jahren die jährliche Mehrbelastung auf rund M. 19 000,— angewachsen sein wird.

Ganz ausgeschlossen ist es, für solche Summen ein ausreichendes Aequivalent in den Verkaufspreisen zu finden.

Es ist zu begrüßen, daß Staatsminister a. D. Freiherr v. Berlepsch in Anbetracht der schweren Schädigungen, die für alle Teile mit einem Lohnkampf verknüpft sind, den Versuch machen will, eine Einigung zwischen den Verbänden herbeizuführen. Hoffentlich gelingt es dem Herrn Staatsminister, die Arbeitnehmerverbände von der Unhaltbarkeit ihrer Forderungen zu überzeugen.

:: Kirchliches ::

Ⓛ **Die Fastenpredigten im Dom** finden Dienstags- und Donnerstagsabends 8½ Uhr statt und werden von Herrn Weihbischof Dr. Müller gehalten.

Ⓛ **Köln,** 1.Febr.1913. Heute ist in St. Martin das Fest der h. Brigida, der zweiten Pfarrpatronin und der Patronin gegen Viehseuche. Die h. Brigida wurde um die Mitte des fünften Jahrhunderts zu Fochard in Ulton (Schottland) geboren; sie stammte aus fürstlichem Geschlecht. In Irland wurde sie vom Bischof Machulla zum klösterlichen Leben geweiht. Dort baute sie bei einer Eiche eine Zelle, aus der sich zunächst ein Kloster und später eine Stadt mit Bischofssitz entwickelte. Sie starb am 1. Februar 523; ihr Leichnam wurde nach Down Patrik übertragen und im dortigen Dome um 1185 neben dem h. Bischof Patrik beigesetzt. König Heinrich VIII. ließ ihr Grab zerstören, doch wurde das Haupt gerettet und in die Jesuitenkirche zu Lissabon überführt. Auch in Köln wurde zu Ehren der Heiligen neben ihrer Abtei St. Martin eine Kirche errichtet, die bereits gegen Ende des neunten Jahrhunderts durch Erzbischof Warin eingeweiht worden sein soll.

Das Fest der h. Brigida wird in der Pfarrkirche St. Martin von altersher in gebührender Weise begangen. Heute vormittag um 9 Uhr fand ein feierliches Hochamt statt. Während des ganzen Tages ist auf dem Hochaltar eine Reliquie der Heiligen, ein Fingerteil, zur Verehrung der Gläubigen ausgestellt. Heute abend um 6 Uhr ist feierliche Komplet. Da die h. Brigida als Patronin gegen Viehseuche verehrt wird, ist es von jeher Brauch, daß besonders viele Landleute an diesem Tage nach St. Martin pilgern, um den Schutz der Heiligen gegen diese gefährliche Seuche zu erflehen.

Auch in der Pfarrkirche zu Köln-Bocklemünd wird das Fest der h. Brigida in feierlicher Weise begangen. An diesem Tage findet dort das dreizehnstündige Gebet statt. An das Fest der h. Brigida schließt sich in Köln-Bocklemünd eine Oktav zu Ehren der Heiligen; während dieser Oktav ist täglich morgens um 9.30 Uhr feierliches Hochamt; um 5 Uhr nachmittags beginnt die bekannte Brigida-Andacht; abends um 8.30 ist Predigt.

Ⓛ **Köln,** 1.Febr.1913. Die Feier des ewigen Gebets findet in der kommenden Woche in folgenden Kirchen statt: am Sonntag, 2. Februar in der Franziskanerkirche in der Ulrichgasse; am Montag in der Kapelle der Dominikanerinnen in der Mittelstraße; am Dienstag in der Kapelle der Barmherzigen Brüder in der Brüsselerstraße und am Mittwoch in der Kirche der Karmeliterinnen zu Köln-Lindenthal. — Die Feier des 40stündigen Gebets nimmt mit dem morgigen Sonntag ihren Anfang in den Pfarrkirchen St. Mariä-Himmelfahrt, St. Agnes, St. Aposteln, Herz-Jesu, St. Johann, St. Peter in Köln-Ehrenfeld, St. Engelbert in Köln-Deutz sowie in den Klosterkirchen der Benediktinerinnen zu Köln-Raderberg und jener zum guten Hirten in Köln-Nelaten. — Das 13stündige Gebet findet am morgigen Sonntag statt in der Kirche der Alexianer in Köln-Lindenthal und in der Kirche der Schwestern vom Armen Kinde Jesu in Köln-Ehrenfeld. — In allen Kirchen des Stadtdekanats Köln I, in denen das 40stündige Gebet nicht gehalten wird, werden am Montag und Dienstag Sühneandachten abgehalten.

:: Von Nah und Fern ::

Ⓚⓥ **Großfeuer.** (Eig. Drahtbericht.) Berlin, 31.Jan.1913. Wegen eines großen Brandes wurden heute früh gegen 7.30 Uhr vier Löschzüge der Berliner Feuerwehr nach der Rostockerstraße in Moabit gerufen. Bei ihrer Ankunft stand auf dem geräumigen Hofe eines Grundstückes Nr. 3 eine große Automobilgarage des Automobilfuhrwesens von Emil Pohlmann in hellen Flammen. Die Situation war um so bedrohlicher, als in der Nähe der Garage ein Fouragespeicher der Getreide- und Futterhandlung von J. Rust steht, der vor allen Dingen geschützt werden mußte. Es waren mehrere Dampfspritzen in Tätigkeit. Die Automobilgarage und eine angrenzende Automobilwerkstätte brannten vollständig aus. Zwei Automobile sind bei dem Feuer zerstört worden. Die zahlreichen Chauffeure und Kutscher haben ihre Garderobe verloren, die sich in den Kleiderschränken der Garage befand. Das Feuer entstand durch Entzündung von Benzin, als ein Chauffeur in der Garage ein Auto ankurbeln wollte. Der Chauffeur konnte sich durch schleunige Flucht noch in Sicherheit bringen. Die Löscharbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch. Der Schaden ist ganz bedeutend, aber zum größten Teile durch Versicherung gedeckt.

** **Mord und Selbstmord.** (Drahtbericht.) Wiesbaden, 31.Jan.1913. Der von seiner Frau getrennt lebende Kammermusiker Schultze, der etwa vor Jahresfrist aus Amerika zurückgekehrt war, drang gestern abend in die Wohnung seiner Frau ein, gab mehrere Revolverschüsse auf sie ab und erschoß sich dann selbst. Die Frau starb bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus.

:: Theater und Konzerte ::

Ⓐ **Millowitsch-Theater.** Die Direktion bittet uns, mitzuteilen, daß die vor stets gefülltem Hause gegebene Posse: „Der Liebesonkel" am Karnevalssonntag zweimal, am zweiten und dritten Karnevalstage abends zur Aufführung gelangen wird.

= **Spielplan der Ver. Stadttheater in Köln.** (2.—10. Febr.) Opernhaus. **So.** 6½ U. 145. A. Lohengrin. - **Mo.** 7½ U. U. Vorst. außer Abonnement. Der liebe Augustin. - **Di.** 7½ U. 12. Vorst. außer Abonnement. Die schöne Exzellenz. - **Mi.** 7½ U. 147. C. Samson und Dalila. - **Do.** 7 U. 148. D. Die Hugenotten. - **Fr.** 7½ U. 149. A2. Tiefland. - **Sa.** 7 U. 150. B2. Der Schneemann. Hierauf: Zar und Zimmermann. - **So.** 7 U. 151. C2. Zum ersten Male. Die Barbarina. - **Mo.** Geschlossen. Schauspielhaus. **So.** 7½ U. Gemütsmenschen. - **Mo.** 7½ U. Der Reiter in der Not. - **Di.** 7½ U. 146. B. Die Generalsecke. - **Mi.** 7½ U. Judith. - **Do.** 7½ U. Neu einstudiert. Der Erbförster. - **Fr.** 8 U. Volkstüml. Vorst. Die fünf Frankfurter. - **Sa.** 7½ U. Der Erbförster. - **So.** 7½ U. Maria Stuart. - **Mo.** 7½ U. 152. D2. Viel Lärm um Nichts.

Operntexte stets vorrätig in der Buchhandlung Chr. Flock, Nippes, Aug.-Str. 19.

Aufklärung über Bouillon-Würfel!

In letzter Zeit ist hin und wieder versucht worden, dem Publikum die Meinung beizubringen, daß Bouillon-Würfel keinen Zusatz von Fleisch-Extrakt zu enthalten brauchten. Bouillon aber ist Fleischbrühe, deshalb ist es selbstverständlich, daß in einem Bouillon-Würfel auch der wertvollste Stoff der Fleischbrühe — die Extraktivstoffe des Fleisches bzw. Fleisch-Extrakt — enthalten sein muß. Dieser Begriff ist so klar, daß an seiner Verdunkelung nur Fabrikanten Interesse haben können, deren „Bouillon-Würfel" mit wirklicher Fleischbrühe genau so viel zu tun haben, wie der bekannte „falsche Hase" mit dem richtigen Hasenbraten!

Die von uns in den Handel gebrachten OXO-Bouillon-Würfel enthalten neben anderen, zu einer guten Fleischbrühe nötigen Zutaten in erster Linie das erforderliche Quantum Fleisch-Extrakt und geben deshalb durch Auflösung in kochendem Wasser eine Bouillon, die nicht nur im Geschmack, sondern auch in der Güte und in ihren Wirkungen auf den Körper einen Ersatz der hausgemachten bildet.

Wir bitten alle Verbraucher von Bouillon-Würfeln, im eigenen Interesse auf den Namen „OXO" zu achten; sie sind dann stets sicher, für ihr Geld ein vollwertiges, unter streng hygienischen Bedingungen hergestelltes Produkt zu erhalten.

r° **Liebig Gesellschaft m. b. H., Köln.**

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 1. Febr. 1913.

Ⓛ Die Wendeltreppe.

[1] Detektivroman von M. R. Rinehart.

Erstes Kapitel.

Ich bin ein älteres Fräulein. Eines schönen Tages kam ich auf den Gedanken, meine bequeme und gemütliche Stadtwohnung aufzugeben und für den Sommer ein möbliertes Haus auf dem Lande zu mieten und zu beziehen. Dadurch wurde ich in eines jener geheimnisvollen Verbrechen verwickelt, das wochenlang die Vereinigten Staaten in Aufregung versetzte. Zwanzig Jahre lang hatte mich nichts in meiner Behaglichkeit gestört, ebenso oft hatte ich im Sommer meinen Freunden Lebewohl gesagt und mich mit doppeltem Genusse der wohltätigen Ruhe der Stadt hingegeben, wo ich dreimal am Tage meine Briefschaften erhielt und nicht auf eine Tonne mit Regenwasser für meinen Wasserbedarf angewiesen war.

Ich hatte meine Bekannten wahrhaftig nicht um das zweifelhafte Vergnügen einer Sommerfrische beneidet und dann — eines Tages ergriff auch mich diese moderne Verrücktheit. Wenn ich heute an die Monate zurückdenke, die ich in Sunnyside verbrachte, so wundere ich mich nur, daß ich das alles überlebt habe; allerdings, ganz spurlos gingen die Dinge auch an mir nicht vorüber — ich bin in kurzer Zeit recht grau geworden.

Die Berichte in den Zeitungen über alle die Geschehnisse waren seinerzeit so ungenau und verworren, daß ich es für meine Pflicht halte, alles genau so zu erzählen, wie es sich zugetragen hat. Mein Name wurde beispielsweise in den Zeitungen fast gar nicht genannt, trotzdem mir der Detektiv, Herr Jamieson, selber zugestanden hat, daß er ohne mich niemals seine Erfolge erzielt haben würde.

Ich muß zunächst dreizehn Jahre zurückgreifen, wenn ich mit meiner Geschichte beginnen soll. Damals starb mein Bruder und hinterließ meiner Obhut zwei Kinder: Halsey, der damals elf Jahre, und Gertrud, die sieben Jahre alt war. So hatte ich plötzlich die volle Verantwortlichkeit für die Erziehung zweier unmündiger Kinder auf den Schultern, ich entledigte mich jedoch dieser Aufgabe nach besten Kräften. Als sie etwas größer geworden waren, ließ ich sie auswärtige gute Schulen besuchen und trug von da an nur während der Ferien, die sie bei mir zubrachten, die Verantwortlichkeit für ihr Wohl. Das änderte sich jedoch, als beide Kinder ihre Schulen durchgemacht hatten und nun nach Hause zurückkehrten, um dauernd bei mir zu bleiben. Im nächsten Winter ging Gertrud zum ersten Male in Gesellschaft, und ich mußte jede Nacht spät aufbleiben, sie nachts nach Hause bringen, tagsüber mit Schneiderinnen und Putzmacherinnen verhandeln und dreisten Jünglingen mit entweder mehr Geld als Verstand oder mehr Verstand als Geld Enttäuschungen bereiten.

Halsey erforderte weniger persönliche Ueberwachung, und da alle beide im selben Winter das hinterlassene Vermögen ihrer Mutter ausgezahlt erhielten, so war meine Verantwortlichkeit nur noch eine moralische. Halsey kaufte sich natürlich gleich ein Automobil, und ich mußte noch auf meine alten Tage lernen, wie man über seinen Hut einen Automobilschleier festknüpft, und daß man wegen eines überfahrenen Hundes sein Auto nicht erst groß anhält.

Nachdem so meine Erziehung vollendet war, war ich eine so vorzügliche altjüngferliche Tante geworden, wie man sie sich nur wünschen kann, und als im Frühling Halsey davon sprach, wir sollten eine Gebirgstour machen, und Gertrud vorschlug, wir möchten an die See gehen, einigten wir uns schließlich dahin, daß wir uns ein hübsches Haus auf dem Lande mieteten, wo gute Golfplätze in der Nähe waren und von wo man auch im Notfalle bequem im Auto die Stadt erreichen konnte. Damit glaube ich eine genügende Erklärung gegeben zu haben, warum wir nach Sunnyside zogen.

Wir fuhren hinaus, um die Besitzung zu besichtigen, und fanden ein prächtiges Anwesen vor, das in keiner Weise darauf schließen ließ, welche ungewöhnlichen Dinge uns hier zustoßen sollten. Nur eines fiel mir unangenehm auf: Der Hausmann, der auf das Besitztum Obacht zu geben hatte, war vor einigen Tagen nach dem Häuschen des Gärtners übergesiedelt, und da dieses ein tüchtiges Stück von dem Hause entfernt lag, so hätte Feuer ausbrechen oder Diebe das Haus ausrauben können, ohne daß rechtzeitig Hülfe zur Hand gewesen wäre. Die Besitzung war sehr ausgedehnt, und das Haus lag auf der Spitze einer Anhöhe, die sich mit grünen Rasenplätzen und wohlgepflegten Hecken und Parkanlagen bis zur Landstraße hinabzog. Jenseits des Tales und nur einige Kilometer entfernt, lag das Haus des Greenwood-Klubs.

Gertrud und Halsey waren einfach begeistert.

„Hier finden wir alles Wünschenswerte," äußerte Halsey, „schöne Aussicht, gute Luft, vorzügliches Wasser und tadellose Wege. Dabei ist das Haus groß genug, um Dutzende von Menschen darin unterbringen zu können."

Selbstverständlich mieteten wir die Besitzung, obwohl mir das Haus viel zu groß erschien und zu sehr abseits lag, um meinen Begriffen von Behaglichkeit zu entsprechen. Das Anwesen gehörte dem Direktor der Handelsbank, Herrn Paul Armstrong, der sich zur Zeit, als wir es mieteten, mit seiner Frau, seiner Tochter und seinem Hausarzt, einem gewissen Doktor Walker, auf Reisen im Westen von Amerika befand. Halsey kannte Luise Armstrong, die Tochter, und hatte ihr im Laufe des verflossenen Winters eine Reihe von Aufmerksamkeiten erwiesen, die ich jedoch, obgleich Luise ein reizendes Mädel war, niemals recht ernsthaft genommen hatte, da Halsey, wie ich wußte, ein weites Herz besaß. Herrn Armstrong selber kannte ich nur geschäftlich als Direktor seiner Bank, in der fast das ganze Vermögen meiner Pflegekinder angelegt war. Ueber seinen Sohn, Arnold Armstrong, lief ein häßliches Gerücht um, wonach er seines Vaters Unterschrift gefälscht und dadurch die Bank um einen erheblichen Betrag geschädigt haben sollte — ich hatte diesem Gerücht aber keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, da mich die Sache im Grunde genommen ja nichts anging.

Ich schickte also Halsey und Gertrud zu Bekannten auf Besuch und zog inzwischen am 1. Mai nach Sunnyside um. Die Wege waren noch recht feucht und schlecht, aber die Bäume wiesen bereits ein üppiges Grün auf, und in den Beeten rund um das Haus herum blühten noch die Tulpen. (Forts. folgt.)

!Was

bietet Köln Hervorragendes am

Aschermittwoch

im

Gattlers Fischerhaus ?

Grosses Fischessen,
Humoristisches Konzert, gem. Lieder.

bei Gottfried Dederichs. *p

MODERNES THEATER

KUNST LICHT-SPIELE
BREITESTR. 21

SPIELPLAN

von Samstag, den 1. Febr. bis inkl. Montag, den 3. Febr. cr.

1. Wochenschau
Neueste Ereignisse aus aller Welt.

2. Die angeschmierten Rivalen
Humoristisch.

3. **In höchster Gefahr**
Drama.

4. Knacke und Quastel duellieren sich
Komisch.

5. **Pique-Dame**
Drama aus der vornehmen Welt in 3 Akten.

6. Die Nordsee
Herrliche Naturaufnahme.

7. Augustin als Postbeamter
Komisch.

8. Sein Alibi
Drama.

9. Polidors Parfüm
Sehr komisch.

10. **Die Ballettänzerin von Odeon**
Lustspiel in 2 Akten. *c

Café-Restaurant
Rheinberg
1. Etage, gegenüber der Schiffbrücke
Grosse Glasterrasse. — Herrliche Aussicht auf den Rhein.
Jeden Sonn- u. Feiertag ab 4 Uhr: **Konzert.**
Inh. P. Menrath. p*

Gute reine Makulatur
(ganze Bogen) zu haben:
Kölnische Volks-Ztg. Ztr. 6 M. Kölner Local-Anzeiger Ztr. 4 M.
Geschäftsstelle des Kölner Local-Anzeigers, Marzellenstraße 37. c

---

Opernhaus-Restaurant
Fernsprecher A 1102 u. B 502 Köln.
Erstklassiges Wein-Restaurant
Diners, Soupers, vor, während und nach dem Theater.
Fertige Theaterplatten Weine erster Firmen.
In der Künstlerklause
Auschank von Münchener, Pilsener und Dortmunder Bieren.
Diners von 12-3 Uhr zu M 1,50 u. höher, i. Ab. M 1,35.
Im Opernhaus-Café
5 Billards, 1 Tournierbillard
Tägl. Künstlerkonzert von 3—7 Uhr. n

Kölner Männer-Gesang-Verein.
Wolkenburg-Casino-Gesellschaft.

Der Zutritt zur Wolkenburg kann in den Karnevalstagen den Mitgliedern der Wolkenburg Casino-Gesellschaft und den Abonnenten nur gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte gestattet werden.

Fremde sind durch Mitglieder einzuführen.

Köln, den 30. Januar 1913.

Die Vorstände.
n*

Karneval im Volksgarten.



Karnevals-Samstag:
Fremden- und Schlußsitzung
der K.-G. Fidele Neustädter.
Karnevals-Sonntag nachm. von 3½–2 Uhr nachts:
Großes karnevalist. Konzert
mit gemeinschaftlichen Liedern.
Eintritt 50 Pfg. einschl. Liederheft.
Rosenmontag von 6 Uhr abends an:
Karnevalistisches Konzert
mit gemeinschaftlichen Liedern.
Abends 8½ Uhr: Fackelpolonäse
über die oberen illuminierten Terrassen.
Gemütliches Zusammensein der K.-G. F. N.
Diners von 6–7½ Uhr.
Eintritt 50 Pfg. einschließlich Liederheft.
Karnevals-Dienstag von 3½–8 Uhr:
Karnevalistisches Konzert
mit gemeinschaftlichen Liedern
Eintritt einschließlich Liederheft 50 Pfg.
Abends 9 Uhr:
Grosses Masken-Kostümfest
der Karnevals-Gesellschaft **Fidele Neustädter.**
Fremde haben Zutritt.
Aschermittwoch von 3 Uhr an: **Kaffee-Visite mit Militär-Konzert.** Eintritt frei.
Der hintere Saal ist für Kinderfest reserviert.
Die Musik wird ausgeführt von 20 Musikern des Fuß-Art.-Regts. 7, p rs. Leitung Obermusikmeister Trenks.
Ehrenkarten haben nur gegen Lö ung eines Liederhef es für alle Tage laut Kupon Gültigkeit. — Kinder unter 14 Jahren haben von 7 Uhr an keinen Zutritt.
An allen Tagen große Restauration, reichhaltige Tages- und Abendkarte.
Helles Export- u. Münchner Löwenbräu.
Regie-Weine. *h8

Gelegenheit in gebrauchten
Musikinstrumenten
alles tiefe Stimmung. **Es-Tuba** 18 M, **Tenorhorn** 21 M, **B-Tromp.,** Kölner Mod., 45 M, **Saxophon Es** 50 M, **10 B-Klarinetten** 20–50 M, **Xylophon** („Holz und Stroh") 10 M, auch einige **alte Klarin. u. Schalmeien** zu Karnevalszwecken billigst. *8
Wünnenberg, Luxemburgerstr. 11, erste Etage.
Reparaturen. — Großes Lager Flöten, Klarinetten, Geigen, Bestandteile.
Saiten für alle Instrumente.

Café
Runge
Hohe Str. 9
Schönstes u. grösstes Familien-Café Westdeutschlands.
Täglich: Grosse Konzerte
nachmittags:
Orchester „Neu Wien"
Kapellmeister G. Melzer
abends:
Max Bennhold
ehem. Orchesterdirigent des k. k. Hofballmusikdirektors
Eduard Strauss.
Harfenvirtuosin
Berta Schadendorf.
Francesco Jeanetti
lyrischer Tenor vom
Theatro Bellini, Neapel.
Gretchen Fluss
das Kölner Original.



Gestatte mir die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem 1. Februar cr. das
Café-Restaurant
Rheinterrasse
Marienburg-Rodenkirchen
übernommen habe.
Indem ich stets erstklassige Bedienung zusichere, empfehle ich mich allseitig mit Ergebenheit. *h
Heinrich Wienand.

Spezial-Ausschank
Simon-Bräu
Deutsch-Pilsener
dem Böhmisch-Pilsener vollkommen ebenbürtig. 4*
Hotel Obladen
Köln a. Rh.
37 St. Agatha 37
am Ausgang der Passage Tietz

Breslauer Hof
Großes karnev. Konzert
Größter Jubel u. Trubel.

Opernhaus.

Heute, Samstag: **Madame Butterfly.** Anfang 7½ Uhr.
Sonntag, den 2. Februar 1913. — 145. Ab.-Vorst. Serie A.
In vollständig neuer dekorativer Ausstattung.
Lohengrin
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Gustav Brecher.
Szenische Leitung: Direktor Rémond.
Mitwirkende: Die Damen: Wolf, Guszalewicz, Burkhardt, Odenthal, Laumer, Saleska; die Herren: Giesen, Winckelshoff, Liszewski, Renner, Hofer, Rawson, Waldmeier.
Anfang 6½ Uhr, Ende ungefähr 11 Uhr.

Montag, den 3. Februar 1913. — 11. Vorstell. außer Abonnement.
Anfang 7 Uhr:
Der liebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Schauspielhaus.

Heute, Samstag: **Der Retter in der Not.**
Anfang 8 Uhr.
Sonntag, den 2. Februar 1913.
Gemütsmenschen.
Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich.
Inszeniert von Theo Tachauer
Mitwirkende: Die Damen: Bischoff, Scholtz, Künder, Leilhner, Gaebler, Lipski, Becker; die Herren: Ekert, Tachauer, Turrian, Dysing, Aßmann, Heber, Ritzen, Würthenberger.
Anfang 7½ Uhr. Ende ungefähr 9½ Uhr.

Montag, den 3. Februar 1913. — Anfang 7½ Uhr.
Der Retter in der Not.
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Presber.

COLOSSEUM.

Plattköln. Bühne der Familie Millowitsch.
Heute, Samstag, den 1. Februar, abends 8¼ Uhr:
Zum 34. Male:
Grösster Schlager! Grösster Schlager!
„Der Liebesonkel"
Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Akten von Pardes-Milo und Herm. Frey.
Musik von Walter Kollo.

Sonntag, den 2. Februar (1. Karnevalstag):
Nachm. 4 Uhr (kl. Preise) u. abends 8 Uhr (gew. Preise):
Zum 35. und 36. Male:
Grösster Schlager! Grösster Schlager!
„Der Liebesonkel".

Montag, den 3. und Dienstag, den 4. Februar (2. und 3. Karnevalstag), abends 8¼ Uhr:
Zum 37. und 38. Male:
Grösster Schlager! Grösster Schlager!
„Der Liebesonkel".

Mittwoch, den 5. Februar: *7
„Der Liebesonkel."

Original Kölner Hänneschen-Theater.
u. Dir. Jean Hamacher
im Lichtschauspielhaus früh. Panoptikum, Auerbachskeller, Hohestraße 11–13.
An den drei Karnevalstagen ab 3 Uhr ununterbrochen:
Große Gala-Parade-Vorstellungen
Zur Aufführung gelangt unter anderem:
Hännesche als Ballettänzer. Bestevader em Geckenhus. Tünnes als Kapellmeister. Die kölsche Naaksschwärmer. Ein komischer Gesangwettstreit. En lösstige Wittfrau.
Jedes Wort ein Witz, jedes Wort ein Schlager, Tränen werden gelacht.
Aschermittwoch Große Kinder-, Schüler- u. Familien-Vorstellung mit neuem Programm. ob

---

Stadt-Küche Tel. A 625
Wein-Rest **Gehly** am Neumarkt Cäcilienstr. 49

Das beste Festgeschenk ist
ein gutes Buch.
Auswahlverzeichnis liefert kostenfrei Verlag J. P. Bachem, Köln.

Eilboten
Gepäckbeförderung
Koffer, Körbe, Möbel
sowie kl. Umzüge und Fuhren aller Art mit Pferd u. Wagen sofort, schnell, billig
Tel. B 35 B 36 A 3523
Eilboten-Gesellschaft „Blitz"
Komödienstrasse 107—113. 1

Café Bauer, Köln

Von Karnevalssamstag bis Aschermittwoch:

Grosse karnevalistische Konzerte.

Drei Kapellen.

Viktoria-Saal.

Während der 3 Karnevalstage finden abends von 8 Uhr ab



Grosse

Maskenbälle

statt.

Karnevals-Sonntag mittags 3½ Uhr:

Letzte Komitee- und Fremden-Sitzung mit Damen

der Grossen

Allgemeinen Karnevals-Gesellschaft.

r* Geschwister Euskirchen.



Wilhelm-Saal

Jean Bremer

Lindenthal

Dürenerstrasse 227.

Während der drei Karnevalstage

von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses verlängertes *h

Masken-Ballkränzchen

Verstärkte Musikkapelle.

Weinhaus „Zur Erpeler Ley"

Sternengasse 69 Tel. A 3079. Gegr. 1869.

Pokalausschank *n

1909 Niersteiner, gr. Pokal 30 Pfg.

1908 Rüdesheimer, gr. Pokal 35 Pfg.

Silberne Hochzeits-Geschenke: Körbchen Jardinieren, Kränze. — Hochf. Silberkranz mit Inschrift. Ia Rahmen und Hohlglas von 12 ₰ an.

Julius Gliesche Söhne, Schildergasse 105



Rosen-Montags Divertissementchen.

Rosenmontag, den 3. Februar 1913 abends 8 Uhr:

Grosser Maskenball

im Annohaus

(streng geschlossen)

wozu freundlichst einladet

Das Komitee.

Karten sind nur durch Mitglieder zu erhalten: Samstag, den 1. Februar 1913, 9—11 Uhr abends, Sonntag, den 2. Februar 1913, 11—1 Uhr, im Restaurant der Bürgergesellschaft, sowie bei J. Güsten, Breitestrasse, Ecke Drususgasse; Fröbelhaus M. Weiden, Martinstrasse 37; H. Pelzer, Mühlenbach 9; J. Beckmann, Brüsselerplatz 3. *0

Kassapreis erhöht.

Maurischer Tempel

zwischen Pantaleon und Schnurgasse.

Siebenburgen 51

Während der Karnevalstage:

Gr. Maskenball.

Kein Weinzwang, keine Preiserhöhung, Bier 15 ₰.

Geöffnet von 3 Uhr nachmittags bis 3 Uhr morgens. *c

Kölner Bürgerwehr. Heute Samstag: **Grosser Maskenball.**

Bauer's Parkhotel am Rudolfplatz

1. Etg. separate Weinzimmer

Hofburg des Kölner Bauer u. Jungfrau

Wachstube der Ehrengarde der Stadt Köln

Tag und Nacht geöffnet.

Ab Samstagabend 8 Uhr bis Aschermittwoch:

Grosses Militär-Konzert b3

Sonntag, Montag und Dienstag: **Matinee**

Kl. Diners an separaten Tischen. Reichhalt. Abendkarte.

Mittwoch: **Gr. Fischessen.** Tel A 1839.

Nippes Restaurant zur Post

Während der drei Karnevalstage:

Grosser Festtrubel

Karneval. Konzert.

Reichhaltige Speisekarte, ff. Weine, gutgepflegte Biere.

Alleiniger Ausschank von Wicküler. *9

Aschermittwoch: Fischessen bei Konzert.

Gleichzeitig bringe meine oberen Räume in empfehlende Erinnerung. **Fr. Wehner.**

Rhein-Terrasse

„Zur schönen Aussicht"

Wesseling a. Rh. *h

Jeden Sonntag 4—11 Uhr:

Konzert

Café, Küche und Keller: Vorzüglich. Jos. Coutellier.

Perlen und Flitter für Karneval!

finden Sie im Perlen-Spezialgeschäft **Meusel** Bo

Gertrudenstraße 35A, an der Breitestr.

Empfiehl den **Local-Anzeiger** weiter!

Flora.

Täglich 3½ Uhr:

Konzert.

Eintritt **50 Pfg.** *8

Stadt-Garten

morgen 3½ Uhr: Konzert.

Bier- u. Weinrestaurant

Kaiser-Krone

Dagobertstr. 4, a. Eigelstein

Samstag, den 1. Febr.

u. die 3 Karnevalstage:

Großer Faschingstrubel in allen Räumen. D

Dr. chir. dent. Muskat

prakt. Zahn-Arzt,

bis 5. Febr. verreist.

Der

Oesterreichische Faschingsball

findet am Sonntag, den 2. Februar, abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen des **Coloniahauses,** (Aachenerstrasse 5) statt.

Eintrittskarten zum Preise von 1.25 für Herren und 1.00 ℳ für Damen sind in folgenden Debitstellen niedergelegt:

Rest. **Coloniahaus,** Aachenerstr. 5, Rest. **Zinner,** Herzogstr., Zigarrengesch. **Brüncker,** Hohestr. 65, Zigarrengesch. **Pappermann,** Brückenstr. 23, Zigarrengesch. **Guntermann,** Heumarkt 66, Zigarrengesch. **Meier,** Apostelnstr. 20, **Lauber & Forstbach,** Fleischmengergasse 46 (Eingang Lungengasse). Ib



Gross-Cöln

Vergnügungs-Palast

Friesenstraße-am Hohenzollernring

Karneval 1913.

Karnevals-Sonntag, -Montag und -Dienstag ab 4 Uhr nachmittags

Großer Karnevals-Trubel

Kapellmeister J. Gawanda und 6 weitere Kapellen. p*

Tanz.

Gemeinschaftliche Lieder.

Kolossaler Betrieb. Einzig in seiner Art

Grß. Restaurationsbetrieb.

Wein-Restaurant J. Torfy

Severinstrasse 97

Gute Weine u. Küche

ohne Preisaufschlag.

Stadtwald

Haupt-Restaurant

Köln-Lindenthal.

Karnevals-Sonntag, nachmittags von 3½ Uhr ab:

Großes karnevalistisches Konzert

mit gemeinschaftlichen Liedern.

Abends 8 Uhr:

Maskenfest

des M.-G.-V. „Germania", Lindenthal.

Karnevals-Dienstag

nachmittags von 3½ Uhr ab:

Großes karnevalistisches Konzert

mit gemeinschaftlichen Liedern.

Die karnevalistischen Konzerte finden bei freiem Eintritt statt und werden Speisen und Getränke ohne Preiserhöhung verabfolgt. 4*